MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

534 (17.11.1910) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-138626

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 534. Donnerstag, 17. November 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die innerpolitische Krise in England.

* London, 16. Nov. Oberhaus. Lord Lansdowne beantragte die gestern angekündigte Resolution, in der die Regierung um die unverzügliche Vorlage einer Bill ersucht wird, die die Vetoresolutionen enthält. Earl of Crewe erwiderte, die Regierung werde die Vetobill dem Oberhause abends vorlegen.

⊙ London, 17. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Stellung der Regierung hat eine wesentliche Verschlechterung erfahren durch den von Lord Lansdowne im Oberhaus gestellten Antrag, daß die Vetobill im Oberhaus unverzüglich zur Beratung gelangen soll. Damit wurde ein ausgezeichneter Schachzug gegen die Position des Ministeriums getan, denn sollte das Unterhaus diesen Wunsch nicht berücksichtigen, so würden die Gegner der Regierung sagen können, es sei den Lords nicht einmal Gelegenheit geboten worden, ja oder nein zu sagen. Legt aber das Ministerium im Oberhaus die Vetobill vor, dann würden die Iren bei der nächsten Gelegenheit gegen die Regierung stimmen und diesem eine empfindliche Niederlage bereiten. Sollte sich unter dem Druck dieser Erwägungen Asquith zum Rücktritt entschließen, so würde Balfour, der Führer der Konservativen, die Regierung übernehmen und das Budget erledigen, gegen das die Liberalen, weil es doch eine Schöpfung ihres eigenen Kabinetts sei, stimmen könnten, worauf das Parlament auf ein paar Monate vertagt werden würde. Die Situation hat sich also infolge des unerwartet gekommenen Antrages Lansdowne so sehr geändert, daß es nicht einmal sicher ist, ob sich die Auflösung des Parlaments noch immer als unumgänglich nötig herausstellen sollte. Einige liberale Zeitungen sprechen denn auch heute schon von der Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Beratungen über die Vetobill, die aber an eine genaue Zeitbestimmung geknüpft werden soll, damit die Entscheidung nicht auf die lange Bank geschoben werden kann. Später wurde die Situation noch dadurch erschwert, daß Mister Austen Chamberlain ankündigte, er werde am 25. Nov. in Glasgow eine Resolution zur Beratung stellen, die ihre Zufriedenheit damit ausspricht, daß die Lords Schritte getan haben, um ihr Haus selbst zu reformieren und daß alle Vorschläge mit Freuden begrüßt werden, die dazu beitragen, dem Oberhaus frisches Blut zuzuführen durch die Ernennung von Peers auf Lebenszeit. Unter solchen Umständen wird die Regierung einen sehr schweren Stand haben, angesichts derartiger Vorschläge zur Reformierung des Oberhauses, die Notwendigkeit von Neuwahlen und die Heraufbeschwörung eines leidenschaftlichen Verfassungskampfes der Bevölkerung verständlich zu machen.

⊙ London, 17. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Regierung hat gestern scheinbar dem Verlangen der Lords beigegeben und dem Oberhaus die Parlamentsbill und die Vetobill vorgelegt, aber unter der Bedingung, daß keine Aenderung vorgenommen und kein Zusatzantrag gestellt werden dürfe. Die Lords müßten die Bill entweder annehmen, wie sie wäre, oder zurückweisen. Dadurch sind sie natürlich in eine schwierige Lage geraten, weil sie die Bill in ihrer vorliegenden Form unmöglich annehmen können und die Ministeriellen könnten natürlich Kapital daraus in dem bevorstehenden Wahlkampf schlagen, indem sie darauf hinweisen, daß die Lords die Bill zurückgewiesen hätten. Lord Lansdowne hat sich vorläufig geweigert, einen Tag für die zweite Beratung der Bill anzunehmen. Er hatte im Laufe des gestrigen Tages eine lange Unterredung mit den Führern der Konservativen gehabt und in den nächsten Tagen wird es sich zeigen, welches der nächste Schachzug in diesem Spiel sein soll. Die Auflösung ist durch die Taktik der Lords zweifellos um ein paar Tage hinausgeschoben worden, aber die Regierung scheint nichtsdestoweniger entschlossen zu sein, die Neuwahlen so schnell wie möglich vorzunehmen. Gestern wurde noch angekündigt, daß der Premierminister am Samstag eine große Rede im nationalliberalen Klub halten werde, die bereits als ein Anfang des Wahlkampfes angesehen werden dürfte. Allgemein wird erwartet, daß die Auflösung des Parlaments auf einen Tag der nächsten Woche, vielleicht schon auf den Dienstag fallen werde, andere meinen, daß die Entscheidung noch bis zum Montag über acht Tagen hinausgeschoben werden dürfte. Der parlamentarische Vertreter der „Times" sagt in seinem heutigen Artikel, daß die Regierung so sehr auf Neuwahlen brenne, daß die Auflösung wahrscheinlich auch erfolgen werde, wenn der König sich weigern sollte, die verlangten Garantien zu geben. Die Rosebery'schen Reformvorschläge gelangen heute oder morgen zur Beratung, um den Lords Gelegenheit zu geben, zu zeigen, wie weit sie eventuell zu gehen bereit sind.

Der Kaiser und der Erzabt von Beuron.

* Donaueschingen, 16. Nov. Der Erzabt von Beuron ist als Gast des Fürsten von Fürstenberg heute abend hier eingetroffen.

Dieser Besuch wird wohl in Zusammenhang zu bringen sein mit der Veröffentlichung der Beuroner Kaiserrede durch die „Köln. Volksztg." und den „Bad. Beobachter". Da die Rede nicht durch das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet worden ist, so wollen manche Blätter Zweifel in die Richtigkeit des von der Zentrumspresse veröffentlichten Wortlautes setzen oder doch diese Richtigkeit nicht unbedingt annehmen. Uebrigens veröffentlicht auch die Karlsruher Zeitung die Beuroner Kaiserrede, will aber der „Köln. Volks-Ztg." die Verantwortung für deren Richtigkeit überlassen.

Das Scheitern des Ausgleiches.

* Prag, 15. Nov. Die Vollversammlung der deutschen Landtagsabgeordneten, verstärkt durch Reichsratsabgeordnete und Vertrauensmänner der Bevölkerung, hat heute nachmittag nach fast 12stündiger Beratung einen Antrag auf Permanenzerklärung der Ausgleichskommission und gleichzeitige Befristung derselben bis 20. Dezember d. J. angenommen. Dieser politische Vorschlag bezweckt ein Kompromiß zwischen der tschechischen Forderung der rechtzeitigen Bewilligung der Steuervorlagen vor Neujahr und dem politischen Standpunkt, daß die Steuervorlagen nicht vor Erledigung des Ausgleichs bewilligt werden dürfen. Dieser Antrag wird der morgigen tschechischen Vollversammlung vorgelegt werden. Im Falle der Ablehnung wäre nach Auffassung politischer Kreise der Ausgleich als gescheitert zu betrachten.

Tolstois Befinden.

* Astapowo, 16. Nov. Tolstoi leidet nach Angaben der Aerzte an einer katharrhalischen Form von Lungenentzündung. Sein Zustand ist wegen der schwachen Herztätigkeit ernst. Puls 104—120. Tolstoi ist bei vollem Bewußtsein. Er liest Zeitungen und diktiert Briefe. Die Temperatur betrug heute 36.7. Es wurde etwas Blutauswurf bemerkt.

Reise des englischen Königspaares nach Indien

⊙ London, 17. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Es wird nunmehr offiziell bestätigt, daß der König und die Königin von England am 1. Januar 1912 nach Indien reisen werden, um der Krönung Durbars in Delhi beizuwohnen.

Ein neuer russisch-persischer Zwischenfall.

⊙ London, 17. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Ueber eine neuen persisch-russischen Zwischenfall wird der „Tim." aus Konstantinopel gedrahtet. Am 14. November hat die russische Regierung den persischen Gesandten darauf aufmerksam gemacht, daß während der letzten Unruhen in Kaschan die Bachtiaren mit Gewalt in das Haus des russischen Konsulatsagenten gedrungen seien. Dies sei eine Beleidigung der russischen Fahne. Die russische Regierung verlange daher eine förmliche Bitte um Entschuldigung. Der persische Gesandte antwortete, es tue der persischen Regierung sehr leid, wenn die Regierungsfahne beschimpft worden sei, aber die russische Regierung müsse sich doch erinnern, da bereits im letzten Jahre die persische Regierung sie wiederholt darauf aufmerksam machte, daß ein Perser, der einen sehr schlechten Ruf genießt, auf einem Haus in Kaschan die russische Fahne gehißt habe. Die persische Regierung verlangte damals eine Erklärung, erhielt jedoch keine Antwort, aber am 26. Juli bekam sie davon Mitteilung, daß die russische Regierung eben diesen übel beleumundeten Perser zum russischen Konsulatsagenten ernannt habe und zwar durch den russischen Konsul in Ispahn. Im Oktober hat die persische Regierung ihren Protest gegen diese Ernennung wiederholt; Der Korrespondent fügte hinzu, daß unter den obwaltenden Umständen an die persische Regierung unmöglich das Verlangen gestellt werden könnte, Rußland wegen dieses Zwischenfalles Abbitte zu leisten.

*

* Wiesbaden, 16. Nov. Heute mittag wurde Wiesbadens älteste Einwohnerin, die im Alter von 102 Jahren verstorbene Gräfin Berta Kayserlingk zu Grabe getragen. An der einfachen Beisetzungsfeierlichkeit nahmen u. a. die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Graf Merenberg, Generalintendant Graf von Hülsen-Häseler, Oberbürgermeister v. Ibell, Polizeipräsident von Schenk und Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Bartling teil. Der Kaiser hat an den Generalintendanten von Hülsen-Häseler, einem Neffen der verstorbenen Gräfin ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm gesandt.

* Petersburg, 16. Nov. Die Reichsduma hat den Antrag des Abgeordneten Tschelyschow angenommen, nach dem in das Unterrichtsprogramm die Lehre über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses aufgenommen werden soll.

* Petersburg, 16. Nov. Das Küstengebiet wurde für pestbedroht erklärt.

Zur Hebung des heimischen Handwerks

Der Schwerpunkt des Handwerks liegt ohne Zweifel in der Befriedigung persönlicher, individueller Bedürfnisse. Daher bedeutet die Erziehung unseres Volkes zur Wertschätzung von Schönheit und Echtheit, zum Verständnis für Formen und Qualität eine nicht unwesentliche Förderung des Handwerks. Heute läßt sich auf diesem Gebiete insofern ein Fortschritt feststellen, als unser Volk, das bisher rastlos tätig war, die Technik auszubauen und nur Sinn für das Notwendigste hatte, begonnen hat, Ansprüche auf Befriedigung individueller Wünsche hinsichtlich Schönheit, Qualität, Materialechtheit bei Beschaffung seiner Bedürfnisse zu stellen. Die Gartenstadtbewegung, die Gründung des deutschen Werkbundes sind nichts anderes als Aeußerungen dieser Strömung. So weist der letzte Bericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft darauf hin, daß der Absatz der Berliner Möbelgeschäfte an die Möbelhändler der Provinz einen Rückgang zu verzeichnen hatte. Als ein Grund dafür wird angegeben, daß die Möbelfabrikation sich immer mehr handwerksmäßig entwickelt, d. h. immer mehr die Einzelanfertigung selbst auch bei den einfacheren Möbeln stattfindet. Einzelne Gewerbe, wie Tischler, Schlosser, Dekorateure, Bildhauer, Stukkateure entwickeln sich immer mehr nach der rein kunstgewerblichen Seite.

Von diesem Grundgedanken ausgehend, ist der Innungsausschuß der Stadt Essen an die Stadtverwaltung, als die erst berufene Instanz das heimische Handwerk zu fördern, mit einer Denkschrift herangetreten, in der er praktische Vorschläge über das Zusammenarbeiten von Handwerk und Stadtverwaltung zur Hebung des Handwerks macht. Den Vorschlägen liegt die Idee zu Grunde, daß eine solche Aktion nur dann von Erfolg begleitet sein könne, wenn sie in vereinigter Arbeit aller berufenen Kreise in einem Geiste vor sich gehe. Das Ziel ist, die Werktüchtigkeit des einheimischen Handwerks zu heben, durch Gelegenheit zur Ausbildung und Fortbildung in Schule und Praxis. Das soll geschehen 1. durch Pflege der Fortbildungsschule, 2. durch die Förderung der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, 3. durch die Zusammenfassung aller Kräfte in einem Organ, um in der Bürgerschaft den Sinn für das Schöne, Echte, Dauerhafte, und die Einsicht in die größere Wirtschaftlichkeit der guten Qualität zu wecken.

Es ist selbstverständlich, daß bei den Vorschlägen zur Ausgestaltung der Fortbildungs- und Kunstgewerbeschule es sich nicht um „nur Neues" handelt. Die bekannten Grundforderungen: Gliederung der gewerblichen Fortbildungsschule in Fachklassen, obligatorischer Schulbesuch und Tagesunterricht sind mit übernommen. Die Vorschläge hinsichtlich der Auswahl der Stunden aber — so ist z. B. ein sechsstündiger Unterricht von 2 bis 8 Uhr bei einzelnen Berufen vorgeschlagen — fordern an sich zum Widerspruch heraus. Nur aus den momentan in Essen gegebenen Verhältnissen und als Uebergangsstadium kann man sich einigermaßen damit einverstanden erklären. Im übrigen aber ist die Begründung im einzelnen eine vorzügliche.

Mit Recht wird vor der allzu häufigen Anwendung des Begriffs „verwandter" Berufe gewarnt, da bei näherem Zusehen sich die ganze Verwandtschaft darauf beschränkt, daß dasselbe Material verwendet wird, sonst aber hinsichtlich der Arbeitsmethoden, der Werkzeuge usw. große Unterschiede bestehen. Für je 20 Schüler soll eine Fachklasse geschaffen werden. Um die Lasten zu vermindern, ist das Handwerk bereit, für den Anschauungsunterricht in der Berufskunde Werkzeuge, Materialproben, für den Kalkulationsunterricht gedruckte Zahlenunterlagen, Formulare zu liefern. Großer Wert wird darauf gelegt, daß der Schulunterricht den Lehrling in dem Entwicklungsgang, den er in der Praxis durchmacht, Schritt für Schritt verfolgt. Da in den meisten Gewerben der Lehrling das ganze Jahr gebraucht, um sich in seine neue Umgebung hineinzufinden, um Werkzeuge, Materialien usw. kennen zu lernen, so soll in Uebereinstimmung hiermit der Unterricht in der Berufskunde im ersten Jahre eine Lehre von der Werkstatt, den Werkzeugen, den Arbeitsvorgängen und den Materialien im allgemeinen sein. Im

MARCHIVUM

zweiten Jahr muß der Unterricht dann in Einzelheiten schwierigerer Dinge, z. B. mechanischer Werkzeuge, Beschaffenheit der hauptsächlichen Materialien, sowie in die Arbeitsverfahren eindringen. Im dritten Jahre müßte sich der Unterricht das Ziel setzen, dem Schüler einen Ueberblick über die verschiedenen Arbeitsgebiete seines Berufes zu geben. Das Fachzeichnen soll nach den gleichen Grundsätzen ausgebaut sein. Der Kalkulationsunterricht ist in den meisten Gewerben derart aufgebaut, daß der Schüler im ersten Schuljahre die vier Grundrechnungsarten an gewerblichen Rechnungsaufgaben übt, im zweiten Jahre die Ausrechnung der Geschäftsaufgaben und ihre Verteilung auf die Produktionseinheit lernt und im letzten Jahre dahingebracht wird, daß er die Preise einzelner Berufsarbeiten ermitteln kann und das Wesen der Buchführung kennen lernt. Die Bürgerkunde soll das Ziel haben, im Schüler das Bewußtsein großzuziehen, daß er Glied eines Standes ist, daß er als solches Pflichten zu erfüllen hat, sowohl im Interesse des Gesamtwohls, wie auch in seinem eigenen Interesse. Der Geschäftsaufsatz soll den Schüler üben im Rechtschreiben, Schönschreiben, in Satzkonstruktion und Gedankenausdruck. Befähigte Handwerker sollen den Unterricht in den mehr praktischen Fächern erteilen, nachdem sie vorher einen Ausbildungskursus pädagogischer Art durchgemacht haben.

Recht beachtenswert sind die Vorschläge bezüglich einer dauernden Gemeinschaftsarbeit zwischen Schule und Praxis. Die Erziehung der Lehrlinge soll unter Kontrolle des ganzen Gewerbes vor sich gehen. Der Lehrer müsse sich als Vertrauensmann des ganzen Gewerbes fühlen. Der Lehrer merkt an der Haltung des Lehrlings sofort, ob etwas bei ihm nicht in Ordnung ist. Macht er eine solche Beobachtung, so muß er dem Vertrauensmann der Innung Mitteilung machen, damit dieser die Prüfung der Verhältnisse des Lehrlings veranlaßt. Lehrkörper und Vertrauensleute der Innungen sollten hie und da zusammenkommen, um Erfahrungen auszutauschen, Aenderungen zu beraten usw. In Verbindung mit Jünglings- und Gesellenvereinen sollen Lehrlingsvereine geschaffen werden mit Beitrittszwang, die die Stadt unterstützen soll, z. B. durch Darbietung billiger Theatervorstellungen, Schaffung einer Bibliothek, freien Besuch des Museums. Praktisch wird vorgeschlagen: Jede Innung ernennt zwei Vertrauensleute, die der Schulverwaltung benannt werden. Die Vertrauensleute bilden den Gewerberat. Dieser beobachtet die Wirkung der Fortbildungsschule und stellt eventuell Abänderungs-Anträge. Der Lehrkörper der Schule bildet mit dem Gewerberat den Schulverwaltungskörper. Dieser macht Verbesserungsvorschläge an die Stadtverwaltung usw. Die Handwerker- und Kunstgewerbeschule soll 1. den älteren Lehrlingen und Gesellen die Möglichkeit bieten, sich das Pensum der Fortbildungsschule anzueignen, 2. Gesellen und Meistern Gelegenheit geben, an Kursen und speziellen Arbeitstechniken ihres Berufs teilzunehmen, 3. Gelegenheit schaffen, sich auf die Meisterprüfung vorzubereiten, 4. als Hauptaufgabe soll die Schule künstlerisch begabte, praktisch ausgebildete Handwerker zu selbständigem Entwerfen erziehen. Die Aufnahme soll erst nach einer bestandenen Prüfung erfolgen.

Die Zusammenfassung aller Kräfte des Handwerks soll durch die Schaffung einer gemeinsamen örtlichen Verwaltungsstelle für alle Innungen geschehen, an dessen Spitze eine besoldete Kraft steht, dessen Lebensaufgabe es ist, die Interessen des Handwerks zu fördern und zu wahren. Vor allem soll er durch Veröffentlichungen in den Zeitungen das Interesse für das heimische Handwerk wecken, den Sinn für das Echte, Schöne und Gute in der Bürgerschaft verbreiten. Die Handwerker wollen in gleichem Sinne arbeiten durch Ausstellung guter Leistungen. In einer gemeinsamen Organisation — Kunstgewerbeverein — sollen alle die zusammenarbeiten, die Qualitätsarbeit wieder zu Ehren bringen wollen, Stadtverwaltung, Künstler, Architekten, Handwerker.

Dem Ganzen liegt die Auffassung der Handwerkerfrage als Erziehungs- und Bildungsfrage zugrunde. Aber die Handwerkerfrage wird nicht nur aufgefaßt als Erziehungsfrage des Handwerks selbst, sondern auch als Bildungsfrage des Publikums. Befähigen wir das Handwerk einerseits zu tüchtigen, künstlerischen Leistungen, wecken wir andererseits in unserm Publikum wieder mehr Verständnis für individuellen Geschmack, für Schönheit und Echtes, dann schaffen wir die Basis, auf der das Handwerk gedeihen kann. Besonders zu begrüßen ist die Anstellung einer besoldeten Kraft im Interesse des Handwerks, eines Handwerkssekretärs. Das Handwerk von Witten, von Mülheim-Land, von Köln-Land und Euskirchen hat diesen Weg bereits betreten. Möge man ihn auch anderwärts bald beschreiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. November 1910.

Linksliberalismus und Reichstagswahlen.

Unser Münchener Vertreter schreibt uns: Die Reichstagsgrößen des Linksliberalismus haben alle schon mehr oder minder in den letzten Wochen und Monaten die Stellungnahme des Linksliberalismus bei den bevorstehenden Reichstagswahlen gestreift, am deutlichsten aber hat nunmehr die Marschroute der alte Kämpe Albert Träger in einer Rede in München am letzten Dienstag Abend gekennzeichnet. Wohl sagte im Grunde genommen auch Träger nicht viel Neues, aber es war immerhin interessant zu hören, wie sich in dem Kopfe dieses nun schon ergrauten Politikers die nächste politische Zukunft des Reichs ausmalt.

Natürlich holte auch Träger ein bißchen weit aus, denn er begann etwa mit jener Zeit, da der erste deutsche Reichstag arbeitete. Die Kanzler von Bismarck bis Bethmann-Hollweg wurden beleuchtet und dann erst kam Träger auf sein eigentliches Thema „Die nächsten Reichstagswahlen" zu sprechen, nachdem auch noch die letzten Kaiserreden vom Gottesgnadentum in wenig günstigem Sinne kritisiert worden waren.

Nach Träger stehen die nächsten Reichstagswahlen unter dem Zeichen allgemeiner Mißstimmung. Die Not der Zeit habe allerdings die Linksliberalen zusammengeschweißt, so daß von dieser Seite aus der Kampf einig und geschlossen geführt werden würde. Aber der Nationalliberalismus, so etwa rief einmal Träger aus, stehe noch trostlos da und pendele zwischen Kompromissen und Versöhnung hin und her! Demokratie ist Sache des Charakters, Liberalismus ist Sache des Gefühls. Der Linksliberalismus wird den Kampf bei den Wahlen gegen den schwarz-blauen Block richten, wird nicht vergessen, daß er Gegner der Sozialdemokratie ist, aber auch bedenken, daß von dieser Seite ihm insofern keine Gefahr droht, als die Sozialdemokratie in Hauptfragen die gleichen Forderungen stellt. Die Mitläufer dieser Partei müßten durch Taten gewonnen werden, darum dürfe bei den kommenden Reichstagswahlen kein Mitglied des blau-schwarzen Blocks auf linksliberalen Krücken in den Reichstag gelangen. Die Wahlparole, wenn eine solche nötig sei, könne nur lauten: „Weniger Steuern, mehr Volksrechte."

Mit dieser Rede Trägers ist die Einleitung der Wahlagitation der Fortschrittlichen Volkspartei in München gegeben.

Die Oeffnung der Grenzen.

Wie die „Allg. Reichskorresp." mitteilt, wäre in kürzester Frist, voraussichtlich noch vor dem Zusammentritt des Reichstags, damit zu rechnen, daß die Grenzen für die Vieh- und Fleischeinfuhr — selbstverständlich unter sorgfältiger Seuchenkontrolle — in erweitertem Umfange geöffnet werden. Hierfür habe sich namentlich der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer-Lieser im Staatsministerium ausgesprochen, ohne freilich eine Gewähr dafür zu übernehmen, daß damit die Fleischpreise einen wesentlichen Rückgang aufweisen und der chronische Fleischmangel endgültig beseitigt werde. Nachdem Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen bereits wichtige Zugeständnisse hinsichtlich der Fleischeinfuhr haben — zum „tiefsten Bedauern" des Bundes der Landwirte — verlangt es Recht und Billigkeit, daß auch die Fleischverbraucher in anderen Bundesstaaten der Vorteile einer erleichterten Fleischeinfuhr teilhaftig werden. In Betracht kommen hierbei hauptsächlich die belgisch-holländische sowie die dänische Grenze, nachdem die französische, wenn auch unter gewissen Beschränkungen, schon geöffnet ist. Die russische Grenze wird dagegen auch in Zukunft wegen der bekannten Seuchengefahr gesperrt bleiben.

Der preußische Landwirtschaftsminister sollte für sein Entgegenkommen auf Anerkennung auch in allen landwirtschaftlichen Kreisen rechnen dürfen, denn diesen kann es nur erwünscht sein, wenn sie endlich von dem Verdacht befreit werden, es solle ohne Rücksicht auf die allgemeine Volkswohlfahrt alles nur ihren materiellen Interessen dienstbar gemacht werden. Statt dessen jammert die agrarische Presse unter dem Vortritt der „Deutschen Tageszeitung" über die Nachgiebigkeit der bundesstaatlichen Regierungen und der Reichsregierung selbst. Auch vom allgemeinen politischen Standpunkte muß man die Oeffnung der Grenzen mit Genugtuung begrüßen. Man darf doch nicht vergessen, daß in letzter Zeit gerade die Fleischteuerung und in Verbindung damit die hartnäckige Weigerung der Regierung in der Frage der Grenzöffnung den sozialdemokratischen Boden sehr kräftig gedüngt hat. Gibt die Regierung jetzt nach, so entzieht sie dem oft gemachten Vorwurf den Boden, sie vertrete lediglich agrarische Interessen; sie kümmere sich nicht um die Wünsche und Interessen der anderen Erwerbsstände. Es bleibt noch genug übrig, was geeignet erscheint, unsere Regierung vor dem Verdacht zu schützen, sie berücksichtige zu wenig agrarische Wünsche und Forderungen.

Deutsches Reich.

— **Einheitliches Angestelltenrecht.** Der Ausschuß der Privatangestelltenvereine von Düsseldorf und Umgebung verhandelte kürzlich darüber und stimmte im Grunde dem Beschluß des Deutschen Juristentags in Danzig zu, der ein einheitliches Privatangestelltenrecht fordert. Der Ausschuß erkennt die Notwendigkeit in vollem Umfange und ohne jede Einschränkung an, für alle Privatangestellten gleiche soziale Schutzvorschriften zu schaffen, betont aber ausdrücklich, daß nicht nur ein einheitliches Arbeitsrecht der Privatangestellten notwendig ist, sondern auch eine besondere einheitliche Regelung des Arbeitsvertrages aller anderen Arbeitnehmer ohne Rücksicht auf die Art der Stellung und der Beschäftigung. Er richtet deshalb die Bitte an den Reichstag und die Regierung, die einwandfreie Lösung dieser Frage, die in Oesterreich schon zum Teil durch das österreichische Handlungsgehilfengesetz erfolgte, als eine der nächsten und wichtigsten Aufgaben des Reiches zu betrachten.

Badische Politik.

Keine Aenderung in den Ministerien.

* Karlsruhe, 16. Nov. Die kürzlich von der „Köln. Zeitung" gebrachte und auch in badische Blätte übergegangene Nachricht von einer demnächst bevorstehenden Aenderung in der Besetzung und Organisation der Ministerien trifft nach der „Karlsr. Ztg." nicht zu.

Auch das „Karlsr. Tagebl." erfährt aus guter Quelle, daß die Nachricht von dem demnächst bevorstehenden Ausscheiden des Ministers Freiherr v. Marschall aus seinem Amt nicht zutrifft.

Die Landesversammlung des badischen Zentrums.

Offenburg, 16. Nov. Hier fand heute die von der Zentrumspartei einberufene Delegierten- und Vertrauensmänner-Versammlung im Hotel „Union" statt. Die Versammlung war zahlreich aus allen Teilen des Landes besucht. Die Hauptreferate hatten der Zentrumsführer Geistl. Rat Wacker und der Reichs- und Landtagsabg. Dr. Zehnter-Heidelberg. Herr Wacker sprach über die politische Lage in Baden und der zweite Redner behandelte die Frage der Reichsfinanzreform. Er suchte dieselbe gegenüber den Angriffen, die sie dem Zentrum eingebracht hat, zu verteidigen. Es gelangten nach den Ausführungen der beiden Redner und nach einer längeren Diskussion verschiedne Resolutionen zur Annahme. Eine Resolution sprach der Reichstagsfraktion wie der badischen Landtagsfraktion des Zentrums Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit aus. Eine zweite Resolution verlangte den entschiedenen Kampf gegen die Sozialdemokratie, deren Vordringen eine große Gefahr für unser Staatsleben bedeute, bedauerte das Festhalten an der Großblockpolitik in Baden und brachte die Bereitwilligkeit des Zentrums für die Sammlungspolitik aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zum Ausdruck. Im Zusammenhang mit dieser Resolution wurde die schriftliche Anfrage der konservativen Parteileitung für ein Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie erörtert und in zustimmendem Sinne eine Erwiderung dieses Schreibens beschlossen. In einer weiteren Resolution wurde sodann der politische Charakter der Zentrumspartei betont, die unabhängig von jeder kirchlichen Autorität sei. Die bisherige Zentralleitung mit Geistl. Rat Wacker an der Spitze wurde wiedergewählt.

Zum Fall Bickel.

)(Singen a. H., 16. Nov. Nachdem vor wenigen Wochen die Strafkammer Konstanz den Pfarrer Bickel in Schienen von der Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens frei-

Feuilleton.

Ein neuer Fogazzaro.

(Von unserm Mitarbeiter.)

* Rom Mitte November 1910.

Nach der Ueberfütterung des deutschen Publikums mit norwegischer Literatur, hat sich eine Gegenströmung von Süden rasch Bahn gebrochen. D'Annunzio ist in überraschend kurzer Zeit auch bei uns zur Berühmtheit gelangt. Weniger bekannt als er, wiewohl in seinem Heimatlande mehr gelesen, ist sein Dichterkollege Fogazzaro, dessen Romane nicht der berückende Wohllaut D'Annunzianischer Sprache, wohl aber eine straffere Komposition und eine glänzende Dialogführung auszeichnet. Mit seinem Piccolo mondo antico und Piccolo mondo moderno hat er sich bereits den deutschen Lesern in Uebersetzungen vorgestellt. Doch liegt die Schilderung des Kleinbürgertums italienischer Grenzstädtchen in den fünfziger und sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts dem Ideenkreis des deutschen Lesers zu fern, um dem Autor für die minutiöse Ausführung seiner literarischen Radierung dauernd Beobachtung zu sichern. Der meisterlich aufgebaute Roman „Daniele Cortis", die Geschichte eines römischen Parlamentariers, wäre schon mehr geeignet, ihm einen größeren Leserkreis in deutschen Landen zu sichern. Die von minderwertigen deutschen Autoren so oft fratzenhaft verzerrte italienische Aristokratie zeigt sich da in einem lebenswahren Spiegelbild, dem auch die frischen Tinten der Wirklichkeit nicht fehlen. Die Durchführung des Seelengemäldes — denn ein solches ist Daniele Cortis und nicht eine simple Erzählung — ist die denkbar subtilste. Kein Hauch Sentiment, der sich auf dem Wege zwischen Konzeption und Wiedergabe verflüchtet. Das Ganze ist lückenlos bis auf die minimalste Gedankenbrücke und doch nicht breit. In der ungesuchten, aber kraftvollen Sprache des Autors ein Meisterwerk mit einem Worte.

Fogazzaro wurde berühmt. Man verschlang seine Werke. Man erwartete mit fieberhafter Ungeduld jedes kommende. Da beging der Meister einen vielleicht verhängnisvollen Fehler, der seine Leser in zwei Heerlager spaltete und ihm viele seiner Getreuen abwendig machte. Er sah den Erfolg seiner Werke in seinen Gestalten statt in der Art, wie er sie dargestellt hatte, und begann, sich einen Spezialgestaltenkreis zu schaffen, in dem er das Höchste leisten wollte. So etwa wie Leibl nur Bauerntypen malte, wollte Fogazzaro den Klerus zum Gegenstand seiner Kunst machen. Es fragt sich nur, ob diese Spezialisierung auf dem Gebiet der Literatur wirklich eine Steigerung des Könnens mit sich bringt, ob diese freiwillige Beschränkung nicht vielmehr von dem Leser als Einseitigkeit des Autors empfunden wird. Es fragt sich vor allem, ob das Interesse an dieses Thema stark genug ist, um auch in einer Folge von Variationen noch zu fesseln. Nun kann diese Frage für einen großen Teil des italienischen Lesepublikums ohne weiteres bejaht werden. Es sind in der Tat in dieser Zeit lebhafter Religionswirren brennende Probleme, die Fogazzaro anschneidet. Er legt auch absolut keinen Wert darauf, sich sowohl mit den orthodoxen als auch mit den Freigläubigen zu verfeinden. Er predigt seine eigene Auffassung und will sich gerade dadurch die Denkenden unter den nicht Religionslosen zu seiner Gemeinde erziehen. Damit begegnet er dem Wohlwollen aller derjenigen Kreise, die sich die Religion aus Herzensbedürfnis erhalten möchten, ohne die dem Lande nach ihrer Ansicht verderbnisbringenden Institutionen der Geistlichkeit fortbestehen zu lassen. So ist Fogazzaro in gewissem Sinne ein Neuerer wie Luther. Nur hat er es fast noch schwerer als der große Reformator. Er muß gegen zwei Parteien kämpfen.

Jetzt, kurz vor dem Erscheinen seines neuesten Werkes „Leila" ist Fogazzaro wieder die Zielscheibe der heftigsten Angriffe von allen Seiten. Kaum kennt man knapp den Inhalt des Romans, der noch nicht auf dem Büchermarkt erschienen ist, da bespricht man es in ganz Italien mit einer leidenschaftlichen Parteinahme, die dem südlichen Temperament alle Ehre macht. Die Klerikalen kehren sich voller Wut gegen den Autor, dessen letztes Werk schon auf den Index gesetzt wurde. Die Liberalen schimpfen über diese „Welt von Schwarzröcken und Beichtkindern", für deren inneres Ringen nach Klarheit ihnen das Verständnis abgeht. Es ist offenbar, daß dabei Fogazzaro, der Künstler gegenüber Fogazzaro, dem Apostel, vor dem Forum der Oeffentlichkeit ins Hintertreffen gerät, ein Faktum, das bei einer so stark ausgeprägten Künstlernatur aufs tiefste zu bedauern ist. Und darum möchte ich diesen Dichter, dem der Widerstreit der Parteien auf italienischer Erde das Terrain zu entziehen droht, dem Ausland gerettet sehen. Fogazzaro ist ein Charakter und ein aufrechter Mann, dazu ein Künstler, der aus der lautersten Quelle schöpft. Das sind Eigenschaften, die ihn jedem Deutschen wert machen könnten. Es sind durchaus nicht Thesen, die allein für Italien Wert haben. Was er will, ist von Bedeutung für jeden modernen Menschen, sofern er nicht dem Atheismus verfallen ist. Den Glauben retten aus dem Debacle der Religion, das wäre, kurz ausgedrückt, das Ziel dieses Kämpfers, dem Roosevelt, wie noch erinnerlich, trotz seiner ausgesprochenen Abneigung gegen sonstiges italienisches Schrifttum durch einen ausgedehnten Besuch seine Reverenz erwiesen hat. Fogazzaro verdient es in der Tat wegen seiner künstlerischen Qualitäten, als auch wegen seiner moralischen Vorzüge, über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus Beachtung zu finden. Die männliche Hauptfigur seines bei Baldini u. Castoldi in Mailand erscheinenden neuen Romans, in der Fogazzaro sich selbst zeichnet, kann sich nicht mit pharisäischem Hochmut einer felsenfesten Glaubensüberzeugung rühmen, die ihn

MARCHIVUM

gesprochen hatte, setzte in der Zentrumspresse ein großes Triumphgeschrei über dieses Urteil, aber auch in einem Teil dieser Presse eine Hetze gegen den Hauptlehrer Rüdin in Schienen ein. Man kennzeichnete den letzteren als einen Denunzianten und machte ihm in nicht mißzuverstehender Weise den Vorwurf, den Pfarrer Bickel durch falsche Anschuldigungen auf die Anklagebank gebracht zu haben. Demgegenüber ist es nun, wie die „N. K. Abendztg." feststellt, recht interessant, eine Notiz zu lesen, welche dieser Tage in dem hiesigen Zentrumsblatt, der „Singener Zeitung", erschien und der weiteren Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollte. Das letztere Blatt schreibt in seiner Nummer 49 folgendes:

„Singen, 12. Nov. Unter Bezugnahme auf eine Notiz in Nr. 23 unserer Zeitung erhalten wir zur Veröffentlichung gemäß Paragr. 11 des Preßgesetzes folgende Berichtigung: Es ist nicht wahr, daß das Verfahren gegen Pfarrer Bickel, wie in Nr. 23 Ihrer Zeitung vom 12. Oktober d. J. behauptet wird, durch eine „Denunziation des Lehrers" veranlaßt wurde. Den Anstoß dazu gaben vielmehr zwei anonyme schriftliche Anzeigen an die Großh. Staatsanwaltschaft Konstanz, eingekommen am 20. und 26. August d. Js. Als Verfasser der zweiten hat sich gegenüber der Gendarmerie Herr Pfarrer Dreber in Möggingen bekannt. Der Verfasser der ersten ist nicht ermittelt. Hauptlehrer Rüdin steht beiden durchaus fern. M. Benedey, Rechtsanwalt. Zugleich geben wir die Erklärung ab, daß mit der Notiz über den Fall Bickel in Nr. 23 unserer Zeitung vom 12. Oktober d. Js. der Vorwurf einer wissentlich falschen Anschuldigung gegen Herrn Hauptlehrer Rüdin, früher in Schienen, nicht erhoben werden sollte, und soweit er in jener Notiz gefunden werden könnte, ausdrücklich zurücknehmen."

Aus dem Vorstehenden ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß der Denunziant nicht der geschmähte Hauptlehrer Rüdin, sondern ein Amtsbruder des angeblich unschuldig Verfolgten ist. Das läßt wirklich tief blicken. Es ist im übrigen, wie früher schon mitgeteilt, von der Großh. Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der Strafkammer Konstanz Revision eingelegt worden. Die Sache schwebt also noch, und man wird erst den endgültigen Ausgang des gerichtlichen Verfahrens abwarten müssen, um sagen zu können, daß gegen Pfarrer Bickel der Vorwurf eines schuldhaften Verhaltens nicht gemacht werden kann.

Württembergische Politik.

* Gmünd, 16. Nov. Der Landesverband der württ. Jungliberalen hält am 20. Nov. hier im Hotel Rad seine 7. Vertreterversammlung ab. Bei der geschlossenen Sitzung hält u. a. Rechtsanwalt Dr Kauffmann II ein Referat über die nationalliberale und jungliberale Agitation in kleinen Städten und auf dem flachen Lande. Bei der nachmittags stattfindenden öffentlichen Versammlung spricht Kaufmann Emil Stübler über die politische Lage und die bevorstehenden Wahlen. Zur Erörterung kommen auch Anträge von Eßlingen und Stutgart zur Frage der politischen Freiheit der Beamten.

Verband südwestdeutscher Industrieller.

Am Dienstag den 15. November a. c., vormittags 11 Uhr trat das Direktorium des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller im Hotel „Ries" zu Offenburg zu seiner 10. ordentlichen Plenar-Versammlung zusammen. Die Versammlung war von Delegierten aus allen Teilen Badens, der Pfalz und Elsaß-Lothringens zahlreich besucht. Durch mehrere Delegierte waren jeweils vertreten die Bezirksvereine: Mannheim-Ludwigshafen-Worms, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr-Offenburg, Straßburg i. E., Freiburg i. B., Lörrach, Konstanz und Villingen-Triberg.

Es fanden zunächst Ergänzungswahlen zum Vorstand statt. Zum 3. Vorsitzenden wurde Fabrikant H. Stoeß i. Fa. Heidelberger Gelatinefabrik Stoeß u. Co., Ziegelhausen bei Heidelberg, zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden Direktor Emil Krüger i. Fa. Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp u. Kausch, Frankenthal, Pfalz, zum 2. Schriftführer Direktor Paul Jeanmaire i. Fa. Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei, Kollnau i. B., gewählt.

Das Direktorium nahm sodann Stellung zur Frage der Neuregelung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausel. Der Verband hält hiernach im Prinzip an der in seiner Denkschrift vom 4. Februar 1908 zum Ausdruck gebrachten Stellungnahme fest, nach welcher er die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausel für vollkommen ausreichend erachtet, da der Angestellte durch sie gegen einen etwaigen Mißbrauch der Konkurrenzklausel hinreichend geschützt ist. Vor allen Dingen müsse immer wieder betont werden, daß der Richter auf Grund der Bestimmungen des § 133 f Absatz 1 der G.O. und § 74 Absatz 1 des H.G.B. schon heute in der Lage ist, eine Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeber und dem Angestellten, durch die der Angestellte für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird, für nichtig zu erklären, wenn die Vereinbarung Bestimmungen enthält, die das Fortkommen des Angestellten unbillig erschweren.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller glaubt auch in den von dem preußischen Handelsminister aufgestellten Leitsätzen eine Unterstützung der Tendenz erblicken zu müssen, welche in erster Linie verfolgt, dem Angestellten nur recht klar zu machen, welche Rechte er hat, ohne ihn an die selbstverständliche Erfüllung seiner Pflichten zu erinnern. Uns sei in Deutschland durch die ganzen allmählich entstandenen Anschauungen über sozialpolitische Verhältnisse der Blick vielfach schon so weit getrübt, daß man gar nichts sonderbares mehr darin finde, daß jemandem, der aus einem Betriebe austritt und nach seinem Austritt der selbstverständlichen Pflicht nachkommt, über die in dem Betriebe ihm anvertrauten Betriebs- oder Fabrikationsgeheimnisse zu schweigen, resp. sie nicht zum Schaden seines früheren Arbeitgebers auszubeuten, hierfür der Anspruch auf eine besondere Bezahlung gesetzlich zuerkannt werde.

Bei dieser ganzen Sachlage und im Hinblick auf das bisherige Verhalten des Reichstages in sozialpolitischen, die Industrie betreffenden Fragen, wolle es sich jedoch der Verband Südwestdeutscher Industrieller — ohne damit seinen bisherigen prinzipiellen Standpunkt aufzugeben — versagen, gegen die Leitsätze des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe und gegen den Vorschlag der bezahlten Karenz eine völlig ablehnende Haltung einzunehmen.

Das Direktorium des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller glaube unter den gegebenen Verhältnissen im Interesse der im Verbande vereinten südwestdeutschen Industrie zu handeln, wenn es sich darauf beschränke, zu den vom preußischen Handelsminister bezüglich der Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausel aufgestellten Leitsätze und zu den im Anschluß hieran auch vom badischen Justizminister aufgeworfenen Fragen die Einwendungen und Vorbehalte geltend zu machen, deren Berücksichtigung bei der Neuregelung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausel im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Arbeitgebern und Angestellten und im Interesse der Aufrechterhaltung der Existenzfähigkeit eines großen Teiles der Industrie mindestens zu fordern ist. (Ueber die Stellungnahme und die Beschlüsse des Verbandes zu den einzelnen Leitsätzen etc. werden wir noch ausführlich berichten.)

Weiter befaßte sich das Direktorium mit der Angelegenheit betreffend Schaffung gesetzlicher Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen. Gleich anderen Verbänden sieht sich auch der Verband Südwestdeutscher Industrieller infolge der in letzter Zeit überhandnehmenden Ausschreitungen beim Streikpostenstehen bei Streiks und Boykotts veranlaßt, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Das Direktorium hält es jedoch für wünschenswert, zunächst noch weiteres Material in der Angelegenheit zu sammeln und dieserhalb ein Rundschreiben an sämtliche Mitglieder zu richten, bevor eine endgültige Stellungnahme des Verbandes in der Angelegenheit erfolgt.

Als weiterer Punkt stand auf der Tagesordnung: Die Verlängerung der Kohlenlieferungsverträge mit den Firmen: Hugo Daniels, G. m. b. H., Düsseldorf und Mannheim und M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Konstanz und Mannheim, i. S. Gemeinsamen Kohlenbezugs durch Vermittlung des Verbandes. Das Direktorium beschloß, die Verträge auf 2 Jahre weiter zu verlängern.

Ferner wurde in der Versammlung eingehend verhandelt über die Zweckmäßigkeit der Aussendung deutscher Handelsexpeditionen. — Im Anschluß hieran erfolgte ein Bericht über die Gründung einer deutsch-abessinischen Handelsgesellschaft.

Die Jahresversammlung des Verbandes Süddeutscher Industrieller wurde auf die zweite Hälfte des Monats Januar festgesetzt.

Schließlich faßte das Direktorium auf Antrag des Kommerzienrats Konsul Dr. Brosien-Mannheim noch den Beschluß, daß der Verband erneut mit allem Nachdruck für eine Vermehrung der Zahl der Handelssachverständigen bei den deu Konsulaten eintreten sollte und nahm den Bericht des Verb syndikus über eine Reihe vertraulicher Angelegenheiten ent

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. November 191

„Zwischen Bassermann und Bebel

so lautete das Thema, über das gestern abend der bek Schwabe Konrad Haußmann vor einer stattlichen Vers lung, in der sich auch sehr viele Nationalliberale befande Nibelungensaale sprach. Herr Str. Tescher begrüßte di schienenen, verwies auf das Schlagwort „von Bebel bis B mann" und betonte, daß Referent über das Thema „ schen Bassermann und Bebel" sprechen werde. Dann e Reichstagsabg. Konrad Haußmann-Stuttgart das Wor sprach zuerst langsam, anfangs fast nur an den vorderen T verständlich. Dann aber klang sein Organ frischer. Wir s so führte Redner aus, an einem Abschnitt der deutschen Gesch Der Block war der Versuch, der Bevölkerung das Bewu lebendig zu erhalten und die Vorstellung zu erwecken, da anderer Weg nicht möglich war. Wenn es jetzt zum Zusam stoß kommt, dann hat jeder politisch denkende Mensch in De land es selbst miterlebt, daß der Versuch des gemeinsamen wärtsschreitens mit der alten Richtung unmöglich war infolg Auflehnung der Konservativen gegen den neuen Geist. Es aufklärend für Deutschland, mit erlebt zu haben, daß die Ko vativen, die die Großblockpolitik, die Bülow einzuleiten ver scheitern ließen, daß sie erklärten, wir wollen die Liberalen Terrain gewinnen lassen, wir wollen nicht Steuern bez sondern den Anderen die Steuern belassen. Das war die hüllung in der Politik.

Aber ist es denn richtig, daß wir vor einer neuen stehen? Ist es denn wahr, daß ein neuer Geist einho Man müßte blind sein, um nicht zu erkennen, daß in der andere Gedanken in den Köpfen der deutschen Männer Frauen eingezogen sind. Es ist ein Gefühl größerer Selbstä keit. Es ist mehr Wissen in die Welt gekommen, das Bert des menschlichen Geistes zu sich selbst ist gewachsen. Es ist bloßer Zufall, wenn wir in dieser ganzen Entwicklung eine E mäßigkeit erkennen, die nicht auf Deutschland beschränkt ist; es ist eine Bewegung, die durch die ganze Kulturwelt Redner verwies auf England, Frankreich, die Vereinigten St und China, wo in der letzten Zeit überall lebhafte Bewegu zum Ausbruch kamen. Auch in Portugal, wo das Gottesgn tum mit den Mönchen so verschwistert war, daß beide eine in Korruption gezogen haben, ist ein neuer Geist eingezog

Den neuen Geist in neue fruchtbare Bahnen e leiten, ist Aufgabe des Staates. Und was hat bisher Deutsc auf dem Gebiete staatlicher Leitung des neuen Geistes getan? jetzige Kanzler weicht grundsätzlichen Stellungnahmen aus gibt dem öffentlichen Geist keinen Nährstoff, um sich zu rü Redner verwies auf den Minister Briand in Frankreich, der neuen Ideen auftrat, die er auch anderen übertragen will. leitet denn eigentlich in Deutschland? Die Regierung sagt Parteien sollen alles untereinander ausmachen, sie stehe über Parteien. So ist es gewiß kein bloßer Zufall, wenn wir einem Moment angekommen sind, das wieder als allgeme Unzufriedenheit bezeichnet wird. Es ist auch heute eine Verdrossenheit vorhanden, die sich immer weiter breitet. Aufgabe des Staates ist es, neue Organisationen, bi bilden sollen, zu verstehen und mitzuhelfen, daß sie sich org sieren können. Man muß alle Bildungsmöglichkeiten, auch Frauen gegenüber, öffnen. Es mußt untersagt werden, daß Stand sich den ersten Stand nennen darf und die anderen zu setzt. Es muß auch untersagt werden, daß der Adel als so eine besondere Gattung erstklassiger Menschen sein soll. Ar kratie des Geistes kann wohnen beim Arbeiter und beim H werker und ist häufig sehr zu vermissen bei denen, die als geborene Aristokraten fühlen. Die größte Sorge des K mers muß von den Menschen genommen werden. Der St steht vor einem neuen Abschnitt der geistigen A fassung über die Nation und es ist eine staatliche A gabe, in diesem neuen Drang die neuen Bahnen zu wei

Was sind nun die Mittel, die die verschiedenen Richtun vorschreiben. Die Konservativen halten ewig an der Vorstell der Leibeigenschaft ihrer Väter und Großväter fest. Ihr ge wärtiges Jammern ist geradezu bemitleidenswert. Die Regier soll ein Wort dazu sagen, daß man ihnen nicht zu sehr wegen Reichsfinanzreform entgegentritt. Die Regierung sollte ru Samuel hilf! Herr Beethmann ist aber kein Zauberer.

über die Zufälle und Widerwärtigkeiten des Lebens sanfttröstend hinweghebt. Für den modernen Menschen gibt es kein Dogma. Der Zweifel ist für ihn der Sporn zum Glauben. Kein Wunder also, daß ihm die göttliche Seelenruhe des Naiv-Glaubenden abgeht. Sein Seelenniveau kennt Ebbe und Flut. „Wenn ich mit dem, was ich vor einem Jahre glaubte, mein Glaubensbekenntnis von heute vergleiche", sagt Massimo in dem Roman „Leila", „so frage ich mich voller Entsetzen, ob ich morgen noch an Gott glauben werde."

Zweifel und Glauben, diese einstigen Widersprüche, will Fogazzaro zu einer Einheit verschmelzen. Ihm ist der Zweifel der Sauerteig, der den Teig durchwirken muß. Das ist es, was Fogazzaro zum Dichter der Moderne macht, der die Unterströmungen der Seele aufdeckt.

Erika Vorbusch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neues Theater im Rosengarten.

„Die Granate".

Gestern fand im Neuen Theater im Rosengarten eine Wiederholung der hübschen komischen Oper „Die Granate" von Musikdirektor A. Wernicke statt. Trotz der Beliebtheit, die das hübsche Werk mit Recht genießt, war der Besuch kein sehr starker, was aber wohl ausschließlich auf den Werktag zurückzuführen ist. An einem Sonntag hätte die Oper sicher wieder ein ausverkauftes Haus erzielt. Die Aufführung fand unter der Direktion des Komponisten statt. Das Publikum bereitete dem Werke eine herzliche Aufnahme. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Oper „Die Granate" auch dem Repertoir des Hoftheaters einverleibt wird. Mindestens müßte jedem Abonnement Gelegenheit gegeben werden, das gefällige, melodiöse Werk unseres einheimischen Komponisten Wernicke zu hören. Soviel Rücksicht sollte man nicht nur dem Komponisten, sondern auch dem hiesigen Theaterpublikum entgegenbringen.

Vortrag Dr. Neitzel über Richard Wagner im Verein der Musiklehrerinnen.

Dr. Otto Neitzel sprach gestern abend im Kasinosaal über Rich. Wagner. Neitzel, ein namhafter Pädagoge, Theoretiker und Praktiker, Kritiker und Komponist, weiß seine Ausführungen in einen fesselnden Plauderton zu kleiden und weiß, trotz des durchaus abgehechelten Themas, immer noch etwas Neues zu sagen und Bekanntes in interessante Formen zu kleiden. „Ich bin", so sagt er in der Einleitung, „noch ein Mitkämpfer gewesen." Er konnte daher durch eigene Erlebnisse manches hinzuführen, was den Vortrag lebhaft und anziehend gestaltete. Wenn das Schicksal, so führte er aus, einen Musikdramatiker erziehen wollte, so hätte es nicht anders verfahren können, als wie bei Richard Wagner. Eine künstlerische Begabung scheint leicht von einem Fach zu einem anderen herüberzuspringen, wie wir ja bei Schumann sehen können. Wagner hätte ebenso ein Philologe werden können. Er drang hinein in alten Sagenstoff, zerlegte ihn und brachte ihn uns wieder näher.

Schon in seiner Anfangsarbeit, ein einfaches Musikstück, waren die dramatischen Anklänge vorhanden. Er gelangt nach Würzburg und fängt die Theater-Kapellmeister-Laufbahn an und gerät somit in das Gebiet des Theaters. Schließlich gelangt er nach Riga (drei Opern bezeichnen den Weg), lernt seine erste Frau kennen, legt sich für Meyerbeer ins Zeug und bemächtigt sich hier des Stoffes zum Rienzi. Durch eine Schiffsreise erhält er die Anregung zum „Fliegenden Holländer". Geht nach Paris, wo er den „Rienzi" vollendet und Meyerbeer sich ohne Erfolg für ihn verwendet. Es geht ihm bitter schlecht, selbst dann noch, als er bei Ludwig II. im Golde zu schwimmen scheint, wird von seiner Frau wenig oder nicht verstanden und an der Arbeit verhindert und so fort. Alles wird vom Schicksal getan, um einen Dramatiker zu schaffen. Denn dramatisch ist, wenn jemand ringen muß. Dieses tragische Verhängnis spiegelt sich in seinen Gestalten wieder. Das Leben hatte Wagner zum Pessimisten gemacht. Dieser Pessimismus bewirkte die Abkehr von der Welt und das Hinaufschwingen in die Welt der Ideale. In Tannhäuser, der einen Mißerfolg in Dresden hatte, sehen wir das Hauptprinzip seines Lebens

Noch im Vergleich des Rienzi mit den Hugenotten sehen den Gegensatz zwischen der alten Oper und dem dramatis Brennpunkt, um den sich bei Wagner alles dreht. Bei Wagner nichts, was nicht aus dem Dramatischen heraus geboren wu Noch mehr als im Rienzi wird die große dramatische Idee bei im „Fliegenden Holländer". Es ist überhaupt interessant, wie verschiedenen Stoffe aus dem doch so großen Gebiet der So Wagner veranlassen, eine ganz neue Musik zu schaffen. Da übersprang er von der alten Musik zu seiner eine große Kluf

Schließlich mußte Wagner in die Verbannung flüchten Weimar und aus dem Vorwort zum „Lohengrin", an Liszt gerich spricht die Bitterkeit über die Zustände, die sich ihm entgegenstell Die Verbannung war ihm heilsam insofern, als er ohne Berühr mit dem Theater sich auf seine Ideale besinnen konnte. Hier geistert er sich für das Drama der Götterdämmerung und b schuf er die so uralte Sage uns wieder. Das hätte er nicht schaf können im Getriebe der Welt. Seine Verbannung ist nur zu v gleichen mit dem Aufenthalt Mohameds in der Wüste oder Taubheit Beethovens.

Dann lernte Wagner die zweite Dame seines Herzens kenn die Wesendongk, die großen Einfluß auf ihn gewann. An ma riellen Sorgen fehlte es ihm nicht. Doch Geldmittel verschaffte sich durch Borg, nicht immer gerade taktvoll; borgte er doch a von dem Ehemann der Wesendongk und dachte an Rückgabe Wagner stellte sich da einfach auf den Standpunkt: ich bin großer Mensch und die deutsche Nation muß mich erhalten. Du welche Mittelspersonen ist mir gleich.

Dann ging er mit seinen Stücken auf Reisen als comm voyageur, nach London. Als ihn damals dort die Freude üb raschte, er solle nur kommen, alles würde in München für ihn schaffen, wie er es haben wollte, da stellte sich Wagner auf d Kopf, wirklich und wahrhaftig. Der Kapellmeister Weißenbeck war dabei und Wagner war groß in solchen gymnastischen Uebungen Aber wieder war er nicht Herr der praktischen Lage und muß München wieder verlassen, nicht ohne daß vorher ihm die dri Dame entgegentritt, Cosima, seine zweite Frau. Wahr ist, unt so eigenartigen Verhältnissen dieses Kennenlernen mit der Fr

MARCHIVUM

nicht zu helfen. Der Präsident des deutschen Reichstages
glich eine parteipolitische Rede gehalten, in der er gesagt
Nationalliberalen seien an allem schuld; sie rüttelten an
narchischen Grundlagen von Deutschland. Soweit ist es
schland gekommen. Ich bitte Sie, einen Nationalliberalen
levolutionär zu heißen! Das geht doch zu weit, nachdem
f ihrem Parteitage gegen das Gottesgnadentum kein Wort
aben. Herr von Heydebrand hält in Süddeutschland Vor-
Er kann uns keinen größeren Gefallen tun. Noch viel
äre es mir aber, wenn Herr v. Oldenburg-Januschau
wir könnten den Konservativen gar nicht genug dankbar
daß die Konservativen ein Fiasko, ein Bankerott erlitten
ist das Gefühl, das durch ganz Deutschland geht.
un kam Redner auf das Zentrum sowie die verschiedenen
en Erlasse zu sprechen. Auch für die katholischen Bürger
tschland ist eine Zeit gekommen, die einen Abschnitt und
inschnitt bedeutet. Diese neue Zeit ruft auch sie dazu auf,
besinnen, ob sie die gegenwärtige Zeit für richtig halten
sie dazu beitragen sollen, das Zentrum, das nichts
ist als ein vierter Orden der katholischen
, zu stärken.
t dieser Betrachtung aus ist man nicht ganz ohne Ueber-
, wenn man gelesen hat, daß unser allerhöchster
der Kaiser von Deutschland, in das Kloster von Beuron
ist. Dort hat er Worte gesprochen, die, wenn sie auf
rtburg gesprochen worden wären, einen Charakter von
nen Sentenzen gehabt hätten. Er hat zu einem Abt
er, daß sich Kirche und Staat gegenseitig stützen sollen
n schwierigen Zeiten, wo das letzte Jahrzehnt neue Ge-
ausgelöst habe. In diesem Zusammenhang und an diesem
reitet es doch für Deutschland eine überaus starke
raschung. Hat der deutsche Kaiser den Schutz der
lt, die sich im Kloster verkörpert, nötig? Ist
g, sich so zu äußern, daß der „Bad. Beobachter" von Karls-
Extrablatt wegen dem großen Ereignis hat drucken
ah sich der deutsche Kaiser jetzt in den Schutz des Klosters
hat und Thron und Altar und zwar den römischen Altar,
ammengehörig erklärt hat. Wir müssen daran erinnern,
nig Manuel auch geglaubt hat, bei den Klöstern einen
Hort zu finden und daß er sich geirrt hat.
mer ging dann zur Sozialdemokratie über. Diese idealisiert, ironisiere, sie liberalisiere und tyrannisiere.
e soll man sich nun die Weiterentwicklung denken?
bt der Ruf nach Sammlung. Es ist der Ruf nach Sammlung der rückständigen Elemente gegen die Nichtrückständigen, müssen den Ruf parteipolitisch verstehen. Es ist der Ruf Herrn Bassermann gegangen, der ihn aber zurückgelassen hat. Der Sammelruf ist nichts anderes, als der Schrei des bösen, politischen Gewissens und so klug sind die Mannheimer und allein auch Herr Bassermann, daß sie durchschauten. Wir haben freilich eine Sammlung nötig: müssen den nationalen Fortschritt herbeiführen. Wir haben auch nötig eine sympathische Auslandspolitik zu machen, denn haben auf diesem Gebiete die größten Sünden begangen.
chts von uns stehen die Nationalliberalen, links stehen die Demokraten. Es ist nicht zu verkennen, daß unter dem von politischen Erfahrungen die nationalliberale Partei ihre politischen Aufgaben in viel stärkerem Maße besonnen als es in früheren Jahren der Fall war. Und in der Tat von dem, was die nationalliberale Partei leistet oder nicht sehr viel für die nächsten und übernächsten Wahlen ab. die Wahlen ausfallen, wie sie wollen, der Geist, den die hen Parteien diesmal leitet, wird sich dem Volke einprägen diesen Geist wird das Volk zurückgreifen, wenn der nächste tag sich fruchtbar gezeigt hat. Die Parole von Kassel noch klarer sein können. Wir erkennen das berechtigte n der Nationalliberalen dankbar an; wir werden den nächkampf gemeinsam mit ihnen schlagen, damit dem Geeralismus nicht schwerer Schaden erwächst. Wir haben h das Recht, die Nationalliberalen zu bitten, daß ihre eine solche sein möge, daß auch in unseren Reihen diese lung volksverständlich wird.
ie 1½stündigen Ausführungen des Redners wurden mit em Beifall aufgenommen. Da sich niemand zum Wort schloß Herr Str. Telcher um ½11 Uhr die von der fortschrittlichen Volkspartei einberufene Versammlung.

Vor. Tageskalender für Mannheim.

17. November.

Erbgroßherzog Karl wird infolge hohen Alters des Großherzogs als Mitregent eingesetzt.

* **Verliehen** wurde dem Ober-Postassistenten Karl Hanser in Bühl und den Postassistenten Wilhelm Kircher und Karl Albrecht in Mannheim der Titel Postsekretär.

* **Handelshochschule.** Der anfänglich auf Samstag, 26. Nov., vorgesehene volkswirtschaftliche Ausflug nach Friedrichsfeld zwecks Besichtigung der Deutschen Steinzeugwarenfabrik findet bereits am nächsten Samstag, 19. Nov., statt. Abfahrt 2 Uhr 46, Rückkunft 6 Uhr 38. Am Donnerstag, 17. Nov., abends 6—7 Uhr, wird in Saal 2 der Handelshochschule eine Vorbesprechung abgehalten.

* **Die städtische Schifferschule in Mannheim** wird diesen Winter am Dienstag, den 3. Januar 1911, ihre Kurse beginnen. Die Die Rhedereien, deren Schiffe den Mannheimer Hafen besuchen, wie sämtliche Partikulierschiffer sind eingeladen, ihre jungen Leute zur Teilnahme am Unterricht zu veranlassen. Es ist zu hoffen, daß die Schifferschule, die ihr Bestehen nächst der Fürsorge der Stadtverwaltung und der nachhaltigen Unterstützung der Großh. Regierung der uneigennützigen Mitwirkung verschiedener Staats- und Privatbeamten verdankt, auch im neuen Schuljahre im rheinischen Schifferstande die dringend wünschenswerte Beachtung und praktische Anerkennung finde. Anmeldungen sind bis zum 2. Januar 1911 schriftlich oder mündlich beim Bürgermeisteramt Mannheim (Zimmer Nr. 57) anzubringen.

* **Ein neuer Schultypus in Gestalt von „Freien Schulgemeinden"** wird von dem „Bund für Freie Schulgemeinden" angestrebt. Die Freien Schulgemeinden sollen eine Schulverfassung erhalten, die auf dem Prinzip der Selbstregierung der Schüler aufgebaut ist und die sowohl Lehrern als Schülern die Möglichkeit eigener persönlicher Betätigung und Mitwirkung an der Leitung der Schulgemeinde gewährt. Sie suchen also das gegenwärtig brennende Problem der staatsbürgerlichen Erziehung, auf das sich namentlich das politische Interesse heute richtet, dadurch zu lösen, daß sie den jungen Menschen in die Rechte und Pflichten des Bürgers eines Gemeinwesens schon in der Schule sich einleben lassen. Im übrigen erstreben die Freien Schulgemeinden eine Befreiung der höhern Schulen von veralteten Bildungsstoffen und Bildungsmethoden und überhaupt eine völlige Erneuerung der Schule in neudeutschem und freiheitlichem Sinne. Seit 3 Jahren besteht bereits eine freie Schulgemeinde in Wickersdorf. Ihr Gründer ist Dr. Wijnecken-München, der, wie bereits mitgeteilt, morgen Freitag, abends halb 9 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule über seine Gründung und die Zwecke des Bundes einen öffentlichen Vortrag im Auftrage des Diesterwegvereins halten wird. Der Eintritt ist für jedermann frei.

* **Die Veranstaltung von Schaufensterwettbewerben und Verkehrstagen** hat überall, wo sie durchgeführt worden ist, äußerst günstige Erfolge gehabt, die alle Erwartungen überstiegen, so in Köln, Leipzig usw. Interessant ist eine Notiz, welche die „Köln. Volkszeitung" über den in den Tagen vom 11. bis 13. Novbr. in Koblenz stattgefundenen Schaufensterwettbewerb mit Verkehrstagen bringt. Es heißt da:

> Die Verkehrstage, verbunden mit Schaufensterwettbewerb waren ein vollständiger Erfolg. Besonders am Sonntag nahm der Verkehr einen außerordentlichen Umfang an. Die Straßen der Hauptgeschäftslagen waren kaum noch zu passieren. Man schätzt die Zahl der Fremden allein auf etwa 30 000. An dem Schaufensterwettbewerb beteiligten sich an 200 Geschäfte mit etwa 310 Fenstern, dazu kamen noch etwa 80 Schaufenster, die außer Wettbewerb gestellt waren. Durchschnittlich wurden recht gute Leistungen geboten. Der Preisausschuß konnte an 70 Fenster auszeichnen. Der Geschäftsbetrieb war lebhaft; man hatte ausnahmsweise heute eine Verlängerung der Geschäftszeit zugesta[illegible] Die Eisenbahn hatte die Veranstaltung durch Sonde[illegible] die Straßenbahn durch Preisermäßigung unterstützt. Ferner waren Promenadenkonzerte auf den Hauptplätzen der Stadt und Sondervorstellungen in den Theatern veranstaltet worden.

Wir glauben nicht, daß Mannheim hinter Koblenz zurückstehen wird. Auch unserer Stadt dürfte der Schaufensterwettbewerb mit Verkehrstagen einen gewaltigen Fremdenstrom bringen. Darauf deuten schon jetzt alle Anzeichen. Das Interesse für das Unternehmen ist überall ein äußerst reges. Sogar aus der hintersten Pfalz, so aus Kaiserslautern laufen Bestellungen auf rechtzeitige Lieferung der „Offiziellen Zeitung für den Schaufensterwettbewerb und die Verkehrstage" ein, meistens mit dem Bemerken, daß man sich vorher über das in Mannheim zu Schauende und zu Besuchende informieren wolle.

* **Lichtbildervortrag über den Bau des Simplontunnels.** Ueber dieses interessante Thema spricht heute Donnerstag Abend 9 Uhr Herr C. Wichren aus Ludwigshafen a. Rh. im hinteren Sälchen des Restaurants Germania (C 1, 10/11). Der Vortrag wird vom hiesigen Bezirk des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 veranstaltet, jedoch sind bei freiem Zutritt Gäste herzlich willkommen.

* **Grammophon-Konzert im Bernhardushof.** Mit einem eigenartigen Konzert und einer ebenso originellen und wirksamen Reklame trat Dienstag abend die bekannte Musik-Automaten-Firma L. Spiegel u. Sohn, Ludwigshafen und Mannheim, vor die Oeffentlichkeit. Die Gaben Carusos, der dem Abend seinen Namen lieh, hatten wohl eine besondere Anziehungskraft ausgeübt. Saal und Galerien des Bernhardushofes waren dicht besetzt, denn der automatische Caruso hat vor dem lebenden Caruso den Vorzug der Billigkeit. Ganz wie in einem gewöhnlichen Konzert wurde das Programm durch eine passende Nummer, die Jubelouverture von Weber, eröffnet. Dann trat Herr Spiegel sen. vor die Rampe und hielt eine Ansprache, in der er einleitend auf das nun 25jährige Jubiläum der Erfindung Edisons verwies, der ungeheuren Entwicklung gedachte, die seither die Sprechmaschinenindustrie genommen hat und der noch zu lösenden mannigfachen Probleme. Eine deutsche Erfindung, beherrscht auch das deutsche Grammophon den internationalen Markt vollständig vollständig und Millionen von Platten verkünden heute deutschen kaufmännischen Unternehmungsgeist und deutsche Intelligenz. Bei dem zweiten Vortrag: „Seelig sind die Verfolgung leiden" aus dem „Evangelimann" konnte man deutlich hören, wer seine Stimme dem Apparate, einem Auxetophon, anvertraut hat— unser Tenorist Fritz Vogelstrom. Den Löwenanteil an dem Beifall des Abends trugen Enrico Caruso und Frida Hempel, die zurzeit das Gold ihrer Kehle mit amerikanischem Golde eintauscht, davon. Caruso sang die Arie des Vasko aus der „Afrikanerin" und In zwei weiteren Nummern kam Caruso mit vier Liedern, darunter einer Zugabe, nochmals zum Wort, dann Emma Destinn, Paul Knüpfer, Heinrich Knote, Guido Galbini und Ludwig Arno mit einer gepfiffenen und gesprochenen Spatzenhochzeit und mit einer gepfiffenen Zugabe. Die Kriegserinnerungen an 1870-71 wurden zur Kennzeichnung des Unterschiedes im ersten Teil auf einem Familien-Grammophon im ersten und einem Auxetophon im zweiten Teil wieder gegeben. Bei vielen Hörern mag wohl das Vorurteil gegen die Grammophone in Anbetracht der durchweg reinen Wiedergabe der Musik- und Gesangsstücke geschwunden sein.

Die sozialdemokratische Partei.

Gestern nachmittag veranstaltete der Verein Frauenbildung—Frauenstudium im Saale der Loge L 8, 9 seinen vierten Vortrag im Zyklus zur Einführung in die Geschichte der politischen Parteien, der außerordentlich zahlreich besucht war. Reichstagsabg. Dr. Frank sprach über „Die sozialdemokratische Partei." Er begann seine Ausführungen von dem Zeitpunkte aus, wo die Arbeiterdemokratie sich loslöste von der bürgerlichen Demokratie. Die ausschlagebendste politische Organisation war seinerzeit der deutsche Nationalverein unter Führung des großen liberalen Führers Bennigsen, der die Einigung Deutschlands mit preußischer Spitze bezweckte. Der Nationalverein lehnte das Ansuchen der Arbeiter, spezielle Grundsätze zugunsten der Arbeiter in das Programm aufzunehmen, ab. Die zweite große Organisation des Bürgertums jener Tage war die Fortschrittspartei. An diese wurde von seiten der Arbeiter die Bitte gerichtet, man möge in das Programm das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht aufnehmen. Auch diese Forderung sei abgewiesen worden. Sodann kam der erste Arbeiterkongreß in Leipzig, an dem ein Komitee unter dem Vorsitz von Ferdinand Lasalle gebildet wurde, das die Agitation zur politischen Zusammenschließung der Arbeiter betreiben sollte. In Lasalle sei der eigentliche Begründer der heutigen Sozialdemokratie zu erblicken. Unter anderem war in Leipzig auch die Forderung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in das Programm aufgenommen worden. Der Arbeiterverein habe nicht den Zweck verfolgt, den Arbeitern politische Vorrechte zu verschaffen, sondern die ganz bewußte Absicht, die politische Situation auszunützen, um die Arbeiter loszulösen von den bürgerlichen Parteien. Das Bürgertum sei damals groß geworden in seinem Kampf gegen den feudalen, mittelalterlichen Staat. Lasalle habe dem Arbeiter klar zu machen gewußt, daß man für die Klasse der Lohnarbeiter andere Aufgaben haben müsse. In dieser Hinsicht habe Lasalle die Forderung aufgestellt, Produktivgenossenschaften unter Staatshilfe zu schaffen. Schulze-Delitzsch hätte hingegen den Arbeitern den Zusammenschluß in Konsumgenossenschaften empfohlen.

Neben dem allgemeinen deutschen Arbeiterverein wurde 1868 noch eine andere Arbeiterpartei begründet, die sozialdemokratische Arbeiterpartei und zwar von Wilhelm Liebknecht, dem Sendling von Karl Marx, der seinerzeit nach London flüchten mußte. Diese beiden Arbeiterparteien befehdeten sich aufs heftigste. 1874 setzte in Preußen eine starke Verfolgung der politischen Arbeiterparteien ein. 1875 wurde auf dem Parteitag zu Gotha die Einigung der beiden Parteien beschlossen. Als sich die Partei rasch entwickelt hatte, kam das von Bismarck geschaffene Ausnahmegesetz. Bismarck habe mit diesem Ausnahmegesetz nicht die Sozialdemokratie treffen wollen. Damals sei sie unbedeutend gewesen in Land und Parlament. Bismarck habe mit dem Sozialistengesetz vor allem

---

und auch erfolgte, daß es doch zu Wagners Besten war. Nun
n ihr endlich die praktische Seite, die Wagner so fehlte, zur
ung.
Wagner ging dann nach Berlin und der Vortragende erzählte
r amüsanter Weise, wie er durch einen Onkel in Ver-
g mit Wagner kam, indem er, als Schüler des Gymnasiums,
ner ganzen Rotte begeisterter Wagnerianer, geschickt verteilt
itten und vierten Rang, ständig ins Theater ging, und
er aus durch äußerste Anstrengung im Klatschen und Beifall-
die Sache Wagners zu retten suchte. Und es kam da-
rt zu Szenen, die in der drastischen Schilderung des Redners
ie davon ablegten, mit welcher Leidenschaft für und gegen
r gekämpft wurde. Wagner war seiner Zeit so etwas wie
evolutionär und ein Wagnerianer hatte auch immer etwas
ges. Wagner kam mit einer Baronin v. Schleinitz, einer
rin, nach Berlin und trug durch sie, die das Ohr des alten
s Wilhelm hatte, Bismarck an, ein Theater für ihn zu er-
, der jedoch ablehnte. Dann wurde Bayreuth geschaffen.
r Grundsteinlegung war der Redner anwesend, „leider", wie
te.
er Redner erklärte dann in sehr interessanter Weise durch
erungen am Klavier, wie in Wagner, bedingt durch sein
, die verschiedenen Motive aufstiegen. Beethoven habe seine
e gleichsam aus der Luft gesogen, anders Wagner, der aber
Meister des Motivs geworden. In der Sprechmusik begann
er die richtige Deklamation dem Gesang abzulauschen, immer
vollerer Weise. Das ist seine Errungenschaft und eine Beihilfe,
e dramatische Idee nur recht herauskommt. Demnach scheint es ein
s zu sein, ein großer Opernkomponist zu werden, man braucht
auf die richtige Deklamation acht zu geben. Das ist aber nicht
all. Es gibt Werke, die den Wagner'schen Stil äußerst folge-
entwickelt haben, aber sie sind nicht lebensfähig. Es fehlte
ers blühende Melodik.
dann scheint es, als überschreite das Orchester bei Wagner die
nis. Doch es scheint nur. Das Orchester sagt alles viel
her, als was der Sänger sagen kann. Wo dem die Worte
, spricht das Orchester. In der Orchesterillustrierung legt
Wagner das, was der Sänger nicht machen kann, wo sich alles zuspitzt und wo zum Drama die psychologische Begründung erst die Musik hinzutut.

Redner kehrt dann in seinen Ausführungen nach Bayreuth zurück. Er schilderte lebhaft, wie Wagner hier der alles Belebende war und wie er noch 1876 zu kämpfen hatte. Redner saß damals mit einem Journalisten und Lili Lehmann zusammen in einer Kneipe und stellte an den ersteren die Frage, was er vom Parsifal halte, und er antwortete, er halte ihn „für einen Beitrag zur Geschichte der menschlichen Torheit." Lili Lehmann konnte vor Zorn als Antwort nur hervorbringen: „Sie Wurm"! Als der alte Kaiser Wilhelm dann nach Bayreuth kam und nach der Vorstellung Wagner zu sich rufen ließ, sagte er zu ihm in seiner schlichten Weise: Um das zu beurteilen, dazu fehlt es mir an eingehender Kenntnis. Es sind mir nun die verschiedensten Meinungen berichtet, nun, jedenfalls haben sie eine patriotische Tat getan.

Das Schicksal krönte dann Wagner doch noch. Es erfüllte ihm alles, was es ihm anfangs verweigerte.

Je weiter wir Wagner erfassen, desto wertvoller wird er uns. Er vollbrachte eine patriotische Tat, indem er uns den alten Sagenschatz wieder schuf. Dann sollte ihm die deutsche Frau besonders dankbar sein. Wagner schuf ihr ein neues Ideal in der Siglinde und in der Brünhilde. Solche reine, einheitliche und bezwingende Charaktere sind heute erst der Mittelpunkt des modernen Schauspiels.

Der Vortragende, als absoluter Beherrscher des Flügels ja bekannt, schloß dann seine Ausführungen mit einigen pianistischen Darbietungen.

Herzlicher Beifall wurde dem Vortragenden zuteil. w.

* * *

Ein Molière-Abend in Heidelberg.

Eine französische Schauspieltruppe hielt gestern im Heidelberger Stadttheater Einkehr. Sie spielte die Précieuses Ridicules und den Bourgeois Gentilhomme. Die Truppe war nicht bedeutend im ganzen und ohne den üblichen Star, der Mittelgut um sich schart, damit er selbst um so leuchtender aus trüber Dämmerung strahle. Aber sie war tüchtig und ersetzte durch die Geläufigkeit gewohnten Zusammenspiels, was ihr an Einzelwerten abging. Und sie hatte viel von der Stilreinheit, die für die klassischen Werke seiner Bühne dem französischen Schauspiel durch die Tradition von Jahrhunderten bis auf den heutigen Tag in lückenloser Weiterentwicklung blieb.

So gaben sie einen Molière, der nicht vorbildlich aber doch an guten Vorbildern orientiert war und der damit einen Eindruck davon vermittelte, wie die Franzosen ihren Molière sehen.

Diese nationale Auffassung ist ein Vorteil an sich und tut uns gelegentlich not, falsche Vorstellungen richtig zu stellen. Denn unser üblicher Theater-Molière wirkt als anderer Geist. Schwerer und steifer; als etwas Klassisches mit all dem Inbegriff des Würdigen und Verhaltenen, das wir mit dem Wort zu verbinden gewohnt sind. Indes Uebersetzung ist trotz ihrer Meisterschaft hart und fremd, wenn man sie gegen das französische Original hält. Sie streift den Schmelz von den Flügeln und verwischt den Farbenaufsatz zu anders gearteten Tönen. Der Molière der Franzosen ist leichter im Fluß, behender und prickelnder. Ein Gemisch von Eleganz aus dem Hof des vierzehnten Ludwig und derbstem Komödienjargon italienischen und volkstümlichen Ursprungs. Ein Ganzes von Anmut und spielender Laune, voll Schelmerei und genialer Flüchtigkeit.

Das deutsche Schauspiel hat dafür den Stil im allgemeinen so wenig gefunden als die deutsche Uebersetzung. Es packt fester zu, als es gut ist für leichtgezimmerten Bau. Es verdeutlicht, wo Molière andeutet, und führt aus, wo er mit schnellgeworfenen Strichen skizziert. Das französische dämpft Molières lustige Komödien zu leichter, schnell pulsierender Oberflächlichkeit und zu einem Spiel, das in pikanter Causerie und in spaßhafter und darum in der Komik gar oft ulrierter Unterhaltsamkeit sein oberstes Ziel sieht. Damit ist den Grundlingen des Parterres gedient und den tiefer Schauenden der Spaß nicht verdorben. Ueber dem galanten Getändel und der groben Harlekinade geht ihnen der tiefere Sinn nicht verloren, und die ewige Gültigkeit des Spiegelbildes gezierter, geistreichelnder Frauen und des unerzogenen und darum über seinen Stand strebenden Bürgers. Bei solchem Charakter der Vorstellung denkt man nicht an die kaum verputzten, klaffenden Fugen der schnell errichteten Form und die Flüchtigkeit, die Molières Theater das Gepräge gibt. Sie wird eher ein Vorzug, denn sie hilft die Ursprünglichkeit und frische Lebendigkeit wahren.

Die Heidelberger waren denn auch dankbar für diesen Molière und mit dem Eifer bei der Sache, der aus dem Verständnis kommt. Das war die eine Beobachtung; die andere ein Stück Katerbetrachtung. Das kleine Heidelberg bot so, was Mannheim seit langem versagt blieb. Die entzückende Suzanne Desprès ist vor einigen Tagen in Karlsruhe gewesen und inzwischen — wie so viele Künstler — an

MARCHIVUM

den Liberalismus ohnmächtig machen wollen, besonders seinen starken Flügel, die Nationalliberalen, zwingen wollen, den Boden des gemeinsamen Rechtes und der Gleichheit des Gesetzes zu verlassen. Nachdem durch das Sozialistengesetz alle gewerkschaftlichen und Bildungs-Vereine aufgelöst worden waren, sei die sozialdemokratische Partei im geheimen schneller erstarkt, wie je zuvor. 1890 wurde das Gesetz beseitigt. Auf dem Parteitage zu Erfurt wurde dann 1891 das neue Programm beschlossen. Wenn man heute oft von der Sozialdemokratie davon spreche, daß sie „teilen" wolle, daß sie einen Zukunftsstaat gründen wolle, so sei in diesem Programm nichts enthalten, was sich dahin deuten lasse. In diesem Programm befinde sich kein Appell an die Leidenschaft, nichts umwälzendes in religiöser und moralischer Beziehung, dort sei der Sozialismus nur als eine historische Notwendigkeit dargestellt. Den Entwicklungsgedanken habe Karl Marx von Häckel übernommen. Es sei eine geschichtliche Tatsache, daß zu jeder Zeit, in jeder Gesellschaftsordnung von selbst wieder eine Klasse erwachse, die interessiert sei an der Weiterentwicklung des bestehenden Zustandes. Das sei der Klassenkampf. Es kam dann die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens, die Konzentration der Betriebe. Die kleinen und mittleren Betriebe wurden verdrängt. Die Zahl der Arbeiter wuchs, die der Unternehmer verringerte sich. Die Sozialdemokratie fordert, daß das immer weiter sich entwickelnde Privatmonopol der Industrie und des Bergbaues ein Monopol der Allgemeinheit werde, das vom Staat, von der Regierung kontrolliert wird, sodaß aus der Quelle des Elends eine Quelle des Glücks werde. Das sei aber nur möglich in einem demokratischen Gemeinwesen. Der zweite Teil des Programmes fordere mit seiner demokratischen Reform lauter Dinge, die früher schon von der konsequenten bürgerlichen Demokratie verfochten worden sind, nur mit dem Unterschied, daß sie für die bürgerliche Partei Selbstzweck waren, während sie für die Sozialdemokratie Mittel zum Zweck bilden.

Der Redner erläuterte alsdann die Hauptforderungen des sozialdemokratischen Programms: allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht vom 20. Lebensjahre ab, Gleichberechtigung der Frau, Selbstverwaltung der Gemeinden, Mitwirkung des Volkes und die Einführung des Volksheeres und damit Abschaffung des stehenden Heeres; weiter die Trennung von Kirche und Staat, nicht die Abschaffung der Religion, sondern Erklärung dieser zur Privatsache. Die Religion könne man nicht abschaffen. Die zarte Pflanze des Seelenlebens sei kein Ding, mit dem der Staat mit seinen rauhen Fingern umgehen könne. Das Schulwesen solle befreit werden vom Einflusse der Kirche. Die Kirche soll ein weltliches Institut sein, durch das die Kinder für das Leben vorbereitet werden, nicht für ein Jenseits. Auch die Speisung der Kinder müsse durch die Schule geschehen. Ferner sei die Sozialdemokratie eine Gegnerin jedweder indirekten Steuer. Die gerechtesten Steuern seien die Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftssteuern. Neben diesen Forderungen habe die Sozialdemokratie noch besondere Forderungen für die Arbeiterklasse. Wenn die Sozialdemokratie die Gesetze für die Arbeiter, wie Invalidenversicherung, Arbeiterschutzgesetz etc., an denen sie selbst intensiv mitarbeitete, abgelehnt habe, so geschah es deshalb, weil sie für die Sozialdemokratie nicht weit genug zu gehen schienen. Selbstverständlich habe das Programm der Sozialdemokratie schon theoretische und praktische Anfechtungen erfahren. Kein Programm könne dies verhindern. In vielen Punkten seien einzelne Forderungen des Programms schon erfüllt worden, auf anderem Gebiet seien sie zurückgeblieben. Auch theoretische Grundsätze seien angefochten worden. Aber all dies sei für eine Bewegung von sekundärer Bedeutung. Eine so große Bewegung sei mit Naturnotwendigkeit Veränderungen unterworfen. Ein einzelner kann sich irren, ein Dutzend können sich irren, aber eine große Bewegung nicht. Diese habe ihre eigenen Gesetze. Wenn der Sozialdemokratie der Vorwurf der Klassenpartei gemacht werde, so sei das nicht wahr. Es wäre auch nicht schlimm, wenn es Tatsache sei. Denn die übergroße Mehrheit gehöre der Klasse der Besitzlosen an. Nach der Statistik hätten 57 Prozent der Steuerzahler im deutschen Reiche unter 900 M. Einkommen und 90 Prozent weniger als 2000 M. Die Sozialdemokratie wolle keine Klassenherrschaft aufrichten, sondern sie wolle die Klassen abschaffen, um dem einzelnen die Möglichkeit zu geben zur größtmöglichen Vervollkommnung. Zunächst suche sie sich den Boden zu schaffen für diese Möglichkeit. Für Millionen müsse und werde die Sozialdemokratie erst die Möglichkeit schaffen, den Kampf innen und außen zu gutem Ende zu führen.

Die Ausführungen Dr. Franks wurden mit Beifall aufgenommen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Der kaufmännische Arbeitsmarkt in den ersten drei Vierteljahren 1910.** Nach den amtlichen Bekanntmachungen im Reichsarbeitsblatte hält die Besserung des kaufmännischen Arbeitsmarktes an. In den ersten neun Monaten d. J. wurden bei den Vereinen, die ihre Ergebnisse dem Reichsarbeitsblatte mitteilen, 47 223 offene Stellen für männliche und 18 185 für weibliche Handlungsgehilfen angemeldet, gegen 40 460 bezw. 14 023 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Als Bewerber ließen sich 57 895 männliche und 17 475 weibliche Angestellte vormerken, gegen 60 040 bezw. 15 147 in den ersten drei Vierteljahren 1909. Die Zahl der männlichen Bewerber ist also gesunken, während die Zahl der für diese angemeldeten Vakanzen erheblich gestiegen ist. Die Besetzungen durch die Vereine belaufen sich auf 17 939 für männliche und 8365 für weibliche Handlungsgehilfen, gegen 15 119 bezw. 7094 in der entsprechenden Zeit 1909. An der Vermittlung von Stellen für männliche Gehilfen waren hauptsächlich vier Verbände, der Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg, der Leipziger Verband Deutscher Handlungsgehilfen, der Deutschnationale Verband sowie der Kaufmännische Verein in Frankfurt beteiligt. Diese Vereine besetzten der Reihe nach 7376, 3762, 2436 und 1827 Gehilfenstellen in den ersten neun Monaten d. J. Das sind 86 v. H. aller Vermittlungen für männliche Gehilfen.

* **Die Mondfinsternis**, die in der verflossenen Nacht erfolgte, konnte hier genau beobachtet werden. Wer die Mühe nicht scheute und einige Stunden seiner Nachtruhe opferte, wurde reich belohnt. Der Sternenhimmel war vollständig klar. Kein Wölkchen zeigte sich. Helleuchtend stand die Scheibe des Mondes am Firmament. Wer sich nach der in der letzten Nummer mitgeteilten Zeit des Beginns der Verfinsterung richtete und gegen 12 Uhr nach dem Trabanten der Erde seine Blicke richtete, der konnte konstatieren, daß die Astronomen den Zeitpunkt auf das genaueste berechnet hatten. War die Scheibe des Mondes bisher völlig rund gewesen, so verdunkelte sich nunmehr auf der linken Seite ein sichelförmiges Stück, das von Minute zu Minute größer wurde. Um 1 Uhr hatte sich der Erdschatten soweit nach rechts vorgeschoben, daß das strahlende gelbe Licht des Mondes eine gedämpfte rosa bis kupferrote Färbung angenommen hatte. Man konnte glauben, die Scheibe leuchte nunmehr durch ein Transparent. Die Lichtabnahme war bedeutend. Gegen ¾2 Uhr begann der Erdschatten wieder langsam zu verschwinden.

* **Der Verein der Mannheimer Wirte** hielt am 8. November seine diesjährige gut besuchte Generalversammlung im „Goldenen Lamm" ab. Der Mitgliederstand beträgt z. Zt. 336. Nach dem Kassenbericht beträgt das Vereinsvermögen M. 2191.11. An Sterbegeldern wurden an Hinterbliebene für 19 Sterbefälle 11 650 M. ausbezahlt. Folgenden 7 Mitgliedern wurde für 25jährige Mitgliedschaft je ein prachtvolles Diplom unter Glas und Rahmen überreicht: Wilh. Kettler, August Hennrich, Ferdinand Schmidt, Jean Kehl, Vinzens Fischer, Georg Steinbrenner und Karl Rieth. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Franz Sohr 1. Vors., Fritz Karl 2. Vors., Joh. Kaitzling Schriftführer, Jul. Schraut Kassier, Valt. Blättler Sterbekassenkassier. Aufsichtsratsmitglieder: August Wagner, Karl Hoffmann, L. Wohlfarth, Robert Klein, Jean Delank und Theod. Lautenschläger. Rechnungsrevisoren: Ad. Beierle, Emil Metz und Alois Schmidt. Nach Erledigung sehr wichtiger interner Angelegenheiten erfolgte Schluß der Generalversammlung.

* **Lebensmüde.** Die 16 Jahre alte Emma Löffel nahm gestern abend auf ihrem Zimmer in der Altrheinstraße zu Waldhof belegenen elterlichen Wohnung Sublimat. Sie wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Wie das Mädchen in den Besitz des Giftes gekommen und was die Beweggründe der Tat sind, ist bis jetzt noch unaufgeklärt.

Polizeibericht

vom 17. November 1910.

Am 16. ds. Mts. erlitt eine 50 Jahre alte Frau aus Schwetzingen im Hausflur O 2, 1 einen Schlaganfall. Dieselbe wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht, verstarb jedoch auf dem Transport dahin.

Selbstmordversuch. Eine 16½ Jahre alte Fabrikarbeiterin trank gestern abend in ihrer elterlichen Wohnung Altrheinstraße No. 12 in Waldhof in selbstmörderischer Absicht Sublimat. In bewußtlosem Zustande wurde dieselbe mittels Droschke in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Der Anlaß hierzu waren häusliche Zwistigkeiten.

Unfall. Gestern abend 9¼ Uhr lief ein lediger Getreidearbeiter von hier auf der Straße bei E 6 aus Unvorsichtigkeit gegen einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Er wurde rücklings zu Boden geworfen, trug aber glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen davon.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 16. Nov. In ihrer letzten Sitzung hat die Schulkommission beschlossen, daß von kommenden Ostern an in der 7. und 8. Klasse wahlfreier englischer und französischer Unterricht erteilt werden soll, und zwar jeweils zweimal in der Woche. Für diesen Sprachunterricht ist ein für das Jahr festgesetzter Betrag von 10 M. zu entrichten.

B.C. Höchenschwand, 16. Novbr. Heute nacht ist das Hotel und Kurhaus Höchenschwand, Besitzer Herr Stein, vollständig niedergebrannt. Es konnte nur wenig Inventar gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Mark. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich ein Kaminbrand.

Sportliche Rundschau.

Voraussagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Rennen zu Auteuil.

Prix des Moulineaux: Herkinaer — Colo.
Prix Calabrais: Henri IV — Sea King.
Prix Viselan: Hopper — Alavika.
Prix Patriarke: La Jacquerie — Serpentan.
Prix Angers: Dynamo III — Bal d'Amour.
Prix Lady Killer: Fair Duchess — Stall Veil-Picard.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

)(Karlsruhe, 16. Nov. Die Fortschrittliche Volkspartei Badens hält Sonntag den 27. November, nachmittags 2 Uhr, in Offenburg eine Landes-Vertrauensmännerversammlung ab. Derselben geht, vormittags 10 Uhr beginnend, eine Sitzung des Landesausschusses voraus.

* Metz, 17. Novbr. In den frühen Morgenstunden trat leichter Schneefall ein, der zur Zeit noch anhält.

* Paris, 17. Nov. Der Gerichtshof von Pau verurteilte den Pfarrer von Sevignau zu 50 Frcs. Geldbuße, weil er mehrere Familien aufgefordert hatte, deren Kinder die vom Episkopat verbotenen Schulbücher wegzunehmen.

Eine Springflut.

* **Wien, 16. Nov. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Triest: Von der gestrigen Springflut wurden namentlich alle Geschäfte in den an das Meer grenzenden Straßen betroffen. In den Cafehäusern erreichte das Wasser die Höhe der Sofas. Das Verdy-Theater wurde gleichfalls überschwemmt. Auch in dem bekannten Badeort Grado verursachte die Springflut großen Schaden. Am Strand wurden die Mauern und Badekajütten niedergerissen. Die Insel bietet ein Bild traurigster Verwüstung. In Fiume richtete der Sturm und die Flut gleichfalls großen Schaden an. Zwei Eisenbahnwaggons wurden umgeworfen, acht andere wurden aus den Schienen gehoben. Die sehr hochgehende See wirft zahlreiche Boote um. Der Leuchtturm wurde fast ganz demoliert. In Venedig überschwemmte die Springflut den Marcusplatz derart, daß auf dem Platze Gondeln verkehren.**

Die innerpolitische Krise in England.

m. London, 17. Nov. (Priv.-Tel.) Viel bemerkt wird, daß nach dem letzten Kabinettsrat der Kabinettssekretär des Königs, wieder eine einstündige Besprechung mit dem Premier hatte. In politischen Kreisen war keine andere Ansicht verbreitet, der Premier komme heute nach Sandringham, weniger um die Ermächtigung zur Parlamentsauflösung einzuholen, als sein Entlassungsgesuch einzureichen.

Mannheim vorübergefahren, was doch sonst so übel aufgenommen wird. Glaubt der Rosengarten mit Bierkonzerten und imitierten Münchener Oktoberfestschlorum seine künstlerische Aufgabe erfüllt?

* * *

Theater-Notiz. Heute abend 7 Uhr findet die Uraufführung von Hans Müllers „Das Wunder des Beatus" statt. Regie: Ferdinand Gregori. — Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Wiederholung von Schillers neueinstudierter „Maria Stuart" am kommenden Samstag bei aufgehobenem Abonnement zu kleinen Preisen in Szene geht. Die Besetzung ist dieselbe. — Am Sonntag gelangt im Hoftheater „Ein Maskenball" von Verdi zur Aufführung. Die Oper, die seit einigen Jahren nicht auf dem Spielplan war, ist eine Neueinstudierung. In den Hauptrollen wirken die Damen Kleinert, Kofler, Schubert und die Herren Copony, Fenten, Kromer, Marx, Pacyna und Boisin mit. Die Regie führt Eugen Gebrath, Dirigent ist Felix Lederer.

Vortrag von Dr. Philipp Wolfrum. Zugunsten der „Internationalen Musikgesellschaft", über deren Zwecke und Ziele wir vor einiger Zeit berichteten, findet am Dienstag, den 22. November, abends 8 Uhr, im Versammlungssaale des Rosengartens ein Vortrag des Großh. Bad. Generalmusikdirektors Professor Dr. Wolfrum aus Heidelberg über Wilhelm Friedemann Bach, den genialen, aber unglücklichen Sohn des Leipziger Thomaskantors, statt. Vorführungen am Klavier — u. a. des Es-dur Konzertes von Friedemann Bach — unter pianistischer Assistenz des Herrn Hofrat Prof. Ordenstein aus Karlsruhe, werden den Vortrag erläutern. Im Anschluß soll, wie schon mitgeteilt, nach dem Vorgehen von Heidelberg, Karlsruhe und andern Städten eine „Ortsgruppe Mannheim" der Internationalen Musikgesellschaft gegründet werden.

Der **Gesangverein „Eintracht"** begeht am Samstag, den 19. November, abends 8 Uhr, im Kasinosaale sein 24. Stiftungsfest durch ein Konzert. Das Programm weist u. a. sehr interessante Chöre auf.

Mannheimer Singverein, E. V. Unter Hinweis auf das Konzert, welches der Singverein am nächsten Samstag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr im Musensaal des Rosengarten veranstaltet, bringen wir nachstehend die Rezensionen zweier Zeitungen über die Leistungen des Pianisten Hans Hautz in einem Konzert in Heidelberg. Das „Heidelberger Tageblatt" schrieb: Der große Triumph, den die Akademie zum Schluß ausspielen konnte, war Herr H. Hautz, der Liszt's Es-dur-Konzert das Virtuosenstück kaz' exochen, zu bewältigen hatte. Man erlebte in ihm einen zweiten Otto Voß; er ist in jeder Bewegung, in der Handhaltung, der Phrasierung, in der fabelhaften Technik, die Schwierigkeiten nicht kennt und das Unmögliche wie scherzend aus den Tasten wirft. Der junge Virtuose konnte so interessieren, daß ich das Klavier-Konzert bis zum Schlusse ertrug, was selten der Fall ist. — „Heidelb. Zeitung": Ein vortrefflicher Pianist ist Herr Hans Hautz aus Mannheim. Derselbe spielte das Es-dur-Konzert von Liszt und zeichnete sich besonders durch seine elegante Technik aus und durch einen Anschlag, der viel Klangreichtum und kraftvolle Steigerungen in sich birgt. Das städtische Orchester begleitete schwungvoll."

Man darf also auf das solistische Auftreten des Herrn Hans Hautz gespannt sein, und es wäre der Veranstaltung ein guter Besuch zu wünschen.

Aus dem Karlsruher Musikleben. Das Hoforchester gab sein zweites Konzert mit Mozart und Beethoven; Professor v. Dohnanyi spielte das 4. Beethovensche Klavierkonzert mit großem seelischen Ausdruck. Sehr schwach besucht war ein sog. „moderner Kunstabend" von Marya Delvard und Marx Henry und der Liederabend von Iduna Walter-Gringmus, die doch zu wenig Persönlichkeit ist, um länger zu interessieren. — Im Hoftheater gab es keine besonders zu vermerkenden Vorstellungen. An Gastspielabenden ist kein Mangel, teils um den auf einer Amerikareise befindlichen Tenor Jadlowker zu ersetzen, teils um neue Kräfte zu werben.

Ueber Weingartners Zukunftspläne erfährt der Wiener Korrespondent der „N. R. P." folgende Einzelheiten: Weingartner wird sich anfangs April von Wien aus nach Italien begeben, um dort seinen künftigen ständigen Wohnsitz zu suchen. Er beabsichtigt, sich in Genua oder in einem Orte der Riviera dauernd niederzulassen. Er wird sich in Hinkunft bloß der Konzertdirektion und Komposition widmen. Den Sommer wird er in der Schweiz, einem kleinen Orte im Kanton Wandt (St. Sulpice), der an der Simplonbahn liegt, verbringen. Im Frühherbst will er für einige Zeit nach Paris übersiedeln. Weingartner liegen bereits massenhafte Anträge vor; unter anderem ein glänzendes Angebot für eine englisch-amerikanische Tournee. Der abgehende Hofopernchef trägt sich mit dem Gedanken, eine neue Oper zu komponieren, sucht aber noch immer nach einem passenden Stoff. Vorläufig beschäftigt er sich nur mit Liederkompositionen.

Ein ärztliches Vermächtnis. Der in Zürich jüngst verstorbene berühmte Chirurg Professor Krönlein hat für die Gründung einer Kinderabteilung des dortigen Kantonskrankenhauses, dessen Klinik er lange Jahre geleitet hat, den Betrag von 300 000 Fr. vermacht, weitere 50 000 Fr. erhält die Pensionskasse der Züricher Hochschullehrer. Krönleins Bibliothek sowie 10 000 Fr. fallen der Hochschulklinik zu.

Studentenversammlung. Auf Freitag hatte die Freistudentenschaft die Studenten in den Hebbelsaal der Heidelberger Stadthalle eingeladen. Der Vorsitzende, cand. jur. et. rer. pol. Göbel, eröffnete den Vortragsabend dadurch, daß er in kurzen Worten das Wesen und die Bestrebungen der Freistudentenschaft in den Grundzügen darlegte. Das eigentliche Thema des Abends: „Empirische Untersuchungen einiger Kulturprobleme" von Herrn Levinè stellte Herr Prof. Alfred Weber durch einige einleitende Worte in den geschichtlichen Zusammenhang hinein, indem er darauf hinwies, daß wir in einer Zeit, die über die gesamte Entwicklungsgeschichte der Menschheit ziemlich eingehend unterrichtet ist, sozusagen so gut wie nichts wissen von den treibenden Faktoren der heutigen Kultur in Gesellschaft; von den Kulturinteressen gar der verschiedenen sozialen Schichten fehlt jede greifbare Vorstellung. — Herr Levinè bespricht sodann einige Probleme und Wege zu deren Lösung unter diesen Gesichtspunkten. Besonderes Augenmerk lenkt er auf die Kulturinteressen der Intellektuellen unter den Arbeitern. Größere Schwierigkeiten als bei diesen seien aber zu überwinden bei den von ihm sogenannten Inaktiven unter der Arbeitermasse; denn die Fühlungnahme mit diesen stoße auf schier unüberbrückbare Hindernisse. Eine Gelegenheit dazu biete sich aber bei der kommenden 1. Dezember stattfindenden allg. Volkszählung, wo man bei Austeilung der Fragebogen, der Anleitung zu deren Ausfüllung und dem Einsammeln in persönliche, ungezwungene Berührung kommen könne mit ihnen. Auf Grund dieser Beziehungen könne es dann möglich sein, einige Zeit nachher besondere zu Zwecken wissenschaftlicher Aufarbeitung ausgearbeitete Fragebogen denselben Familien durch dieselben Volkszähler zu übermitteln und von ihnen ausfüllen zu lassen. An dieser Arbeit mitzuwirken als Volkszähler, richtete Herr Levinè einen dringenden Ruf an die Studenten. — In der Diskussion machte Herr stud. Keck, der sich schon selbst mit solchen Fragen praktisch beschäftigte, auf verschiedene Schwierigkeiten aufmerksam, auf die man stoßen werde. Ueber die Art und Weise, das durch solche Umfrage gewonnene Rohmaterial zu sichten und wissenschaftlich auszuschöpfen, konnte vorerst noch nichts beschlossen werden. Professor Weber versprach jedoch, die Angelegenheit im Auge zu behalten und seinerzeit eine geeignete Zentrale zu schaffen.

Gemäldeausstellung. Eine Ausstellung von Gemälden neuerer und älterer Maler ist zurzeit in den Eckkokalitäten P 4, 12 (Planken) untergebracht, die sicher das Interesse vieler Kunstfreunde gewinnen wird. Das sei vorweg gesagt, Sensationen wie sie die moderne Malerei bietet, befinden sich, soweit wir sehen konnten, nicht darunter, dafür aber Stücke der „alten" guten und gediegenen Kunst, die durch stilles Sprechen von den Wänden uns einen ungetrübten und dauernden Genuß bereiten. Da befindet sich u. a. ein stilles, feines Knabenbildnis Lenbachs, ein älterer Defregger, eine sehr interessante Marktszene des Oesterreichers Ellminger, Bildnis eines alten Invaliden von Prof. Friedländer, Bilder von Prof. Knaus, Klaus-Meyer, Gebhardt (ein Mann, der der Bergpredigt lauscht), ein Dortrechter Motiv von Achenbach, verschiedene Bilder Düsseldorfer und Münchener Künstler, einige interessante Marinen von Dirks und Jensen, einige Heidebilder von Paul Kocken, die die melancholische Stimmung der Heide wunderschön wiedergeben, dann ein Motiv vom Lysterfjord von Oesterley, Alpensee von Rasmussen, Kinderbildnis von Hugo Empchen, ein reizvolles Fruchtstück von Emilie Preyer, einige Tscherkessenbilder von dem ungarischen Schlachtenmaler Gebleck und noch viele andere, die uns hier alle aufzuzählen nicht möglich ist. Schon eine nur flüchtige Inaugenscheinnahme überzeugte von manchen vorhandenen Qualitäten. Ein Besuch wird sehr ratsam sein.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weltz in Speyer.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1909/10 erzielte die Gesellschaft im vergangenen Jahre einen Bruttogewinn von M. 180 251. Nach Abzug von M. 86 867 (86 742) für Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von Mark 93 384 (66 610), der sich einschliesslich des vorjährigen Vortrages von M. 11 586 (21 306) auf M. 104 970 (87 916) erhöht. Nach Rükstellung für den Reservefonds und die Talonsteuer sowie für die Tantiemen gelangt eine Dividende von 5 Proz. wie im Vorjahre zur Verteilung, während M. 21 085 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Das abgelaufene Jahr war für den Brauereibetrieb wiederum kein besonders erfreuliches, obgleich Malz und Hopfen keine übermässig hohen Preise aufwiesen. Wir hatten, wie die meisten anderen Brauereien unter einem Zurückgang des Absatzes zu leiden, der teils zurückzuführen ist auf die abnorm ungünstige Witterung des Sommers, dann aber auch auf die Erhöhung der Bierpreise, zu der sämtliche Brauereien infolge der ansehnlichen Erhöhung der Malzsteuer genötigt waren. Wenn wir trotzdem eine befriedigende Bilanz unseren Aktionären vorlegen können, so ist das darin begründet, dass die Fusion mit dem Speyerer Brauhaus A.-G. im verflossenen Jahre voll zur Wirkung kam.

Das neue Geschäftsjahr brachte keine Verteuerung der Rohmaterialien; unter Anwendung grösster Sparsamkeit erhoffen wir daher wieder ein zufriedenstellendes Resultat.

* * *

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie., Akt.-Ges., Frankenthal.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde die Semesterbilanz vorgelegt, nach der der Halbjahresversand über M. 2½ Millionen beträgt gegen vorjährige M. 2,15 Millionen. Auch der Bruttogewinn ist wesentlich höher. Die Beschäftigung ist eine gute und dürfte ein höheres Gesamtjahresergebnis zu erwarten sein.

* * *

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker, Frankenthal (Pfalz.)

Die gestern stattgefundene Generalversammlung, in der durch 26 Aktionäre M. 1 030 000 Aktienkapital vertreten waren, genehmigte die Bilanz nebst Gewinnverteilung, sowie die sonstigen Vorschläge der Direktion. Wie bereits früher erwähnt, kommt eine Dividende von 7 Proz. zur Verteilung, während M. 140 772.12 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde erwähnt, dass in den ersten 4 Monaten (Juli-Oktbr.) die Fakturensumme um über M. 325 000 höher war, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf die Anfrage eines Aktionärs nach den Aussichten für die Zukunft wurde von seiten der Direktion erwidert, dass zwar die Preise noch unbefriedigend seien, während die Materialien schon teurer geworden und die Unkosten voraussichtlich zunehmen werden, dass jedoch andererseits der erhöhte Umschlag, falls derselbe weiter erzielt werden kann, einen Ausgleich bieten werde und man aus diesem Grunde auch im laufenden Geschäftsjahr ein befriedigendes Resultat erwarten könne. In den Aufsichtsrat wurde Herr Kommerzienrat H. Studt-Heidelberg einstimmig wiedergewählt und für das ausgetretene Aufsichtsratsmitglied, Herrn Generaldirektor a. D. A. Spannagel-Düsseldorf, Herr Fabrikant Aug. Eller-Worms einstimmig neugewählt.

Veifawerke, Aschaffenburg. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, werden die Veifa-Werke, vereinigte elektrotechnische Institute G. m. b. H. Frankfurt-Aschaffenburg, im Frühjahr nächsten Jahres nach Frankfurt-Bockenheim verlegt. Die Werke beschäftigen z. Zt. 200 Arbeiter.

Telegraphische Handelsberichte.

Effekten.

* Brüssel, 16. November. (Schluß-Kurse).

	Kurs vom 15.	16.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanisch äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomandank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	747.—	—.—
Warschau-Wiener	593 50	582.—

Valuten. 16. November. Wechsel auf London 10⅜.

New-York, 16 November.

Kurs vom	15.	16.	Kurs vom	15	16.
Geld auf 24 Sch.			Texas pref.	63.—	64 ⅛
Durchschnittszins.	3 ⅞	3 ⅝	Missouri Pacific	50 ⅛	51 ⅛
do. letzte Darleh.	3 —	2 ¾	National Railroad of Mexiko pref.	70 ½	71 ½
Wechsel London 60 Tage	481.60	481.75	do. 2 nd. pfd.	37 ¾	37 ¼
Cable Transfer.	486 25	486 40	New York Central	114 —	114 ⅝
Wechsel Paris	520 ¾	521 —	New York Ontario and Western	43 ⅝	42 ⅞
Wechsel Berlin	94 ¾	94 ⅝	Norfolk u. West. c.	98 ¾	98 ¾
Silber Bullion	56 —	55 ⅞	Northern Pacific	115 ¾	115 ½
4% U.-St. Bonds	115 ⅞	115 ½	Color. South. pref.	76 —	75 —
Atchison Rom. 4%	98 ¼	98 ½	Pennsylvania	129 ⅛	130 ⅛
North. Pac. 3% Bd.	71 —	71 —	Reading comm.	158 ⅝	159 ⅝
do. 4% Brlan. stem.	100 —	100 —	do. 1 st. pref.	88 —	88 —
St. Louis u. San Francisco pref. 4%	80 ½	80 —	Rock Island Comp	32 ¾	32 ¾
Richm. Topeka u. Santa Fe comm.	103 ¾	103 ⅛	Amer. Loc. C.	39 —	39 —
do. do. pref.	— —	— —	St. Louis u. San Francisco 2 p.	40 ⅛	41 ½
Baltimore-Ohio c.	107 ¾	107 ⅝	Southern Pacific	118 ⅛	119 ⅛
Canada Pacific.	196 ¾	197 —	South. Railway c.	27 ⅞	27 ¾
Chesapeake-Ohio	83 ⅛	83 ⅞	do. pref.	64 ½	63 ⅞
Chicago-Illin.	124 —	124 ⅞	Union Pacific com.	177 ⅛	178 ¾
do. Northwest. c.	148 —	148 ½	do. pref.	92 ½	91 ½
Chicago Term. pfd.	— —	— —	Wabash. pref.	36 ½	36 ¾
Denver u. Rio Grande comm.	32 ¼	33 —	Amalgamated	70 ⅛	70 ⅞
do. do.	78 ¼	78 ½	American Sugar.	117 ¾	117 ½
Erie comm.	29 ⅞	30 —	American Tin. Can pref.	75 ¾	76 —
do. 1 st. pref.	46 ⅞	48 ⅞	Anaconda Copper	41 ¾	42 —
Great Northern	124 ½	124 ⅞	General Electric	153 ½	154 —
Illinois Zentral	133 ¾	133 ⅛	Lem. Coal u. Iron	— —	—.—
Louisville Nash.	145 ¾	146 —	U. St. Steel Corp. c.	79 ¾	80 ¾
Missouri Kansas Texas comm.	33 ½	33 ¾	do. do. pfd.	117 ¼	117 ½

Produkte.

New-York 16. November.

Kurs vom	15.	16.	Kurs vom	15.	16.
Baumw. ctl. Hafe	41 000	51 000	Schm. Rob. u. B. J.	11.75	11.75
" an Gold	46 000	24 000	Schmalz Wilcox	11.75	11.75
" im Innern	51 000	31 000	do. prima City	8 ¼	8 ¼
" Exp. n. Gr. B.	14 000	4 000	Chicago Mess. pe	8.36	8.36
" Exp. n. Kont.	4 000	43 000	Kaffee Rio No. 7 lef.	12 —	12 ¼
Baumwolle loko	14.55	14.60	do. Rendt.	9.45	9.65
do. Rendt.	14.26	14.34	do. rsb.	9.50	9.65
do. Dezbr.	14.32	14.41	do. Januar	9.58	9.73
do. Jan.	14.22	14.38	do. Februar	9.65	9.79
do. Febr.	14.30	14.44	do. März	9.73	9.87
do. März	14.37	14.51	do. April	9.75	9.91
do. April	14.42	14.56	do. Mai	9.82	9.96
do. Mai	14.51	14.64	do. Juni	9.82	9.96
do. Juni	14.45	14.59	do. Juli	9.82	9.97
do. Juli	—.—	—.—	do. August	9.80	9.96
Baumw. f. New-Orl. loko	14 ¾	14 ¾	do. Sept.	9.79	9.95
do. per Dez.	14.13	14.34	do. Okt.	9.73	9.90
do. per März	14.29	14.51	Petr. rfd. Wint. lit.	97 ¾	96 ½
Petrol. raf. Gales do. Stand. white.	10.45	10.45	do. Dezbr.	98 ¼	97 ¾
New York	8.77	8.05	do. Juli	103 ¾	103 ¼
Petrol. Stand. wht. Philadelphia	8.05	8.05	do. Septbr.	100 ¾	100 —
Petr.-Gas. Galone	1.43	1.43	Mais Dezbr.	54 ⅞	54
Terpen. New-York	80	79 ¾	do. Mai	55 ¾	55 ¾
do. Savanah.	76 ½	76 —	Rohr. Sp. ist. eisen	4.—	4 —
Schmalz W. Steam	11.40	11.20	Seefrachtnach Liverpool	2 —	2 —
			do. London	1 ¾	1 ¾
			do. Antwerp.	2 —	2 —
			do. Rotterdam	4 ½	4 ½

Chicago, 16 November. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	15.	16	Kurs vom	15	16.
Weizen Dezbr.	91 ¾	90 ¾	Leinsaat Dezbr.	266	262
" Juli	97 ¾	96 ⅞	Schmalz Nov.	11 —	10.80
" Septbr.	94 —	93 ¾	" Jan.	10.21	10.10
Mais Dezbr.	46 ¾	45 ¾	" März	9.77	9.65
" Mai	48 ¾	47 ⅞	Pork Nov.	—.—	—.—
" Juli	48 ¾	48 ½	" Jan.	17.45	17.52
Roggen loko	73 ¾	72 —	" März	16.37	16.15
" Dezbr.	75 —	76 ¾	Rippen Nov.	10.30	10.20
" Jan.	—.—	—.—	" Jan.	9.45	9.37
Hafer Dezbr.	31 ½	31	" März	8.75	8.9.
" Mai	34 ¾	34 ⅞	Speck	11.12	11.25

Liverpool 16 November (Schluß.)

Weizen loco Winter ruhig	15.	16.	Differenz
per Dez.	6/11¾	7 0	+ ⅜
per März	7 0¼	7 1¾	+ ¼
Mais fest			
Amer. Mixed per Febr.	4 3¼	4 3¾	+ ⅜
La Plata per Dezbr.	4 2¾	4/3¾	+ ½

* Köln, 16. November. Rüböl in Posten von 3000 kg 61.—, Mai 58.50 B., 58.— G.

* * *

Eisen und Metalle.

London 16 Nov. (Schluß.) Kupfer fest, p. Kassa 57.16.3 3 Mon. 58.15.0, Zinn fest, per Kassa 167.7.0, 3 Mon. 167.7.6 ruhig, fest, spanische 13.7.6 englische 13 12.6 Zink fest, Gewöhnl. Marke 24.2.6 Spezial Marken 25 0.0.

Glasgow 16. Nov. Roheisen ruhig, Middlesbrough warrants per Kasse 49/7 per Mond 49 11

Amsterdam, 16. Nov. Banca-Zinn. Tendenz: fest, loco 99¾, Auktion 99¾.

New-York, 16. Nov.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1245 1260	1250 1260
Zinn Straits	37 375	368 3875
Roh-Eisen Northern Foundry No. 2 v. Town	1550 16—	1550 16—
Stahl-Schienen Wagon rel. öfl. Frdr.	28.—	28.—

Mannheimer Marktbericht vom 17. Nov. Stroh p. Ztr. M. 3.25 Heu per Ztr. M. 4.00, neues per Ztr. M. 0.00, Kartoffeln per Ztr. Mark 4.00—5.00, bessere Mark 5.00—6.00, Bohnen per Pfund 00-00 Pfg., Bohnen, deutsche, per Pfund 00-00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30-40 Pfg., Spinat per Pfd 10-14 Pfg., Wirsing per Stück 8-10 Pfg., Rotkohl p. Stück 15-20 Pfg., Weißkohl p. Stück 10-0 Pf. Weißkraut p. 100 St. 0.00 Mk., Kohlrabi 3 Knollen neu 10-15 Pfg., Kopfsalat per Stück 8-15 Pfg., Endiviensalat per Pfd. 6-0 Pfg., Feldsalat p. Portion 10-15 Pfg., Sellerie p. Stück 12 Pfg., Zwiebeln per Pfd 9-00 Pfg., rote Rüben per Pfd. 7-0 Pfg., weiße Rüben per Pfd. 3-5 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 6-0 Pfg., Carotten per Pfd. 3-5 Pfg., Pfälzerbirnen per Pfd 00-00 Pfg. Meerrettig per Stange 15-55 Pfg., Gurken p. Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen p. 000 Stück 0.00-0.00 M., Aepfel per Pfd. 8-15 Pfg., Birnen p. Pfd. 10-20 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfd., Heidelbeeren per Pfd. 00-0 Pfg., Trauben per Pfd. 45-55 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 00-00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Stachelbeeren per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 15-20 Pf., Haselnüsse per Pfund 40-00 Pfg., Eier per 5 Stück 30-50 Pfg., Butter per Pfd 1.25-1.40 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pfg., Bresem per Pfd. 60-00 Pfg., Hecht per Pfd. 1.00-0.00 Mk., Barsch per Pfd. 70-0 Pfg., Weißfische per Pfd. 50-00 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd 30-00 Pfg., Hale per Stück 3.50-4.00 M., Reh per Pfd. 80-00 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.20-2.00 M., Huhn (jg.) per Stück 1.20-2. 0 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente p. Stück 2.50-3.00 M., Tauben per Paar 1.00-1.20 M., Gans lebend per Stück 4.00-5.00 M., Gans geschlachtet per Pfd 80-90 Pfg., Ente 0.00-0.00 Mk., Himbeere per Pfg. 00-00 Pfg., Johannisbeeren per Pfd. 00-00 Pfg.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 15. November 1910.

Pet. Ebling „Clara" von Rotterdam, 9600 Dz. Stückgut u. Getr.
Karl Mundschenk „Franklin" von Rotterdam, 7000 Dz. Sig. u. G.
Karl Hofmann „Stenz 2" von Straßburg, 1200 Dz. Stückgut.
Jak. Reinecker „Fendel 59" von Ruhrort, 3500 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 15. November 1910.

Nalbach „Köln 20" von Amsterdam, 5000 Dz. Stückgut.
Klein „Emilie Luise" von Rotterdam, 1000 Dz. Getreide.
Bollmer „Nymphea" von Rotterdam, 7400 Dz. Roheisen.
Kehl „Christine II" von Biebrich, 5000 Dz. Zement.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 15. November 1910.

K. Lang „Fendel 32" von Wesseling, 7500 Dz. Briketts.
N. Adam „Eichwijk" von Amsterdam, 1500 Dz. Stückgut.
K. Jerg „Rafaela" von Rotterdam, 3200 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 15. November 1910.

Herrmann „Anna Mina" von Wesseling, 5000 Dz. Briketts.
Borgards „Katharina" von Rotterdam, 5050 Dz. engl. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 15. November 1910.

G. Trunk „Prinz-Regent" von Duisburg, 3700 Dz. Stückgut.
F. Seegers „Emerentia" von Antwerpen, 6240 Dz. Getreide.
F. Reisen „Hollandia" von Rotterdam, 7000 Dz. Kohlen.
F. Schmitz „Der Rhein" von Rotterdam, 7400 Dz. Stückg. u. Kfl.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 14. Nov. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Schnell-Postdampfer „Amerika" ist am 14. November, morgens 7.45 Uhr in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther v. von Reckow, Mannheim, L. 14, 19.

* * *

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordd. Lloyd. Bremen.

D. Rhein angekommen Bremerhaven; D. Kaiser Wilhelm der Große angekommen Bremerhaven; D. Prinzeß Irene abgefahren Gibraltar; D. Derfflinger angekommen Hamburg; D. Göttingen angekommen Fremantle; D. Scharnhorst angekommen Genua; D. Breslau passiert Lizard.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus. D 1 7/8. Telephon 180.

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum 12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz			3,55				
Waldshut			2,10				
Schaffhausen*)	1,80	2,70	2,16	2,43	2,36	2,28	Abds. 6 Uhr
Sod	3,84	3,76	3,53	3,37	3,30	3,19	M. 6 Uhr
Santerburg			5,73				Abds. 6 Uhr
Maxau	6,38	6,03	5,77	5,44	5,22	5,08	2 Uhr
Germersheim			5,82				B.-P. 19 Uhr
Mannheim	6,36	6,50	6,17	5,74	5,33	5,04	Morg. 7 Uhr
Mainz	4,42	3,47	3,35	3,09	2,78		F.-P. 19 Uhr
Bingen			4,00				10 Uhr
Caub	5,15	5,15	5,01	4,69	4,25		2 Uhr
Koblenz			5,74				10 Uhr
Köln	5,30	6,06	6,60	6,05			2 Uhr
Emmerich			6,46				6 Uhr
an Neckar:							
Mannheim	6,65	6,55	6,18	5,79	5,37	5,05	B. 7 Uhr
Heilbronn	2,83	2,05	1,83	1,62	1,58		B. 7 Uhr

* Windstill Heiter. — 3° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cel.	Luftdruck in Millimeter	Windrichtung nach der Windrose	Windstärke	Niederschlagshöhe seit der letzten Beobachtung	Bemerkungen
16 Nov.	Morg. 7h	738,7	4,3		WS		0,2	
16 "	Mittg. 2h	742,5	7,0		WS			
16 "	Abds. 9h	749,9	4,0		SW 4			
17. Nov.	Morg. 7h	751,6	0,0		SW 4			

Höchste Temperatur am 16 Nov. 7,0°
Niedrigste vom 16/17 Nov. 0,6°

* Mutmaßliches Wetter am 18. und 19. November 1910. Die Wetterlage hat sich in den letzten 24 Stunden kaum geändert, nur die Depression ist bei ihrem langsamen Fortschreiten nach Osten etwas schwächer geworden. Da wir aber zunächst noch unter ihrem Einfluß bleiben, ist für Freitag und Samstag weiterhin zu Störungen geneigtes, vielfach trübes und rauhes Wetter zu erwarten.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

20. November: Bedeckt, Niederschläge, feuchtkalt, windig.
21. November: Sehr veränderlich, feuchtkalt, stürmisch.
22. November: Abwechselnd Regen mit Sonnenschein, starker Wind.
23. November: Kälter, veränderlich, strichweise Schnee, Frostig.

Geschäftliches.

Für den Weihnachtstisch. Unserer Samstag-Abend-Nummer lag als besondere Beilage ein Verzeichnis von Tapisserie- und Stickereiartikeln der Firma M. Hirschland u. Co., Mannheim, bei. Von all den Sachen, die für den Weihnachtstisch beschert werden, ist wohl keiner so schön und begehrt, wie gerade Handarbeiten, da es sich hier um einen von dem Spender persönlich gefertigten Gegenstand handelt und dieses Geschenk hierdurch besonders wertvoll ist. Mit wenigen Kosten kann hier große Freude bereitet werden. Kissen und Decken, kleine Luxus- und Gebrauchsgegenstände in den mannigfaltigsten Sorten in vielen Mustern, in allen Techniken gezeichnete, angefangene und fertige Handarbeiten sind in einer äußerst reichhaltigen Auswahl vertreten. Da die Ausführung der selbstgefertigten Handarbeiten längere Zeit in Anspruch nimmt, so empfiehlt es sich, den Einkauf möglichst schon jetzt vorzunehmen, zumal die Läger noch reich assortiert sind. Zur Anleitung für Handarbeiten steht ein fachmännisch geschultes Personal jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. An Interessenten wird der Katalog gratis und franko versandt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.
9271

Lesser & Liman ältestes, internationales Auskunftsbureau mit besonderer Abteilung für Inkasso bietet vereinigt mit der Holländischen Auskunftei van der Graaf & Cie. und der ersten Russischen Handelsauskunftei S. Klaszkin eine vornehme Organisation zur Einholung geschäftlicher Auskünfte. 10561
Bureau für Baden u. Pfalz in Mannheim, L 13, 1. Tel. 6393

MARCHIVUM

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft
in Mannheim.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 10. November 1910 hat beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft von **Mk. 2,000,000.—** auf **Mk. 3,000,000.—** zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von tausend neuen Aktien à Mk. 1,000.— Nennwert mit 25% Einzahlung, welche vom 1. Juli 1910 ab dividendenberechtigt und den alten Aktien gleichgestellt sind. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, den Besitzern alter Aktien soviel gestempelte neue Aktien gegen Zahlung von Mk. 1,000.— pro Stück zuzüglich 4% Produktzinsen vom 1. Juli 1910 ab zum Bezug dergestalt anzubieten, dass auf je nominal Mk. 5,000.— alte Aktien nominal Mk. 2,000.— neue Aktien bezogen werden können. Nachdem der Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. November 1910, sowie die erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals in das Handelsregister eingetragen sind, fordern wir unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht auf die neuen Aktien unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom **21. November 1910 bis 5. Dezember 1910** einschliesslich
   in **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** oder bei dem Bankhause **H. L. Hohenemser & Söhne**
   unter Einreichung von zwei gleichlautenden mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen. Die alten Aktien, welche ohne Gewinnanteilscheinbogen einzureichen sind, werden mit einem Stempelvermerk über den Bezug versehen.
2. Für jede zu beziehende neue Aktie sind Mk. 250.—, sowie das Aufgeld mit Mk. 750.— zuzüglich 4% Zinsen aus Mk. 1,000.— vom 1. Juli 1910 ab nebst Schlussnotenstempel bei der Anmeldung sofort bar einzubezahlen.
3. Beträge von weniger als Mk. 5,000.— bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.
4. Die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldeschein bescheinigt, gegen dessen Rückgabe die neuen Aktien bei der betreffenden Anmeldestelle ausgehändigt werden.

Mannheim, den 17. November 1910. 11478

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Lenel.

Bauarbeitenvergebung.

Neubau eines Physikalischen und Radiologischen Instituts der Universität Heidelberg, Albert Ueberlestraße 7.

Nachverzeichnete Arbeiten sollen laut Erlaß des Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 27. Juli 1910 in Akkord vergeben werden.

1. **Erdarbeiten.**
2. **Maurerarbeiten.**
3. **Asphaltarbeiten.**
4. **Eisenbetondecken** (Massivdecken sind ausgeschlossen).
5. **Eisenbetontreppen, Unterzüge nebst Beton-Futtermauern.**
6. **Dachdeckerarbeiten.**
7. **Blechnerarbeiten.**

Angebotsunterlagen werden solange der Vorrat reicht in **Heidelberg** von der ärtl. Bauleitung, **Baubureau am Philosophenweg,** sowie in meinem Bureau in **Karlsruhe Akademiestraße 5,** gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben, werktäglich vormittags 9—11, nachmittags 3—5 Uhr. 11343

Daselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht der Bewerber auf.

Es können nur Angebote unter Benutzung der Vordrucke, ohne Textänderung und Zusätze berücksichtigt werden.

Die Bauleitung behält sich vor, nach Prüfung aller Verhältnisse unter den Angeboten das am besten geeignete zu wählen.

Die unterschriebenen Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei an die **Bauleitung des Physikalischen Instituts in Heidelberg, Baubureau,** Philosophenweg, bis spätestens **am 19. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr** einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienen Anbieter erfolgt.

Später eintreffende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Karlsruhe, den 7. November 1910.

Die Bauleitung:
Professor Ostendorf.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a.G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Die Lebensversicherungspolice ist das beste Weihnachtsgeschenk.
Versicherungsstand 940 Mill. M.
Seith. für die Versicherten erz. Überschüsse 179 Mill. M.
Auskünfte erteilen in Mannheim: **Carl Jüdel,** D 6, 4, **A. Seubert,** Prinz-Wilhelmstr. 14, Oberinspektor **Fr. Jäger,** Schwetzingerstr. 16. 10449

Zu vermieten.

H 2, 5,
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten.
Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18895

K 3, 28 5 Zimmerwohn. sof. od. spät. z. verm. 4560

O 7, 21 eleganter 3. Stock, 8 Zimmer mit Zubehör, für Arzt passend, per 1. April 1911 zu **vermieten.** 20741

T 6, 7
1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 19127
Näh. daselbst 3. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Elisabethstr. 7.
Eleg. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe, mit Erker, Balkon, Speisekammer, Bad u. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, per sofort o. spät. zu verm. Näheres parterre. 20585

Bureaux.

5 gr. Zimmer-Wohng. auch als Bureau geeign., per sofort oder später zu verm. 20815 Näh. **N 3, 13a** II.

Keller

G 7, 25 schöner **Weinkeller** m. Gas u. Wasser evtl. noch mit Nebenraum zu verm. Näh. **Luisenring 24,** 2. Stock. 40829

Wer
etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung ꝛc.
sucht
und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an unsere Annoncen-Expedition. Er
findet
hier eine streng sachliche Beratung über die für seinen Zweck geeignetsten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausstattung seiner Anzeige und erzielt außerdem **eine Ersparnis an Kosten, Zeit u. Arbeit** schon beim kleinsten Auftrag.
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

Das menschliche
Leben gestaltet sich von Jahr zu Jahr aufreibender und tätiger. Nie haben unsere Vorfahren solch rastlose, aufregende Zeiten erlebt, als wir. Unsere Gesundheit hat mehr Wert denn je; sie zu schützen und zu kräftigen, gehört zu den ersten Lebensbedingungen unseres Zeitalters. Um so unverständlicher ist es daher, daß Viele immer noch nicht von der alten Sitte des Genießens gesundheitsgefährlicher, nervenzerstörender Getränke abkommen können. Ein Hausgetränk, wie es idealer gar nicht gedacht werden kann, ist der Cacao, namentlich Tell-Cacao, welcher infolge seiner gleichbleibenden Güte und außerordentlichen Preiswürdigkeit von Millionen Menschen tagtäglich getrunken wird.

Tell
Cacao-Chocolade
Tell-Cacao ist in ¼, ½ und 1/1 Pfd.-Packungen zu haben. Packung braun Mk. 1.60, blau Mk. 2.—, rot Mk. 2.40, gold Mk. 2.80 per Pfund; Tell-Chocolade in Cartons (à 2 Tafeln) zu Mk. —.40, Mk. —.50, Mk. —.60, Mk. —.75, Mk. 1.—

Vertreter: Voegtle & Wachter, Mannheim, Böckstr. 10.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Ausstattung zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

7014

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten).

53) (Fortsetzung.)

„Sind Sie gekommen, um mir das mitzuteilen?" fragte Hartwig kurz.

Elke räusperte sich. „Nein, aber — ich kann es Ihnen nicht verhehlen, es . . . berührte mich selbstredend merkwürdig, zum ersten Male nicht zu den Geladenen zu gehören."

„Die Verhältnisse sind andere geworden."

„Nein," widersprach Elke, „es ist nicht das allein. Ein Werner ist gewissermaßen Herr der Verhältnisse. Doch ein Wort im Vertrauen: ich gestehe Ihnen, es würde mir . . . hm . . . nach vielem Vorgefallenem — hm — außerordentlich lieb sein . . . . schon um meiner gesellschaftlichen Stellung wegen, wenn auch ich zu den Geladenen gehören könnte."

Hartwig rauchte und dachte nach. „Wenn Sie schließlich allein kommen wollen, Elke, ich will gute Bekannte aus früheren Tagen nicht zurückstoßen . . ."

„Es handelt sich nicht um mich allein, Werner, ich bin verheiratet."

Hartwig richtete sich mit einem Ruck empor. „Diese Frage hätte ich nicht erwartet. Entschuldigen Sie, wenn meine Antwort daher klarer und unumwundener ausfällt, als es höflich erscheint. — Nach den Beziehungen, welche früher zwischen Frau Elke und mir bestanden haben, würde ich meine Frau beleidigen, wenn ich ihr einen Verkehr in unserm Hause zumuten wollte."

Elke zuckte zusammen: „Das war deutlich!"

„Pardon, aber Sie haben es herausgefordert."

„Ist diese Antwort . . . bedeutet sie, daß das Tischtuch überhaupt zwischen uns zerschnitten sein soll?" fragte der Gast heiser.

„Seien Sie kein Tor, Elke! Meine erst kürzlich mit Ihnen abgeschlossene geschäftliche Verbindung beweist Ihnen das Gegenteil."

Ein kurzes Schweigen entstand.

Erich Elke studierte intensiv die Muster des Perserteppichs. Plötzlich hob er den Kopf: „Ich brauche Geld, Werner."

„Meine Antwort auf Ihr Schreiben ist in Ihren Händen."

„Damit ist mir nicht geholfen. Ich brauche notwendig Geld!" Elkes Stimme war trotz ihrer Tonlosigkeit drohend.

„Das tut mir leid", antwortete Werner ruhig. „Sie haben von mir ein großes Betriebskapital für Ihr Zeitschriftenunternehmen erhalten."

„Es ist kein Pfennig mehr vorhanden."

„Für Ihre Spielschulden bin ich außerstande aufzukommen." Hartwig Werner erhob sich. „Es ist ein Skandal," sagte er betont, „Sie laufen sehenden Auges in Ihr Unglück, Mensch! Beherrschen Sie sich endlich! — Ein für allemal, von mir erhalten Sie keinen Pfennig mehr."

Elke schlug die Beine übereinander. In sein schlaffes Gesicht kam Leben. „Ich brauche keinen Rat, sondern Geld. Sie werden es sich überlegen, Werner."

„Sie haben mein letztes Wort gehört — basta!"

„Wissen Sie, von wo ich heute morgen komme?"

„Nein."

„Von Memel. Ich habe bei Neudecks und Schulz Spuren verfolgt, Werner. Am Montag erscheint mein Blatt und wird der Welt eventuell", er betonte dies Wort stark, „sensationelle Nachrichten über einen geistigen Diebstahl zu verkünden haben . ." Er sprach zögernd und behielt Hartwig Werner scharf, mit lächelndem Ausdruck, im Auge.

Ruhig und kühl stand dieser vor ihm. „Um so besser für Ihr Blatt. Es ist ohnehin langweilig geworden."

„Sie sollten die Sache nicht so objektiv betrachten, lieber Werner!"

„Lieber Elke, mein Vater äußerte einmal zu einem unserer Beamten: Ehe Sie sich in Erpresserhände geben, laufen Sie, wenn Sie sich schuldig fühlen, lieber spornstreichs zum Staatsan . . . . pardon!" Hartwig beachtete den erblassenden, zusammenzuckenden Mann nicht weiter, sondern schritt zum Schreibtisch, wo der Telephonapparat stürmisch und lange klingelte.

Elke neigte sich tief vornüber und versank in Nachdenken, ohne auf das Telephongespräch zu achten, das inzwischen seinen Verlauf nahm, und von dem er nur die ihm ohnehin unverständlichen Antworten vernehmen konnte. Hartwig hielt den Hebel, der Hörrohr und Sprachplatte vereinte.

„Hier Justizrat Blankow. — Sind Sie selbst am Apparat, Werner?"

„Hartwig Werner, persönlich!"

„Das ist famos! Also hören Sie: Die Tageszeitung bringt morgen früh Ihren Bericht. Ich habe ihn selbst in die Redaktion gebracht, wo ich einen Bekannten habe, und ihn vorgelesen. Wenn die Wirkung vor der Oeffentlichkeit derart sensationell ist wie in dem Zimmer, dann steht Berlin morgen auf dem Kopf.

„Wie war die Stimmung?" fragte Hartwig gespannt. Sein Herz klopfte wild.

„Verwunderung, Schadenfreude, allgemeine Baffigkeit", antwortete Blankow.

„Mehr nicht?"

„Nein! Aha, richtig, daß ich das Wichtigste nicht vergesse", schrie der Justizrat, „Ihr Brief war tadellos — ein stilistisches Meisterwerk. Sie hatten nur einen wichtigen Passus vergessen, den ich hinzugefügt habe."

„Und der wäre?"

„Hören Sie gut zu! Verstehen Sie alles?"

„Jede Silbe."

„Also die Veröffentlichung der Angelegenheit erfolgt erst jetzt, nach Ablauf dieser Jahre . . . einem mündlichen Versprechen gemäß, das dem Toten gegeben worden war."

„Aber, lieber Freund!" schrie Hartwig erregt in den Fernsprecher.

„Es muß so sein! Der kleine Finger zieht die Hand ganz nach sich. Also Sie sind au courant! Und morgen platzt die Bombe!"

„Gott sei Dank! Aber ich weiß nicht, was . . ."

„. . . soll es bedeuten?" unterbrach ihn sein Berater.

„Zum Scherz fehlt mir doch die Stimmung," rief Hartwig, „ich kann Ihnen nur danken."

„Wozu trägt Themis eine Binde? Solche Symbole soll man benutzen," entgegnete der Justizrat. „Schlafen Sie wohl — Schluß!"

Ehe Werner noch etwas entgegnen konnte, war die Verbindung unterbrochen. Mit tiefem Aufatmen legte er das Schallrohr auf den Apparat zurück. Eine Minute schloß er die Augen, dann wandte er sich lächelnd an seinen Gast. „Elke, pardon, ich bin fertig. — Haben Sie mir noch etwas mitzuteilen, oder sind wir nun auch fertig?"

Elke sprang empor. Er trat zu Hartwig und schaute zu ihm auf: „Geben Sie mir noch einmal zwanzigtausend Mark, Werner. Und — mein Ehrenwort, uns beiden ist geholfen."

Der Gefragte schüttelte den Kopf. „Uns beiden? Ich verstehe Sie nicht."

„Montag erscheint mein Blatt."

„Das ist mir nicht neu."

„Werner, für Sie ist die Summe eine Lumperei."

„Zwanzigtausend Mark zu den vierzigtausend? Sie überschätzen mich."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Apollo Theater

Das neue November-Programm.

Durchschlagender nie dagewesener Erfolg!

Bernhard Mörbitz

in seinem neuen Repertoir.

Bernhard Mörbitz

als

Spreewälder-Amme

dazu

Nach Schluss der Vorstellung

„Cabaret-Trocadero“

Städt. Schifferschule

Mannheim.

Die Unterrichtskurse beginnen am 575

Dienstag, 4. Januar 1911, nachmittags 2 Uhr

in den Sälen 9 und 10 der Handelsfortbildungsschule in der Kurfürst-Friedrich-Schule, Lit. C 6, 1.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich beim Bürgermeisteramte Mannheim (Rathaus N 1, Zimmer Nr. 57) anzubringen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 11. Nov. 1910.

Schifferkommission:

v. Hollander.

Sauter.

Städtische Sparkasse

Mannheim

verzinst sämtliche bei ihr vollzogenen Einlagen tagweise; gestattet auf Antrag die Abbuchung von Einlagen auch im Wege des Scheckverkehrs; gibt leihweise u. unentgeltlich sog. Hausiersparkassen an ihre Einleger ab;

macht auf ihre in den einzelnen Stadtteilen errichteten Annahmestellen für Spareinlagen zur regen Benützung aufmerksam;

gewährt:

a) provisions- und spesenfreie Hypotheken-Darlehen auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;

b) provisions- und spesenfreie Lombard-Darlehen auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten und badischer Städte;

c) kündbare Darlehen auf Schuldschein an badische Gemeinden, Sparkassen mit Gemeindebürgschaft, öffentliche Körperschaften. 32208

Nähere Auskunft erteilt

Die Direktion.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein

T 2, 15.

Samstag, den 19. d. Mts., abends ½9 Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Lokalfrage und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

NB. Im Anschluß hieran: **Sänger-Versammlung.**

Verkauf

Kl. Kolonialwarenhandlg., gut rentabel, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 55296 an die Exped. ds. Bl.

Kanarien-Edelroller

m. wundersch. lang. Gesangstour. Gest. 8 Tage Probezeit, nicht gefall. tausche bereitw. um. Gr. Aktw. in sonnig. Sing u. Zierdg., u. Käfig, all. Art. J. Rullmeier, 41289 G 3, 11.

Bülow-Pianinos

in allen Schl- u. Holzarten, neu von Mk. 450 bis 2000. Gebr. Pianinos v. Mk. 200. Tausende Referenzen aus allen Kreisen. — Allerbilligste Ausnahmepreise. — Preisliste u. Abbildungen frei. — Miete von monatlich Mk. 5.— an.

Fabriklager 16676

Fr. Siering, C 8, 8.

— Kein Laden. —

Verlarm. Geläufer preiswert verk. Näh. B 5, 12, 2 Tr. 41221

Richard Kunze

im Rathaus (Paradeplatzseite) Telephon 6534.

Pelzwaren-Spezialgeschäft.

Neuheiten in fertigen Mänteln, Jackets, Stolas, Muffen, Hüte etc.

Neuanfertigungen — Umarbeitungen. 9880

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Donnerstag, den 17. Nov. 1910.

18. Vorstellung im Abonnement A.

Uraufführung:

Das Wunder des Beatus

Drama in 4 Akten von Hans Müller

Regie: Ferdinand Gregori

Personen:

Ferdinand, König von Castilien	Karl Schreiner
Maria Dolce, seine Tochter	Adela Hummel
Fürstin Aracca, deren Erzieherin	Tony Wittels
Argolfo, Araccas Sohn	Fritz Kortner
Beatus	Georg Köhler
Don Ponce, Graf von Minerva	Paul Tietsch
Don Pedro Gonzalez de Lara	Hermann Kurser
Don Esteban de Padilla	Robert Gamber
Antje, Naomi — Gespielinnen der Prinzessin	Hilde Dorn, Dora Orska
Isaak, ein jüdischer Arzt	Wilhelm Kolmar
Petrus Romanianus, Professor aus Padua	Karl Heinz von Hobity
Der Schweinhirt von Leon	Hans Godeck
Ein blinder Knabe	Gina Kehr
Die Mutter des blinden Knaben	Julie Brauden
Ein Greis	Emil von Trautschold
Ein Kriegsknecht	Karl Fischer
Ein dicker Pfleger	Alexander Kökert
Ein zweiter Bürger	Georg Mundanz
Eine Bürgersfrau	Emma Schönfeld
Ein Landmann	Emil Hecht
Ein Soldat	Rudolf Acker
Ein Hellebardier	Hermann Trembich
Ein Page	Else Schreiner

Grafen, Frauen, Diener, Pagen, Mägde, Hellebardiere, Volk. Um Leon Ende des 18. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Mittel-Preise

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 18. Nov. (17 D) **Der Musikant.** Anfang halb 8 Uhr.
Samstag, 19. Nov. (Außer Abon.) **Maria Stuart.** Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 20. Nov. (19 B) **Ein Maskenball.** Anfang 7 Uhr.
Sonntag 20. Nov. (Neues Theater) **Der Hüttenbesitzer.** Anf. 7½ Uhr.

Pianos

von **425** Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von **6** Mk. an 9676

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von **C. Bechstein** und **V. Berdux.**

Casinosaal — Mannheim.

Dienstag, den 22. Novemb. 1910, abends 8 Uhr

„Wiener Autorenabend“

(Rezitation von Dichtungen aus Alt- und Neu-Wien)

veranstaltet vom 20772

Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.

Mitwirkende:

Herr Professor **Ferdinand Gregori,** Hoftheat.-Intendant.
Fräulein **Marianne Rub,** Hofschauspielerin.
Herr **Wilhelm Kolmar,** Hofschauspieler.

(Der Reinertrag der Veranstaltung ist für den Wiener Poeten Peter Altenberg bestimmt.)

Karten à Mk. 2.—, Mk. 1.— und 50 Pfg. in der Kunsthandlung von **Karl Ferd. Heckel,** Mannheim und abends an der Kasse.

E 4, 13 Börsen-Café im Börsengebäude.

Täglich Konzert des Oesterr. Damen-Orchester Nebitschek.

Strauss

-Federn
-Boa
-Fächer

Marabu-Hüte, Boa u. Muff 6301

Fantasie, Reiher, Flügel etc. zu Fabrikpreisen.

Pariser Straussfedern-Wäscherei u. Färberei

Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20, II.

Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt

Carl Gordt

R 3, 2

Telephon 2835.

Reparaturen prompt und billigst. 6951

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Donnerstag, den 17. November 1910.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Emlein.

Wohlgelegen. Donnerstag, 17. November. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtvikar Fehn.

Liederhalle Mannheim E. V.

Sonntag, den 20. November 1910

nachmittags präcis 3 Uhr

im Musensaale des Rosengarten

KONZERT

Direktion und Klavierbegleitung: Herr Musikdirektor **Friedr. Gellert hier.**

Mitwirkende:

Fräulein **Ethel Leginska** (Klavier), London.

Frau **Paula Seidner-Seelig** (Gesang), Mannheim.

Eintrittskarten für reservierte Plätze à Mk. **1.—** sind nur in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** zu haben. 20730

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Samstag, 3. Dezember a. c., abends 8 Uhr,

im Nibelungensaale des Rosengarten

Abend-Unterhaltung

mit Tanz.

Näheres durch Rundschreiben. 29

Der Vorstand.

Dienstag, 22 Nov. 1910, abends 8 Uhr

im **Versammlungssaal** des **„Rosengarten“**

Vortrag

des Großh. Bad. Generalmusikdirektors Professor

Dr. Phil. Wolfrum (Heidelberg)

über 11445

Wilhelm Friedemann Bach

mit Vorführung **W. F. Bach'scher** Klavierwerke, unter gütiger pianistischer Mitwirkung des Herrn Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein** (Karlsruhe).

Anschliessend:

Gründung einer **„Ortsgruppe Mannheim“** der **„Internationalen Musikgesellschaft“.**

Eintrittskarten à Mk. **3.—, 2.—, 1.—** (Lehrkräfte und Musikstudierende die Hälfte) in der Hofmusikalienhandlung **Eugen Pfeiffer,** Kunststrasse O 2, 9 (Telephon 4236) und an der Abendkasse.

Musikalisch-deklamatorischer Abend.

K 2, 10, Bellenstraße 52 und Traiteurstraße 19.

Am 30. November und 1. Dezember findet jeweils abends 7½ Uhr im Kaffnsaal eine

Wohltätigkeitsveranstaltung

statt. Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt: **Frau Else Tuschkau,** Hofopernsängerin, **Frau Dr. Rothmund,** Herr Hofopernsänger **Kromer,** Herr Hofschauspieler **Fischer** und das **Jugend-Orchester der Konkordienkirche** unter Leitung des **Herrn Willy Kreitmair.** Besonders machen wir auf das patriotische Festspiel „Barbarossa“ aufmerksam, das unter der Direktion von Herrn Hofschauspieler Fischer von Schülern der höheren Lehranstalten aufgeführt wird. — Ein reich ausgestattetes Büfett wird billige und angenehme Erquickungen bieten.

Wir laden alle Freunde und Gönner unserer gemeinnützigen Arbeit herzlich ein und bitten, sich die Eintrittskarten frühzeitig zu bestellen, da die Nachfrage eine große sein wird. Die Karten kosten für jeden Abend I. Platz ℳ 2.—, II. Platz ℳ 1.—, Stehplatz und Galerie 50 ₰. Bei allen Damen des Komitees und auf dem Bureau der Evang. Stadtmission, K 2, 10 sind dieselben zu haben.

20833 Das Damen-Komitee.

Rosa Ottenheimer

Schweizer Stickereien

Roben 8955

D 1, 11, 1. Et. Tel. 2838.

Hauszinsbücher in reellstes Stück zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Konzerthaus „Storchen“

K 1, 2. Breite Strasse. **K 1, 2.**

Täglich von 12-1 Uhr **Matinée,** abends ab 7½ Uhr

Humoristische Konzerte

Dir. Paul Rohrs 11291

Lustige Sachsen

Ia humorist. Musik — I. klass. Solokräfte u. tolle Burlesken.

Weinrestaur. Feldmarschall Moltke.

Donnerstag, 17. Novemb., abends Stammessen.

Spezialität: 41233

Lendenbraten garniert mit Conserven gesalzene Ochsenzunge mit Erbsen und Kartoffelcroket

- - - - Hans mit Nudeln etc. - - - -

wozu freundl. einladet **Marg. Wähler,** Bismarckpl. 19.

Café Waldbauer

Q 1, 4 Breitestrasse **Q 1, 4**

Familien-Café 2523

Vorzügl. Café, Tee, Chocolade

Feinstes Gebäck.

Geöffnet bis 3 Uhr morgens.

Restaurant „Rotes Schaf“

an den Planken

D 2, 4/5. Telephon 6613. **D 2, 4/5.**

Bringe meine **vollständig neu renovierten Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung.

Empfehle gleichzeitig meinen **guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch, in und ausser Abonnement,** zu zivilen Preisen.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichne

10762 **M. Reinbold.**

Jeden Freitag **grosses Schlachtfest.**

Kleider-Sammete
Mantel-Sammete
Mantel-Peluche
Sealskin
Astrachan u. Krimmer

in guten Qualitäten nur bei 11298

J. Gross Nachf., Inh. Stetter

F 2, 6, am Markt.

Bleiche Damen

und Herren sollen **„Schellenbergs Rosenton“** gebrauchen. Gibt sofort rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen. Selbst von Kennern nicht zu sehen. Flasche **1.25** Mk., auswärts 50 Pfg. Porto. Unschädlich, Erfolg verblüffend.

Alleinverkauf: Herm. Schellenberg, F 7, 19, Heidelbergerstraße. Telephon 891. 9513

Zahn-Atelier

Karola Rubin

P 1, 6 **Telephon 4716.** P 1, 6. 5020

Bier-Versand G. Dilling

Tel. 4243. **Seckenheimerstr. 82.**

Allein-Vertrieb von

Münchner Thomasbräu

(hell und dunkel)

Culmbacher Petzbräu

(ärztlich empfohlen für Blutarme)

Ferner führe ich: 4463

Pilsner Urquell

Ludwigshafener Aktien-Tafelbier

(hell und dunkel).

Durlacher Hofbräu, hell und dunkel,

in Flaschen, Syphon und Gebinden.

Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Niederlage bei: 55051
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3.

Planken, E 2, 1.
Grösstes Geschäft d. Branche.
5547

Gegen üblen **Mundgeruch**

„Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrischt im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältl. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. in Mannheim:
Drog. Th. v. Gichstedt, O 1, 7 Kunststr.
Marabudrogerie Mittelstr. 59
Merkurdrogerie Gontardpl. 2
Schloßdrogerie L 10, 6 7101

„Meine Lungen sind angegriffen, ich hatte keinen

Appetit

und nahm immer mehr ab. Auf ärztl. Rat trank ich tägl. eine Flasche Altbuchacker Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Danach hat mein Appetit sich bedeutend gebessert, nach 14 Tagen hatte ich 8 Pfd. zugenommen. Mein Befinden läßt nichts zu wünschen übrig u. mein Lebensmut nimmt von Tag zu Tag zu. Auch die Blutarmut wurde durch den Eisengehalt des Mark-Sprudels ganz bedeutend gebessert. Dieser schmeckt vorzüglich und ich wünsche von Herzen, daß er allen Leidenden so wohl tue wie mir. Marie S." Herzlich warm empf. Quart-Fl. 85 Pfg. in den Apoth. u. bei An der Petikanapoth., bei Ludwig & Schütthelm und Friedr. Becker, G 2, 2, am Speisemarkt. 8602

Entzückend

rosig zart u. blendendweiss wird die Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Südstern"
von prachtvollem Wohlgeruch von Bergmann & Co., Berlin. 50 Pf. pr. St. 6392
Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm
Springmann's Drog., Breitestr.
K. Kuleriem, Drog., Traitteurstrasse 52 u. R 3, 10.
Schloss-Drog., L. Büchler, L 10, 6
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Friedrichs-Apotheke, Ecke Lamey- u. Prinz Wilhelmstr.
Lindenhof-Apotheke, Gontardpl.
Löwen-Apotheke, an d. Planken.
Luisen-Apotheke, Luisenring 23
Rosen-Apotheke, Schwetzingerstrasse 77.
Schwan-Apot., E 3, 14 Nähe Börse
Stern-Apotheke, T 5, 1.
Käfertal, Apotheke B. Heilig.
Sternchen Apotheke, Neckarau.
P. Lämmerer, Drog., Neckarau.

Mannheimer
Hafer-Cacao
wohlschmeckend, gesund, nahrhaft und billig.
Orig.-Paket à 1 Pfd. M. 1.10
(Grüne Rabattmarken)
— bei mehr billiger —
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
O 4, 3 Telephon 252
10867

Achtung!
Geprägte
Geschäftspapiere
liefert schnell und billigst mit elektrischem Betriebe
Alex.
Todorowitsch
Gravier- und Prägeanstalt
E 3, 14 MANNHEIM E 3, 14
nächst der Börse (Planken).
Telephon 1558.
Fabrikation von Siegelmarken.
Grosse Auswahl in feinen Briefpapieren mit geprägtem Monogramm. 54002

Gravierungen jeder Art.

Diese Woche!
Ziehung garant. 19. November.
Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Strassburger Lotterie
Gleiche Gewinnchancen
Gesamtbetrag i. W.
40 000 M.
1. Hauptgewinn
10 000 M.
14 weitere Hauptgew.
13 300 M.
u. 1383 Gewinne
16 700 M.
zus. 1400 Gewinne
40 000 M.
Los à 1 Mark
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langestrasse 107.
In Mannheim: Moritz Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, 1, C. Struve, K 1, 9, G. Engert, Fr. Metzger
Neues M. Volksblatt. Badisch. G.-Anzeiger. A. Dreesbach Nachf., J. Schrot, H. Hirsch, A. Kramer, in Heidelberg: J. P. Lang, Sohn.
11096

Nur bei mir
Feinste Fett-Gänse
Brat Gänse
Zerteilte Gans
Braten, Ragout
Hühner, Hahnen
Enten.
An- u. Verkauf v. Gänselebern
F. Mayer, D 3, 4.
Telephon 824. 55107

Bureau-Möbel u. Einrichtungen
(neu und gebraucht)
zu billigsten Preisen stets vorrätig.
Daniel Aberle
G 3, 19. — Tel. 2216
53739

Lebertran Scotts-Emulsion Kraft-Emulsion Milchzucker
stets frisch 53578
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1
J. Bongartz.

Damen-Salon
Anna Bastian
L 2, 6, part.
Kopfwaschen 50 Pfennig mit Luft-Trocken-Apparat.
Auch werden Damen zum Frisieren in Abonnement außer dem Hause angenommen.
53290

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1
(am Weinheimer Bahnhof)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
Schick und elegant.
17546

Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten.
Haarunterlagen, sehr vorteilhaft zum selbstfrisieren. Zöpfe, einzelne Teile, Perrücken, Scheitel u. Toupets; naturgetreueste Ausführung.
Reelle Bedienung
Strengste Diskretion.
Heinr. Urbach, Spez.
Planken D 3, 9 1. Etag.
Telephon 3868.
550 a

8019

Aufgesprungene Hände gibt es nicht
wenn Sie regelmässig unsere
Glycerin-Benzoë-Cream
verwenden. Vorzügliches **Schönheitsmittel** für **Gesicht** und **Hände**, **nicht fettend!** 9926
Tube **30** u. **50** Pfg., Dtzd. Mk. **3.—** u. **5.—**. Engros & Detail durch die Fabrikanten:
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie,
gegr. 1883. O 4, 3. Telephon 252.

Grosse Dampfziegelei
in guter Lage des bad. Unterlandes mit Gleisanschluss, elektr. Licht, grossem, vorzüglichem Tonlager, ist **unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen** oder zu verpachten.
Nähere Auskunft durch **F. G. Gilbert**, Soderstr. 89, **Darmstadt.**

Erste Apfelweinkelterei
von **Jakob Deimann, Schwetzingen**
Telephon 63 Mannheimerstrasse 48/50 Telephon 63
empfiehlt **glanzhellen, prima Apfelwein**
in Gebinden von 30 Liter aufwärts, per Liter **24** Pfennig.
Ia. süsser Apfelmost per Liter **20** Pfennig, von 30 Liter aufwärts frei in's Haus.
Fässer leihweise. — Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. 9452

Läden.

E 2, 4|5 nächst Planken
großer **LADEN** mit Hinterraum (bisher Buch hdlg.) per **1. April 1911** zu vermieten.
Näheres: **Ernst Weiner, C 1, 17,** Tel. 1188. [20732

E 4, 17
part., Laden, 3 Zimmerwohn. & offes Magazin, per 1. Okt. zu verm. Näh. O 3, 4a bei **Wihler.** 19964

F 5, 4 Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 21000
Näh. **E 5, 5,** Seitenbau.

N 4, 2|3.
Großer Laden, sehr billig, sofort zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 20750

Läden, O 6, 9a
(Ecke N. Planken u. Heidelberger Straße), gr. mod. Schaufenster, trockene Souterrainräume. Zentralheizung etc., auf Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres **T 6, 17,** (Baubureau), Tel. 881. 20743

S 6, 16
Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. **S 6, 16,** 1 Tr. Tel. 1739. 20682

T 6, 7
Laden
nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20517

Gutgehende **Bäckerei**
per sofort zu vermieten. 20464
Näheres **Bauburean Hch. Lanzstraße 24.**

Friedrichsplatz 14
moderne Läden mit Zentralheizung auch als Bureau zu vermieten. 40235
W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Lenaustr. 3.
Ein Laden
mit 3 Zimmer-Wohnung sowie Auto-Garage zu verm. Ferner 1 helle geräumige Werkstatt.
Zu erfragen Uhlandstr. 4 3. Stock. 12818

Seckenheimerstr. 38. schöner großer
Laden mit 3 Zim.-Wohng., Badezim. 2c., auch für Büromecke geeignet, sofort **billig** zu verm. Näh. 3. St. bei. 19468

Am Meßplatz in der Engelapotheke ist ein 20404
moderner Laden
mit anstoß. Zimmer sofort zu vermieten.
Näheres daselbst oder bei **B. Tannenbaum,** Tel. 1770. P 5, 12.

Laden
mit 2- od. 3-Zimmerwohng. per 1. Dez. zu verm. Näh. **Windeckstraße 7 part.** 20798

Läden od. Bureau
mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 53033
Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstr. 31, Tel. 1145.

Schöner moderner
Laden
evtl. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres 20-22 **J 1, 6,** 2. St.

Bureaux.

Schöne Bureaus
6 u. 3 Zim. in der Hafengegend per sofort oder später zu verm. Näh. Kirchenstraße 17. 40550

Helle Parterre-Räume
mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in Ia. Geschäfts- u. Stadtlage nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse) für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureaus, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeign., p. sof. od. spät. zu verm.
Näheres Bureau 20378
Gr. Merzelstrasse 6.
Telephon 1331.

Schöne große Räume
f. Fabrikationszwecke, Bureau, Buchdruckerei, Lithographische Kunstanstalt 2c. sind zu **vermieten.** Näheres 19885
S 6, 33, Bureau parterre.

Große helle Räume
für Bureau etc. zu verm. Näheres B 1, 2, 3. Stock. 20822

Zu vermieten.

B 2, 15 part., 6 Zimmer m. Zub. a. Wohn. od. **Bureau** zu verm. 46751

B 6, 6
Schöne gr. Eckwohnung im 2. St., 7 Zim. mit all. Zubeh. zu verm. Näh. 4. St. 41142

Zu vermieten:
C 1, 16, 1 Tr. hoch
schöne Wohnung. 6—7 geräumige Zimmer, event. auch für Bureau geeignet, per 1. April 1911 od. früher zu verm. Näher. im Bureau parterre. 20312

D 3, 2 ein helles Parterrezimmer sof. zu vm.
Näh. **Laden.** 20807

K 1, 6 gr. leer. Zim. m. Alkov an alleinst. Pers. z. v. 11272

L 2, 4, 1 gr. Zim. u. Küche zu verm. b. Schneider. 41082

L 10, 6
Belletage, 7 Zimmer, Bad sofort zu vermieten. 10966
Näheres 3 Treppen.

L 11, 25
Schloßgartenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht mit allem Zubeh. für 1. April 1911 zu verm. Näh. daselbst. 20794

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. z. verm. Näh part. 18118

L 12, 12 Wohlh. freundliche Mansardenwohn. 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. Näh. daselbst part. bei Gschwindt. 20794

L 15, 18 ¼ Parter-Wohng. 5 Zimmer u. Zubehör p. 1. Apr. 1911, auch f. Bureau geeignet zu verm. Näheres 4. St. 20749

L 15, 18 Ecke a. vis. dem Hauptbahnhof schöne Hochparterre-Wohnung 5 Zim. und Zubeh. auch als Büro geeignet p. 1. Apr. 1 11 zu verm. Näh. 4. St. 20748

M 2, 17a
2. Stock, schön ausgestattete 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. **F. X. Schmitt,** Bauschäft, Windeckstraße 31. Tel. 1145. 19842

M 5, 4, 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. zu vm. 41070

U 4, 4 schöne 5 Zimmerwohnungen sofort zu verm. 19146

E 7, 22a 4. Stock, schöne 3-Zimmerwohng. mit allem Zubeh. sofort zu vermieten. — Näh. Büro, Rosengartenstraße 20.

T 2, 16 1 Tr. Groß leeres Zim. u. k. Abschlag a. sol. Herrn sof. z. vm. 20795

U 4, 24 2. St. lks., 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu verm. 40864
Näh. 4. Stock links oder Friedrichsfelderstr. 69. Telephon 4006.

Augusta Anlage 16
Hochherrschaftl. 5-Zimmerwohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatt., Autogarage u. Hausmeister etc. per April 1911 zu verm. Näheres bei Architekt **Reibel,** Prinz Wilhelmstr. 4. 20001

Augusta-Anlage 27
hochherrschaftliche 5-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per sofort oder später zu verm.
Näheres **J. Peter,** Rosengartenstraße 22. 18260

Akademiestr. 11 Seitb. 2 Zimm. u. Küche sof. od. später zu vermieten. 40060

Alphornstr. 19
3 Zimmer u. Küche, 2. Stock, sofort zu vermieten. 40852
Näh. Fr. Hettinger & Sohn, Elisenstraße 1.

Augartenstr. 4,
2. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Dez. zu verm. 40944
Augartenstr. 67,
3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 40888

Bismarckplatz 5,
5 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör, parterre und 1. Etage auf 1. April 1911 zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen. Die 1. Etage kann auch sofort bezogen werden. 20712

Bahnhofplatz 3
3 Zimmer u. Küche (Abschl.) 4. Stock, freie Aussicht, an ruhige Familie sof. beziehb. bill. z. vm. Näh. 2 Tr. 20720

Ecke Otto Beckstraße 4
Wespinstraße 11
(Oststadt-Neubau)
Vornehme ruhige Lage!
Elegante 10 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. 20718
Auskunft **M 2, 11,** Telephon 1326.

Beilstr. 8, 1 Zim. u. Küche, 2. Stock, 1. Dez. zu v. 41063

Ecke Dammstr. 44 u. Eisenstr. 1
2 Zimmer u. Küche z. 1. Dez. zu vermieten. 40850
Näh. Fr. Hettinger & Sohn.

Egellstr. 9, 4. Stock, bei der Max Josefstr., gut ausgestattete 3-Zimmerwohnung m. Bad u. Zubeh. für 32 ℳ sof. od. später zu verm. Näh. 2. Stock bei **Franz Seib,** Teleph. 3379. 40167

Eichelsheimerstr. 40 hochpart. 3 Zimmer Küche und Kammer nebst Zubehör monatl. 42 Mk., an ruh. Familie zu vermieten. 20776

Friedrichsring 36
Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, Souterrain, an ruh. Leute per sofort zu verm.
Näheres parterre. 20671

Friedrichsring 46
6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Gartenteile u. Zubeh. im 2. Stock zu vermieten. 20705

Gontardstraße 12
3 Zimmer u. Küche, 42 ℳ.
1—2 Zimmer u. Küche z. v.
Näh. Laden. 43860

Concordiastraße 29,
schöne 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. parterre. 41166

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17910

Heidelbergerstraße
P 7, 1 20777
2 Tr. hoch, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Warmwasserheizung 2c. per 1. April 1911 zu vermieten. Passend für Arzt u. Geschäft. Zu erfr. im Tapeten-Geschäft.

Hebelstr. 19
zum Herbstbeginn, 4 Zimmer, Mädchenzimmer und allem Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 19596

Jungbuschstr. 4
6 gr. Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu vermieten.
Näheres 4. Stock. 40953

Käferthalerstraße 39 u. 165
3 und 4 Zimmer, Zubeh. zu vermieten. **St. Mittermann,** L 13, 5, Telefon 2710.

Lamenstr. 3 2 Zimmer und Küche
Heimwohnung an ruh. Mieter. Leute auf 15. Dez. zu vermiet. Näheres part. rechts. 20796

Lameystraße 5
4 Treppen, im hinterhaus. Hause, 3 Zimmer mit Küche, Bad, Gas u. elektr. Licht per 1. Dez. z. vermieten. Auskunft 4. St. 20687

Luisenring 20
schöne 4-Zimmer-Wohng. sof. zu verm. m. all. Zubeh. Näh. daselbst 5. St. od. Gartenstraße 20 p., Tel. 2368. 41170

Neubau Hch. Lanzstr. 5
beim Hauptbahnhof, moderne 3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock, elektr. Licht, Linoleumböden 2c. sofort oder später zu v. Näh. Hch. Lanzstraße 7 3. St. Tel. 4416.
19595

Heinrich Lanzstr. 23|25
Schöne 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder 1. April n. J. zu verm. Näh. bei Rudolf Kuleriem, L 12, 12. 20825

Mittelstraße 12
(freie Bauart) 2. Stock, zum 1. April 5-Zimmerwohnung, 2—3 Mansarden, an ruhige Familie ohne Kind. zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 20641

Rheinauerstraße 28,
2. St., schöne 5-Zim.-Wohng. m. Bad u. reichl. Zub., elektr. Licht, freie Lage, gegenüber d. Johanniskirche, zu vermiet. Näheres parterre. 41262

Rheinhäuserstr. Nr. 58
3 Zim. u. Küche sofort billig zu verm. Näheres 2. Stock links. 20618

Sofienstraße 16
herrschaftl. 6-Zimmerwohng., 2. Etage, mit reichl. Zubehör sof. zu verm. 40270
W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Eine Parterre-Wohnung
3 Zimm. u. Küche wurde seit Jahren ein Milchgeschäft betrieben wurde sof. zu verm.
Näheres **F 6, 4.**

Kleines Haus (Gewinn des Kaufes) in Klingenteich, Verkaufspreis sof. zu verm. evtl. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 41281 an die Expedition d. Blattes.

Seckenheim
Schöne 3 Zimmerwohnung mit gr. Küche, Gartenanteil u. Zubehör per sofort zu vermieten.
Friedrichsstraße 45. 20720

Heidelberg Wilhelmsstraße 15.
In schöner, ruhig, aber zentral geleg. Villa, Parterrewohnung, 6 Zim., Veranda, Badekabinet, reichl. Zubehör, auf 1. April 1911 zu verm. Preis 1000 ℳ incl. Wasser u. Abgabe. 20664

— Heidelberg —
Kronprinzenstrasse 16.
Eleg. Villenwohng.
7 Zimmer, 2. Stock zu vermieten. 20701
Georg Börtlein sen.

Benützen Sie heute den letzten

Herm. Schmoller & Co.

95 Pfg. Tag

Büste mit Ständer
von Mk. 6.— an.
Einziges
Spezial-Geschäft
am Platze in
Bedarfsartikel für
Damenschneider und Damenschneiderinnen
Billigste Bezugsquelle für
Besatzartikel, Armblätter, Druckknöpfe etc. etc.
Albert Meier
N 2, 8 2. St. (kein Laden.)

Im Ofen- u. Herdausmauern sowie putzen empf. sich Christ. Conrad, Augartenstraße 72. Postkarte genügt. 40815

Verloren
Trauring
innen graviert L. O. verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition ds. Blattes. Vor Ankauf wird gewarnt!

Süddeutsche Bank
in MANNHEIM
(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Telephon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 6586/1
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen

Unsere Einrichtungen zum
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 10125
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Staunend billiger **Möbel-Verkauf**
unt. Garantie für gute Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
! Teilzahlung gestattet ! !
Spez.: kompl. Schlafzimmer
komplette Küchen
Ia. pol. Chiffonnier . . 48.—
„ „ Vertikow . . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus **Wilh. Frey**
H 2, 6/7. — Tel. 2388.
nur Mannheim. 52550

Partie Butterkisten
billig abzugeben 41296
J Za., 4 u. 10.

Einige zurückgesetzte Pulte
sehr billig abzugeben. 11275
Glogowski & Co., O 7, 5.

Stellen finden

Chemische Fabrik sucht einen
tüchtigen, gewissenhaften Meister
mit guten Kenntnissen in Gleichstrom, für ihren gesamten elektr. Betrieb. Offerten mit Zeugnisabschr. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 11430 an die Expedition dieses Blattes.

8—10 M. täglich. Verdienst!
Für Herren jeden Standes zum Besuch der Privatkundschaften gesucht. Leichtes Arbeiten, keine Muster.
S. Monczki & Co., Frankfurt a. M.
Vorstellung: Freitag und Samstag, den 18. u. 19 Novbr. zwischen 10—12 Uhr und 4—6 Uhr bei unserem General-Repräsentanten, Herrn Wieser, Hotel Windsor. 11325

Sofort u. später gesucht:
Jüngerer Bautechniker
jg. Mann für Kontor u. Lager
Verkäufer u. Lagerist 41288
Filialleiter und Kontorist
Buchhalterin, Verkäuferin
Mehr. Aush.-Verkäuferinnen
Stellen-Nachweis Merkur
A. Sauerbrey, U 4, 2, II.

Junger Bursche
gesucht per 1. Dez. für dauernde Stellung in ein Möbelgeschäft.
Näh. K 3, 20, part. 41297

Zu vermieten

Dalbergstr. 15
sind 2 Zimmer und Küche bill. zu vermieten. 20830

Lange Rötterstraße 68
sind 3 Zimmer, Badezimmer Mansarde billig zu vermieten. 20831

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung per 1. Okt. z. verm. 19751
Fuchs & Priester, G. m. b. H.
Schwetzingerstraße 53.

2, 3, 4 und 5-Zimmerwohnungen
in einfach u. bess. Ausstatt. in versch. Stadtgegend. z. v.
Bureau Gr. Merzelstr. 6,
Telephon 1331. 17469

Schöne 4 Zimmerwohnungen
mit reichl. Zubehör an der Lortzing- u. Dammstraße p. sof. od. später zu vm. Näheres Bauburean Langstr. 29 part. oder Dammstr. 20, 3. St. 19992

3 schöne Zimmer u. Küche sof. oder später. Gontardstr. 40 nahe Hauptbahnhof. 19978

2 Zimmer für Bureau geeignet sof. zu verm. Näh. N 3, 14, 2. Stock. 40095

Abonniert
auf die wöchentlich erscheinende
Mannheimer illustrierte Zeitung
zum Preise von 15 Pfg. monatl. einschließlich Trägerlohn.

Abonnements werden entgegengenommen in der Expedition des General-Anzeigers und von den Zeitungsträgerinnen.

Ausbildung der Freiballonführer.

Von unserem aeronautischen F.-Mitarbeiter.

Auf dem am 8. und 9. Oktober stattgehabten diesjährigen Luftschiffertage in Dresden wurde in längerer Beratung einer umfassenden praktischen wie wissenschaftlichen Ausbildung der Ballonführer das Wort geredet. Die Gründe, die zu diesbezüglichen Anträgen führten, waren der Forderung nach größerer Sicherheit und der nach größerer praktischer Erfahrung für besondere Fahrten entsprungen. Die Ernennung zum Führer erfolgte bisher gemäß den Bestimmungen des Deutschen Luftschifferverbandes nach Betätigung in 7 Fahrten, die zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten ausgeführt werden mußten, um so dem Aspiranten Gelegenheit zu geben die verschiedensten meteorologischen und klimatischen Einflüsse auf die Luftschiffahrt kennen zu lernen. An diesen Bestimmungen ist auch nichts geändert, nur hat man die an die Aspiranten zu stellenden Anforderungen insofern verschärft, als man jetzt auch eine Ausbildung zu Startern verlangt, d. h. es sollen nur solche Anwärter zu Führern ernannt werden, die mindestens zweimal den Aufstieg eines Ballons unter Aufsicht des Fahrtenausschusses selbständig geleitet haben. Die Anregung hierzu hatte das Unglück des Ballons „Pommern" am 3. April d. J. gegeben, bei dem der Reichstagsabgeordnete Delbrück tödlich verunglückte, welches Unglück lediglich durch einen völlig unsachgemäßen Start verschuldet war. Der Hauptfehler war darin zu suchen, daß man bei dem herrschenden böigen Winde den Ballon hatte abfliegen lassen, als sein Gaskörper von dem mit Stärke 7—8 wehenden Winde stark hin und hergeschleudert wurde. Jeder Sachverständige weiß, welche enorme Routine die den Ballon ablassende Person in dieser Hinsicht besitzen muß, und darum wird man dieser Forderung im Interesse der Führerausbildung und der Sicherheit der mitfahrenden Personen unbedingt zustimmen müssen.

Auf Grund der geschilderten Bedingungen ist aber nur die Befähigung auf ein Führerpatent 2. Klasse erworben. Es soll fernerhin auch Führer mit höherer Qualifikation geben, ein Unterschied, der auch in andern Staaten, wie z. B. Oesterreich, Frankreich und England, gemacht wird. Sobald ein junger Führer 5 weitere Fahrten selbständig geführt, mithin 12 Fahrten im ganzen hinter sich hat, kann für ihn auf Grund eines neuen Zeugnisses ein weiteres Führerpatent beim Vorsitzenden der Freiballonkommission des Deutschen Luftschiffer-Verbandes beantragt werden. Nur Besitzer dieses neuen Patentes dürfen sich an nationalen wie internationalen Wettbewerben beteiligen. Die hiermit aufgestellte Forderung bezweckte weniger eine größere Sicherheit für die Fahrten überhaupt, denn solche ist durch die ersteren Bedingungen reichlich gegeben, sondern eine größere Erfahrung für besondere Fahrten. Denn es ist wohl etwas anderes, ob man lediglich einen Ballon in einer Promenadenfahrt ausführt, d. h. bis man nur noch den für die Landung nötigen Ballast hat, oder ob man Zielfahrten, Fuchsjagden, Dauer- und Weitfahrten führt, bei denen man nur bei den Führern Erfolge erwarten kann, die sich eine größere Routine angeeignet haben. Man kann z. B. zum Gordon-Bennett-Wettfliegen keinen Führer schicken, der eben seine Prüfungsfahrt abgelegt hat, wohl aber kann er bei einigermaßen günstiger Wetterlage eine Spazierfahrt führen, für die Aufmerksamkeit und Vorsicht das Wesentlichste sind, um die moralische Verantwortung für das Leben der Mitfahrenden übernehmen zu können.

Eine umfangreichere wissenschaftliche Ausbildung wurde in Dresden mit Recht dringend gefordert. Es ist nicht zu leugnen, daß die reinen Sportfahrten in der letzten Zeit abgenommen haben, weil vielleicht manche Unglücksfälle abschreckend gewirkt haben, hauptsächlich aber wohl, weil ein großer Teil früherer Freiballonfahrer nur noch den „Lenkbaren" oder die Flugmaschine für sportliche Zwecke bevorzugen. Nie aber wird der alte gute Freiballon, dieses Ideal aller passionierten Luftschiffer, in seiner Bedeutung für die Wissenschaft einen Rückgang erfahren, im Gegenteil mit dem Fortschreiten der meteorologischen Wissenschaft wird er an Wert gewinnen, denn die Forschung in höheren Luftschichten, die Erforschung der Luftelektrizität, ist abgesehen von Registrierballons nur im Freiballon möglich. Eine größere Schulung der Führer hierfür als bisher wird als unbedingt nötig angesehen. Auch darauf wurde hingewiesen, daß die Führer in der astronomischen Zeit- und Ortsbestimmung ausgebildet werden, denn wenn bei Fahrten über den Wolken oder bei Nacht die terrestrische Navigation an der Hand der Karte aufhört, so tritt die astronomische an ihre Stelle. Ist der Himmel nachts bedeckt und fährt man bei Tage in den Wolken, so versagt allerdings auch die astronomische Navigation und an ihre Stelle tritt die magnetische, die auf Berechnung der Horizontalintensität des Erdmagnetismus beruht, für welche als Instrument in erster Linie ein Intensitätsvariometer in Frage kommt. Leider ist diese letztgenannte Navigation wissenschaftlich noch nicht so durchgearbeitet, daß man von Genauigkeit wie bei den andern sprechen kann. Es darf vielleicht an dieser Stelle erwähnt werden, daß die Ausbildung der Führer des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt in der astronomischen Zeit- und Ortsbestimmung zurzeit auf der Heidelberger Sternwarte erfolgt. Ein interessantes Forschungsgebiet für die wissenschaftliche Luftschiffahrt, das für sämtliche Fahrten von großer Bedeutung ist, wurde von Herrn Hauptmann Hildebrandt den Freiballonführern besonders empfohlen, und zwar die Erforschung cyclonaler Luftbewegungen in barometrischen Depressionsgebieten. Auf Grund des barischen Windgesetzes umkreist die Luft den Ort des niedrigsten Luftdrucks mit einer Art Wirbelbewegung, und zwar auf unserer Erdhälfte in einer Richtung, die der Bewegung des Uhrzeigers entgegengesetzt ist. Diese Bewegung ist aber keineswegs immer kreisförmig, sondern erfolgt anscheinend oft in Spiralwindungen, wobei die Luftmassen gegen das Zentrum des Tiefdruckgebietes emporsteigen. Da eine einwandfreie Erforschung dieser der Ausführung der Luftschiffahrt oft so hinderlichen Wetterlage noch nicht erfolgt ist, so schlug Hauptmann Hildebrandt vor, an einem zu bezeichnenden Tage, an dem die genannte Vorbedingung im Wetter gegeben ist, an einem und demselben Orte Massenaufstiege vorzunehmen, um aus der Wegrichtung der Ballone sichere Anhaltspunkte für die Luftbewegungen in dem oben bezeichneten Wettergebiete zu finden. Welchen Führer sollte es nicht locken, hierfür sein bestes Können einzusetzen!

Zum Schlusse sei darauf hingewiesen, daß die Ausbildung als Freiballonführer stets die Vorschule für die Qualifikation als Führer eines Lenkballons bleiben wird, denn nur im Freiballon lernt der angehende Luftschiffer Bewegung, Schichtenbildung und Vertikalschwankungen der Luft kennen und ihnen begegnen, hier lernt er zuerst Orientierung in der Luft, die bei dem sich andauernd drehenden Ballon doch nicht ganz so einfach ist, wie mancher Laie es sich denkt. Das französische Kriegsministerium hat mit Recht aus den genannten Gründen verlangt, daß auch die Flugzeugführer vor ihrer speziellen Ausbildung eine Vorschule im Freiballon durchmachen, gestützt dabei wohl auf die Aeußerungen des Siegers in Circuit de l'Est, Leblanc, der seine Erfolge in der Aviatik lediglich seiner guten Ausbildung als Freiballonführer zuschrieb. Bei uns in Deutschland hat man diese Forderung noch nicht erhoben, aber ich glaube, auch hier wird sie bald gestellt werden, und dann werden sich zum Heil der Luftschiffahrt die jetzt so zahlreichen Unglücksfälle im Kunstfluge entschieden verringern. Es wage sich keiner als Führer in die Luft, der ihre oft heimtückischen Eigenschaften nicht vorher parieren gelernt hat!

MARCHIVUM

Unterricht

Mittelschullehrer, 10 Jahre in Frankreich, erteilt gründl. Unterricht in Franz., Engl., Lat., Griech., Math., mäßig. Honorar. Offerten unt. Nr. 40710 a. d. Expedition d. Bl.

Englisch
Grammatik, Literatur. Handels-Korrespondenz, Konversation Vorbereitung, Prüfung **Miß Heathy, P 7, 1. III.** Telephon 1858. 53381

Stenographie und Maschinenschreiben
erlernen Sie schnell u. gründlich. Kursus v. Mk. **10.** an. Kostenlose Stellenvermittlung (5-14) **Handelsschule Schürtz** T 2, 16a. Tel. 621.

Vermischtes.

Ein Nebenzimmer
für Vereine zu vergeben. 41068 Zwischenakt, B 2, 12.

Nebenzimmer
70—80 Personen fass., abgeschlossen, Eing. von der Straße auf 2 Abende zu verg. 20770
Gustav Heller, Restaurant Bürgerhaus B 4, 7. 20770

Möbellackierungen 41119 vergibt an **L. Guttmann, Rheinhäuserstr. 88.**

Cigarren-Filiale
zu übernehmen gesucht. Off. unt. 40997 an die Exped.

Zum Sticken
wird angenommen. 55248
Carl Hautle, Tel. 2804 nur N 2, 14, vis-à-vis M 2.

Damenschneiderin
empfiehlt sich **A 3, 8,** 3. St. 40 01

Empfehle mein großes Lager in **gebrauchten und neuen Oefen.**
Wilh. Kahn, Q 5, 16 55104 Telephon 1586

Für bessere Herren od. Damen wird sauber **gewaschen,** gebügelt, eventl. ausgebessert. Angebote im Verlag. 31237

Damen finden streng diskrete, liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, wo überall unumgänglich ist. **Witwe L. Baer, Nancy** (Frankreich), **rue Pasteur 36.** 41035

Damen finden i. Aufnahme unt. strengster Diskretion bei **Frau Schmiedel, Hebamme Weinheim,** Mittelgasse 11. 34214

Geldverkehr

Erstbrener Kaufmann wünscht mit einer Einlage v. ca. 10 Mille gegen Sicherstellung als
Teilhaber oder Geschäftsführer
in ein Geschäft einzutreten.
Offerten sub 55251 an die Exped. d. Bl.

Hypothekenkapitalien
Baugelder in jeder Höhe auf Stadt und Landbesitz zu konkurrenzlosen Bedingungen durch Geschäftsstelle der **Bad. Finanz- u. Handelsgesellschaft, Mannheim, O 7, 28.** 50801
Spezialfreie Vorbehandlung

Kapitalist ges. für sehr rentabl. u. gewinnbring. Unternehmen. Off. u. Nr. 41136 an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Ein gutgehendes **Kolonialgeschäft** zu kaufen gesucht. Oberlahr bevorzugt. Offert. mit H Sch. 41140 an die Expedition d. B.

Zu kaufen gesucht: gebr. **Wohnungseinrichtung,** ganz oder in einzelnen Stücken. Off. unter Nr. 54669 an die Exp. d. Bl.

Alte Gebisse
Zahn bis 45 Pfg. zahlt 15407
Brym, G 4, 13.

Ankauf.
Gebrauchter **Flaschen** und **Säcke,** Abholung auch kleinster Mengen. 54667
Cohn & Co.
Dalbergstr. 8. Tel. 6479.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel v. Bett., ganze Haushalts. Frau Becherer, Jean Beckerstraße 4. 54111

Alte Gebisse
sowie Gold, Silber, Platin, Zahn bis 45 Pfennig kauft 55266 **Gerber, T 2, 22.**

Ein Maassstab

für die Vorzüglichkeit eines Butter-Ersatzmittels ist seine Beliebtheit. Einer solchen erfreuen sich und zwar bis in die feinsten Kreise infolge ihrer hervorragenden Buttereigenschaften die seit Jahren allgemein bewährten von den Bergh'schen Margarine-Marken

Clever Stolz u. Vitello

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

10697

Ankauf von Alteisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Einstampfpapier und Metalle von Franz Funk, Pflügersgrundstraße Nr. 24. 86770

Achtung
Wegen dringenden Bedarfs kaufe getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel. Zahle die höchsten Preise. 52047
M. Kiffin, T 1, 10, Laden.

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 526 6
Frau Hebel, F 5, 11.

Zahle höchste Preise für Herren-Kleider, Damenschuhe 53526
Böhles, H 4, 4.

Ich kaufe 50693
getragene Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Stiefel, zahle die höchsten Preise.
Wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellungen per Postkarte erbeten
M. Goldberg, Schwetzingerstr. 149.

10 gebrauchte gute
Glaser- oder Schreinerhobelbänke
mit Zeugrahmen u. Werkzeug gegen Bar zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 55274 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

Nur Rosengartenstr. 32
Gelegenheitskauf
durch **billigen Einkauf** von zwei **Konkursmassen** bin ich in der Lage, kompl. 54984
Schlafzimmer
und **pitsch-pin-Küchen-Einrichtungen**
prima Qualitäten, zu **ganz außergewöhnlich Preisen** zu verkaufen.
Bad. Holz-Industrie Recha Posener Rosengartenstr. 29.

Tapeten-Verkaufs-Zentrale
nur Q 3, 15 MANNHEIM **nur Q 3, 15**
vis-à-vis der Farben-Handlung Jos. Samseither.
Eigene Fabrikation in Darmstadt.
Grösste Auswahl : : : : : : Billigste Preise
Hausbesitzer u. Bauherrn erhalten höchst. Rabatt
Reste staunend billig. 6855
Geschäftsführer: Wilh. Dechêne. Teleph. 3318

Ehrbar's Eibischbonbons
sind die besten gegen **Husten u. Heiserkeit,** Paket 20 Pf.
Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik, Q 1, 15
Detail-Verkauf **H 4, 28.**
Grüne Rabattmarken. 11068

Weinheimer's 75-8
Möbel
Kaufhaus **J 2, 8**
liefert **komplette Einrichtung**
best.: Schlafzimmer m/180, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung
zu dem Spottpreise von **900.— Mk.**
Reichere Einrichtungen in
Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer
stets am Lager.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Ambulatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie, chron. Wunden, offene Beingeschwüre 2c.
Nähere Auskunft erteilt 9421
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—9 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr. Telephon 4320.
10jährige Praxis!

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Ausführung zu haben in der
Dr. C. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Trumeaux-Vertiko
spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegel, Fenstertritt, Konsoltisch, Stühle, Tische, Kleiderständer usw. Q 3, 11 2. St. Stavi. 55100

Handwagen zu verkaufen Elisabethstraße 34. 54969

Kassenschränke
Alfred Moch
B. Pfaffer's Nachf.
E 5, 5. Tel. 1759.

968511

Briefmarken
und Ganzsachen zu verkauf. 1400 verschiedene, Seml. Katalogwert M. 900. Offert. mit Preis unter Nr. 55177 an die Exped. d. Bl.

Guter **Petroleumhängelampe** preiswert zu verkaufen. **Hch. Lanzstr. 3** 2. Stock r. 55198

Versch. gebr. Oefen, 1 gr. Herd, 1 Hängelampe, 1 Konzertzither, 1 Holzhacklog zu verk. Jungbuschstr. 4, 4. St. 40954

Gutspiel. **Grammophon** u. Platten **Meßpl. 3, 4** St. 41261

Handwagen billig abzugeben. 41243 **Metz, J 5, 15.**

Kaum getragene Kleider
preiswert abzugeben. 55240
U 4, 1, 3 Treppen links.
Händler verbeten

2 Bordwagen, 1 zweispänn. Rolle, 1 einspänn. Rolle, 1 Ponyrolle, ein Viktoriawagen, 2 Handwagen usw. hat abzugeben 55177
H. Strass Stockhornstraße 13.

Zu verkaufen:
Kinderwagen, schmaler Eichentisch, Garderobe mit Spiegel, Büchergestell, Waschtisch, Dienstbotenbett mit Matratze, 2 Korbsessel mit Tisch. 5525
Lameystr. 9, III.

Eine Einspännerrolle
mit Scheibenkranz, ziemlich neu, für ca. 60 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 55245 an die Expedition dies. Blattes.

14 Kassenschränke
gebraucht und neu, alle Größen, umgehend zu verkaufen. 9888
Corell & Co., Frankfurt a. M., Alte Mainzerstr. 90 (im Hof).

Aus Privathaus sehr billig zu verkaufen: wenig gebr. komplet. Speise-, Diwan, ovaler Tisch. 41144
L 4, 9, 2. Stock rechts.

Möbel
billig zu verkaufen:
vol. u. lack. Schränke, Vertiko, rotes Plüschsopha u. 2 Fauteuil, Waschkommode, Ausziehtisch, Eckiger Tisch, Spiegel, Flurgarderobe, Betten, Küchenschrank usw.
Prinz Wilhelmstr. 17, Hof. 41104

Pfaffnähmaschine bill. z. vk. 41184 **E 6, 8, 3. St. lks.**

Dauerbrand-Oefen
neuester Konstruktion u.
Emailleherde
in grosser Auswahl.
Ph. J. Schmitt
U 1, 16 Tel. 2296.

Abgepaßte Gardinen
mehr als 100 Paar, Galerie kom. sämtl. Zubeh. lief. am bill. Möbelh. **Schwalbach,** C 3, 16. 54638

Holz-Riemscheiben
neu u. gebraucht, von 100 bis 1500 mm D., sowie 54328
Transmissionen
aller Art, stets am Lager.
Adam Kurz, Mannheim, U 6, 5. Telephon 1123.

Kleiner, gebrauchter
Kassenschrank
billig zu verkaufen. 52312
Alphornstraße 13.

Größere gebr. Fenster
für Fabriken, Werkstätten, Säle 2c. billig abzugeben. 52516
T 6, 17 (Baubüro). Tel. 881.

Bade-Einrichtungen und Wannen
neu und gebraucht billig.
55210 **Q 7, 2—3.**

Türen,
Haustüren, Glasabschlüsse 2c vorrätig. Herm. Schmitt & Co., Keplerstr. 42. 54235

Seltene Gelegenheit!
Kompl. Speisezimmer, Diwan nach Wahl **590** M.
55267 **Dietrich, E 3, 11.**

Liegenschaften

Zu verkauf. eventl. zu vermiet. 3 komfortabel ausgestatt. **Einfamilienhäuser** bestehend aus 5 Zim., Wohndiele, Bad, K., Kell., Mädchenzim., Gas u. Wasser, nebst schön. Gart. b. Schießhaus i. d. Vorst. Feudenheim. Näh. **F. Reisch,** Rheindammstr. 4 u. Herrn **Kraus,** Schießh. Feudenheim. 53368

Zu vermieten
ein **Grundstück** v. 15 000 qm groß, Gemarkung Feudenheim, passend für Hühnerzucht, Wildpark oder Sonst., große Halle u. Garten, auch Brunnen ist da. 40728
Robert Heller, U 1, 1.

Neubau.
In prima Lage ist ein **Haus** mit Bäckerei, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5129 an die Exped. d. Bl.

Villa.
Prächt. neue Villa bei Heidelberg mit groß. Obst- u. Gemüsegarten, elektr. Licht u. Warmwasserheizung zum alleinbewohnen um 45000 M. mit 15000 M. Anzahlung zu verk. Off. u. Nr. 40873 an die Expedit.

Suche wenig belastete **Bauplätze**
bis 3000 qm. gute **Restschillinge.** Off. u. Nr. 41180 a. d. Exped.

Bauplätze
sehr günstige Lage sofort zu verkaufen. Offert. u. 41038 an die Exped. ds. Bl.

In Schlierbach
— bei Heidelberg —
8 Minuten von der Bahnstat. sowie der elektrischen Bahn entfernt, ist ein zirka 38 Ar großes, eingefriedigtes, schön gelegenes **Grundstück,** bepflanzt mit tragbaren Obstbäumen preiswert **zu verkaufen.** Herrliche Aussicht nach dem Gebirge und Neckartal.
Offerten unter Nr. 54514 an die Expedition ds. Bl.

R. Schaedla
Chem. Reinigungs- Dampfwaschanstalt
Q 3, 10
E 1, 14
Telephon 1488
Kostenlose Abholung und Rücklieferung.
Färberei

Heinrich Urbach, D 3, 8, Planken, 1 Treppe hoch.
Grosse Auswahl in feinen Gelenkpuppen in allen Grössen, feine Ledergestelle, Puppenköpfe in jeder Art, fein gekleidete Puppen u. s. w. 11264
— Puppen-Reparaturen. —
Spezialität: Puppenperücken von echten Haaren.
Alles in bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Ein Posten zurückgesetzte Puppen extra billig.

Union-Brikets
angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Union-Brikets	1.—	per Ctr. lose vor's Haus bei mindestens 10 Ctr. netto Casse. Verbringen in den Keller billigst
Ruhr-Fettschrot	1.—	
Ruhr-Nusskohlen I u. II, nachgesiebt	1.30	
do. III, „ „	1.25	
In. Ruhr-Nussgriesskohlen	0.80	
Engl. Nussk hlen	1.95	
Engl. Nussgriesskohlen	0.60	
Anthrazit-Nusskohlen	1.80	
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität	2.10	
Gebr. Anthrazit-Brikets, nachgesiebt	1.80	
Elform-Brikets	1.2[illegible]	
Gaskoks, zerkleinert, für Füllöfen	1.30	
Brechkoks „ „ „	1.40	

Anfeuerholz, lose und in Bündeln, Bügelholzkohlen, Zentralheizungskoks, sowie alle anderen Kohlensorten zu billigsten Tagespreisen.
Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15 u. 24. 11241
Telephon No. 1155, 1157 und 2972.

Stellen finden

Sol. gef. **Händl. u. Hausi.** z. Verk. e. vortr. Haushaltsart. H. Verd. Näheres b. **Jung, Mannheim,** Traitteurstr. 59. 41031

Glänzender Verdienst!
Mehrere Vertreter in allen Orten für leicht verkäufl. Artikel sofort ges. Näheres g. u. fr. durch **Jung, Mannheim,** Traitteurstr. 59 4116

Zum Verk. ein. eine gef., allgl. Bed.-Art. d. chem. Br. werden 1 Bes. der Landwirtschaft. **Reisende** gen. allerh. Prov. ges. Nur ganz gut bel. Herrn wollen Off. u. 55281 an die Exp. d. Bl. eins.

Akquisiteur, Herr m. ff. Auftreten sof. gesucht. Off. u. Nr. 41203 a. d. Exp. d. Bl.

Suchen für nach neuest. Verfahren arbeit. Verzinkerei **1. Vorarbeiter,** welcher gelernter Beizer ist, den ganz Betr. selbst. i. Ordng. hält, bill. u. gute Ware lief. kann. Meld. u. 55261 a. d. Exped.

Küfer gesucht
für dauernde Arbeit bei 4119
Gebrüder Kräyer,
Industriestraße 14.

Gewandter Nieter
für Eisenkonstruktionen gesucht. Zu melden **Werftstraße 15.** 55194

Mehrere tüchtige 10443
Dreher
und ein **Rundschleifer** für Motorenbau gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Schriftl. Gesuche mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an die
Fahrzeugfabrik Eisenach.
NB. Off., welche innerhalb 14 Tagen nicht beantwortet werden, gelten als abgelehnt.

Eine **Dame sucht** ein durchaus gebildet. **Fräulein** als Stütze, die auch häuslich und heiteren Charakters ist. Französische Sprache wäre sehr erwünscht. Off. m. Photographie unter Nr. 55241 an die Exped. ds. Bl.

Taillenarbeiterin sof. ges. **B 5, 6** 2. St. 41209

Tüchtige Taillen-, sow. gew. Zuarbeiterin gesucht. 41269 **B 4, 5,** part.

Perfekte Köchin
mit prima Zeugnissen für kleinen feinen Haushalt gesucht. Muß auch etwas Hausarbeit übernehmen. Nur zufrac. Samstag u. Sonntag 4—7 Uhr. **Jansohn,** Lindenhofpl. 1. 55258

Gut empfohlene Mädchen jeder Art sucht u. empfiehlt **Frau Eipper, T 1, 15.** Tel. 8247. 55267

Fräulein, kautionsfähig, durchaus tüchtig u. solide, z. Führg. ein. Filiale gesucht. Selbstgeschrieb. Off. unt. Aug. d. Gehaltsansprüchen, Phot. u. Nr. 41279 a. d. Expedition d. Bl.

Stellen suchen.

Junger Mann
der Kolonialwarenbranche, militärfrei, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, per 1. Jan. 1911 evtl. später Stellung im Engros- oder Fabrikgeschäft.
Offert. unt. Nr. 41041 an die Exped. ds. Bl.

Alm., mit d. kaufm. Buchf. vertr., durch lang. Aufenthalt in Paris u. New-York d. fr. u. engl. Spr. mächtig, auch etw. span. u. ital. verstehend, sucht Stellung, wo gewissenhafte Arbeit geschätzt wird. Derselbe war im Bank-, sowie im Kommissions- u. Importen-Geschäft, teilw. selbständig, tätig. Bei Bedarf Referenzen. Kaution gestellt werden. Offerten unter Nr. 41119 an die Expedition d. Bl.

Buchhalterin.
Frl., 28 J., mit schöner Schrift, perfekt in allen Bureauarbeiten, ebenso in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht Stelle als Buchhalterin. Off. erb. gütigst **Ella Beck, Frankfurt-Sachsenhausen,** Brückenstr. 42, zu richten.

Köchin, Haus-, Zimm. u. Kindermädchen such. u. find. d. best. Stell. 55146 **Frau Hartmann,** G5, 11.

Ja. Witwe sucht Beschäft. Nähen u. Flicken; geht auch zupfen. Zu erfragen Rheinhäuserstr. 52, Laden. 41099

Haushälterin.
Witwe, 45 Jahre a., alleinstehend, mit besten Zeugn., sucht dauernde Stellung in besserem Haushalt. 41050
Offerten unt. Nr. 41050 an die Exped. ds. Bl.

Kinderlos., kautionsfähig, **Ehepaar** sucht Vertrauensstellung. Offert. unt. 41155 an die Exped. ds. Bl.

Fräul., tüchtig im Haush., sucht Stelle als Haush., am liebsten bei einzeln. Herren. Offert. unt. Nr. 41160 an die Exped. ds. Bl.

MARCHIVUM

Billige Serien-Tage

für

Blusen und Unterröcke

Grosse Posten

	Serie I	II	III
Velourblusen aus guten waschbaren Stoffen	95 Pf.	1.75 Mk.	2.95 Mk.
Wollbatistblusen weiss mit Einsätzen	1.95 Mk.	2.65 Mk.	3.75 Mk.
Weisse Tüllblusen in modernen Facons	2.75 Mk.	3.75 Mk.	5.75 Mk.
Seidene Blusen mit eleganter Verarbeitung	8.75 Mk.	9.75 Mk.	11.75 Mk.
Wollstoff-Blusen in reiner Wolle u. Halbwolle, neue Facons	3.95 Mk.	5.50 Mk.	6.75 Mk.
Unterröcke in farbig und schwarz	1.95 Mk.	3.25 Mk.	4.75 Mk.

Ein Posten **Vorzügliche Moiree-Unterröcke** schwarz und farbig Stück **4.75** Mk.

Landauer

Q 1, 1 Breitestrasse MANNHEIM Breitestrasse **Q 1, 1**

Breitestrasse **F 1, 4** **J. Daut** Heidelbergerstrasse **O 7, 5**

Strümpfe, Unterkleider

Gestrickte Damen-Westen, Herren-Westen, Schulterkragen, Sweaters, Sweater-Anzüge, Handschuhe sowie

Wollwaren aller Art.

Grüne Rabattmarken.

Fernsprecher 7178. 11477

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ia. amerik. Petroleum

per Liter **16** Pfg.

Bündelholz, Briketts, Holzkohlen

Feueranzünder ..... per Paket **7** Pfg.

Schwed. Feuerzeug . per Paket **26** Pfg.

Paket mit 10 Schachteln

Scharff

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Detail-Verkauf zu en gros Preisen.

Tel. 1658 und 4659. Tel. 1658 und 4659.

Eigene Detail-Verkaufsstellen:

Marktplatz, Ecke G 2, 8
D 6, 6
N 3, 15
U 1, 26
Neckarau: Fischerstrasse 1

Schwetzingerstr. 15 (Friedrichsplatz)
Augartenstrasse 63
Ecke Schimperstr. 2 (am Mesplatz)
Riedfeldstrasse 43
Lindenhof, Windeckstr. 11

Schwetzingen: Karl Theodorstrasse 15. 11473

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnschmerzen.

Geradezu skandalöse Zustände herrschen zurzeit auf der Linie 5. Wahre Rabauszenen spielen sich morgens und mittags namentlich am Gontardplatz und Lindenhofplatz ab. Aber auch in umgekehrter Richtung und zwar schon am Paradeplatz, Kaufhaus und Schluß. Einem Herrn wurde dieser Tage die Krawatte vom Halse gerissen, einem anderen der Regenschirm zerbrochen. Wer mitkommen und sich nicht ¾ Stunde lang dem Regenwetter aussetzen will, muß wohl oder übel rücksichtslos sein. Schülerinnen der höheren Mädchenschule und Kinder, die zum Besuche einer Bürgerschule bis nach dem Zeughausplatze gehen bezw. fahren müssen, werden einfach zurückgestoßen und versäumen dadurch einen Teil des Unterrichtes. Selbst ist der Mann! Die Kontrolleure könnten höchstens veranlassen, daß 10–12 Personen in einem Wagen weniger mitkommen. Die maßgebenden Persönlichkeiten sollten zwischen ½8 und 8 und zwischen ½2 und 2 Uhr öfters Spazierfahrten auf der von jeher stiefmütterlich behandelten Linie unternehmen, damit sie die Segnungen unserer kommunalen Verkehrspolitik am eigenen Leibe teilhaftig würden. Wenn man am Gontardplatz, wo jeder Schaffner schon gewohnheitsmäßig ruft: „'s isch b'iezt!" 2–3 besetzte, überfüllte Wagen passieren sehen muß, entschließt man sich manchmal, der Elektrischen um 1 oder 2 Stationen entgegenzukommen, hoffend, dort besser Platz zu finden. Aber meistens ist das eine verfehlte Spekulation. Außerdem muß man für dies „Entgegenkommen" 5 Pf. mehr bezahlen, wenn man z. B. nach dem Rheintor oder Wasserturm fahren will. Dies geschieht alles im Zeichen des Verkehrs. Seit wenigen Tagen ist nun endlich die Teilung der Strecke durchgeführt worden. Aber was profitieren schließlich die Lindenhofbewohner davon? Die ältesten, vielleicht schon einmal ausrangierten Wagen ohne geschlossene Perrons laufen jetzt auf der Linie 5. Hat man das zweifelhafte Glück — und man kann wirklich von Glück reden, wenn man sich seinen Platz so hart erkämpfen muß — auf dem Perron zu stehen, ist man Wind und Wetter geradezu ausgesetzt, als wenn man läuft. Solche und viele andere Vernachlässigungen muß sich ein Stadtteil von rund 15 000 Bewohnern bieten lassen. J.

* * *

Mannheim im Zeichen des Verkehrs.

Auf die Verfügung des Großh. Bezirksamtes, Radfahrverbot auf der Friedrichsbrücke betr., bin ich der Ansicht, daß der Verkehr dort in normalen Zeiten kein so beängstigender ist, um die Benützung des Rades bedenklich erscheinen zu lassen. Offenbar soll wieder der Radfahrer, wie schon so oft, der Prügeljunge sein. Es wäre besser, die Fußgänger würden angehalten, statt des Fahrdammes die Gehstege der Brücke zu benützen, auch könnte durch Gitter Vorsorge getroffen werden, das Hinüber- und Herüberlaufen beim Passieren jedes Bootes zu verhindern. Würde dann noch die Haltestelle der schloßwärts ziehenden Straßenbahnlinien von der Brücke weg nach der Ecke von K 1 verlegt, so wäre damit den Verkehrsinteressen mehr gedient, als durch ein Verbot, das nur geeignet ist, Mannheim lächerlich zu machen.

* * *

Mannheimer Konzerte und deren Besucher von Heidelberg.

Ein Großstädter.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaktion!

Vielleicht ist es für andere Liebhaber guter Konzerte und für den Vorstand der Akademie-Konzerte und anderer Veranstaltungen von Nutz und Frommen, wenn ich in nachfolgenden Zeilen auf etwas hinweise, das einer Aenderung bedarf.

Ich sah im vorigen Winter, dem ersten meines Aufenthalts in Heidelberg, zufällig ein mich besonders interessierendes Programm, und als ich danach griff, wurde mir gesagt: „Das ist nicht hier und ist auch schon vorbei." Es zeigte sich aber, daß das Konzert am folgenden Tag stattfand; man telephonierte sofort nach Mannheim, ich konnte gerade noch das letzte Billett erhalten und höre ein Konzert, das ich nicht vergessen werde.

Um nun ganz sicher zu gehen, fuhr ich Anfang dieser Saison nach Mannheim, mich zu erkundigen, wie ich es anzustellen habe, um von Konzerten stets rechtzeitig zu erfahren, denn ich habe einen unersättlichen Hunger nach echter Musik, sodaß ich, so unglaublich es klingt, in Ihrer Nachbarstadt nicht völlige Genüge finde. Die Erwerbung von Billetts zu Konzerten in Mannheim ist aber von hier aus so mit Schwierigkeiten verknüpft, daß eine Erleichterung, keine Erschwerung, für Heidelberger Besucher unbedingt eintreten sollte, und ich will das hier öffentlich zur Sprache bringen, weil auch von anderer Seite darüber geklagt wird. Daß die Konzertvorstände davon unterrichtet sind, möchte ich bezweifeln. Vielleicht wäre die Errichtung einer Vorverkaufsstelle in Heidelberg ganz angebracht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

E. Henle

Heidelberg, 14. November 1910.

Sportliche Rundschau.

* **Das Harlan-Flugzeug**, über dessen gelungene erste Flüge wir bereits berichtet haben, legte letzten Sonntag in Johannistal wieder unter Führung des Dipl.-Ing. Grulich einen schönen Flug und zwar diesmal schon von 25 Km. zurück. Bedenkt man, daß es der 5. Tag war, an dem der Apparat zum Fluge kam, so dürfte in der Leistung wohl eine erfreuliche Zukunft für den Harlan-Eindecker zu erblicken sein. Der sonntägliche Ausflug führte wiederholt über die Umzäunung der Flugbahn hinweg; das Tempo des Apparates, dessen Motor noch nicht mit voller Kraft lief, betrug ca. 75 Km. Der Flug war für einen Anfänger im Flugfach erstaunlich ruhig und bewies damit die Richtigkeit der Flügelkonstruktion, die bis zu einem gewissen Grade eine automatische Stabilisierung bezweckt, sodaß nur bei starken Böen ein Eingreifen des Führers erforderlich wird. Um die Zuschauer hiervon zu überzeugen, winkte der Führer des Harlanfliegers den Zuschauern selbst in der Kurve zu.

MARCHIVUM

Vermischtes.

Ff. Buchhalter empf. sich im Eintragen von Geldsig. von Korrespondenz, 2c. Gefl. Off. u. Nr. 55299 an die Exped.

Erstes Mannheimer Vervielfältigungs-Institut 55288
N 3, 13 Mannheim R 3, 13
Vervielfältigungen aller Art, Zeugnisabschriften, Empfehlungsschreiben etc. Konkurrenzlose Preise.

Telegraph für verschiedene Unternehmen gesucht. Off. u. Nr. 41306 a. d. Exped. d. Bl.

Juwelen-Arbeiten sämtl. Art bill. solid, schön u. bill. Juwelierwerkstätten Apel, T 2, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. 54210

Perfekte Schneiderin nimmt noch dem Hause Kunden an. Rheinhäuserstraße 23, III. 41270

Zeugnis-Abschriften werden schnell und billig angefertigt. Schreibbüro Schärlitz, T 2, 16a 5095 Telephon 4021. 54000

Damenhüte werden schön und billig garniert. Hallenring 54, 3. Stock. 54355

Steppdecken!! werden von dem einfachsten bis zu dem feinsten Dessin, auch modernen Mustern angefertigt, alte Wolle wird selbst gewaschen und gekämmt, Federn- und Daunen-Decken werden fein gereinigt. Alles nur gute Handarbeit. 41277
Frau Guthmann, Rheinhäuserstr. 88, 2. Stock.

Für Kinder die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut: Hermanns Buttermilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul St. 50 Pf. in Mannheim bei: Hofen-Apotheke, O 2, 5. Engel-Apotheke, Mittelstr. 20. Löwen-Apotheke, F 3, 1. Franz Rchf., Q 1, 10. Wilh. Merkle, Gontardpl. 2. Emil Neurin, Emil Sachse, Mittelstr. 57, Fritz Oettinger, Rchf., F 2, 2 Pfälzer. Jos. Rotz, Schwetzingerstr. 146, Filialen: Fritz Treiz Rchf. und Alb. Schmitt. 7045

Heirat.

Kleinstch. Frau, 50 Jahre alt, mit etw. Verm., würde sich mit brav, solid. Manne in Geschäften od. auch Hausbesitzerstelle annehmen. Zu Off. L. 3, 2a, parterre, 40670

Jul. kath., 33 J., 19000 Vm., wünscht pass. Heirat. Off. u. Nr. 41220 a. d. Exped. d. Bl.

Gebildeter Herr wünscht Bekanntschaft mit gebildeter Dame zwecks spät. Heirat. Strengste Diskretion. Off. Heidelberg W. B. 28 hauptlagernd. 41241

Junger, gebild. Ingenieur angenehm. Aeußeren, w. mit hübscher, jung. Dame spät. Heirat bekannt zu werden, da ihm keine pass. Gelegenheit geboten ist. Etwas Vermögen erw. jedoch nicht Bedingt nötig. (Vermittl. verbet.; Diskr. Ehrensache). Gefl. m. Phot. u. H. 41285 an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen.

Landesprodukten-Handlung für 500 Mk. zu verkaufen. 41247 Näheres R 6, 4. im Lagerhaus.

Büfett sehr schön lackiert, mit Marmorpl. fast neu, besonders geeignet für Konditorei oder Metzgerei ein Auslagegestell mit 12 abgerundeten Glasklappen, ferner ein 55285

Bier-Büfett mit Schlaufbrett und Eiskasten Br. 30 feine Rohrstühle billig zu verkaufen. Anzusehen O 6, 7 parterre. Näheres Viktoria-Haus G. 3, 3.

Beinig gebr. vollst. Schlafzimmer mit Patent-Rosten, Matratz. u. Marmorplatt., alles fast neu, muß ich best. Platzmangel halber sehr bill. verk. Zu erf. H 2, 5, 3 Treppen.

Luisenring 49, Weg. Umbau Möbel, Stühle, 4 Lüst. z. vk. 41210

Eine gebrauchte 55116 Schinkenschneidmaschine wegen Platzmangel billigst zu verkauf. Näh. Badenia-Brauerei, T 1, 2.

Electron

Erstes, grösstes, bedeutendstes Leichtheil-Institut am Platze
N 3, 3 II Inh. Dir. H. Schäfer. N 3, 3 II
TELEFON 4320. (vis avis dem wilden Mann.)

Die besten Erfolge sind erzielt worden bei folgenden Krankheiten:
Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheumatismus (akut u. chronisch), Fettsucht, Zuckerkrankheit, Erkrankungen des Blutes, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenkrankheiten, Nervenschmerzen, Nervenschwäche, Neurasthenie, Ischias (Trigeminus-Neuralgie), Schlaflosigkeit, Erkrankungen des Rücken-Nervensystems, verbunden mit starken Schmerzen, Erkältungskrankheiten, Herz-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfleiden, akute und chronische Hautausschläge, Psoriasis (Schuppenflechte), Lupus, Bartflechte, Haarschwund, Haarausfall, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen, frische und alte Wunden, Beingeschwüre, Harn- und Hautkrankheiten bei Männern und Frauen usw.

Danksagungen:

Geheilt wurden beispielsweise:

a) Nervenkrankheiten.

Frau E. Sch. von H. Herz- u. Nervenleiden, Schlaflosigkeit. Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung im Jahre 1909.

W. P. von M. Nervenleiden, allgemeine Neurasthenie. Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung i. J. 1908.

J. W. von L. Herz- und Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Angstgefühle. Heilung nach 8wöchentlicher Behandlung im Jahre 1909.

J. G. von L. Allgemeine Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Angstgefühle. Heilung nach 7wöchentlicher Behandlung im Jahre 1908.

Frau E. E. von M. Schwermut, allgemeine Nervenschwäche. Heilung nach 8wöchentlicher Behandlung im Jahre 1908.

Frau M. von W. Schweres Herz- und Nervenleiden, angehende Wassersucht. Geheilt im Jahre 1905.

Frau B. D. von L. Seit 5 Jahren bestehende Nervenschwäche der Beine, wodurch das Gehen nahezu unmöglich war. Heilung nach 8wöchentlicher Behandlung im Jahre 1909.

Frau L. L. von F. Seit einiger Zeit Schwäche der Füße. Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung im Jahre 1908.

E. K. von O. Allgemeine Neurasthenie, Schlaflosigkeit, seit einem Jahre bestehend. Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung im Jahre 1909.

M. G. von M. Allgemeine Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Schwächezustände. Heilung im Jahre 1909/10.

Die Original-Danksagungen liegen den Interessenten zur gefl. Einsicht bei mir offen.

Nähere Auskunft erteilt 11472

Direktor Heinrich Schäfer

nur N 3, 3 Mannheim nur N 3, 3
Täglich geöffnet von 9—12 Uhr und 2—9 Uhr.
Sonntags von 10—12 Uhr.
Spezielle Behandl. a. chron. u. langwier. Krankheiten
Separat-Abteilung für Damen u. Herren.
— Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten. —
Damenbedienung durch Frau Dir. Hch. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Strick-Maschine, neuestes System, tadellos erhalten, sehr billig zu verk. Anlernen gratis. Zu erfrag. u. Nr. 41297 in der Exped. dieses Blattes.

Echte Grammophone ohne Trichter von Mk. 60.— an Letzte Neuheit. Grammophon-Haus, Planken, E 2, 1.

Rauchgas-Analysator „Ados" noch im Betrieb billig zu verkaufen. Joh. A. Henkisser Chem. Fabrik Ludwigshafen a. Rh.

Pianino (Bülow-Instrument Fabrikat ersten Ranges, fast neu, ist mit Garantieschein billig abzugeb. C 8, No. 8, part. 55194

Ein großer Tisch, 2×1 m, preisw. zu verkaufen. 41278 Luisenring 12, IV., Schenk.

Guterhaltenes Steilliges ca. 2,40 × 2,80 m, zu jedem Preis verkauft 41252 E. Ehermann, Ludwigshafen. Prinzregentenstraße 68.

Ein vierfüßiger Comptoirpult mit Stühlen, gut erhalten, billig zu verkaufen. 155295 Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

Ein schöner Dackel, 6 M. alt, Männchen, billig zu verkaufen. J 5, 6, III. 41278

Stellen finden.

Buchbinder nach auswärts gesucht. Zu erfragen bei (55292 F. C. Menger, N 2, 1.

Bütett-Fräulein sofort gesucht für Hotel Kaiserhof, hier. Vorzustellen S 6, 33 im Bureau. 55278

Tüchtige Kopfarbeiterinnen u. Lehrmädchen sofort gesucht. Marie Eisen, Rodes, 41200 S 3, 5.

Jung. Mädchen tagsüber zu einem Kinde ges. 41200 O 6, 3, 3. Stock l.

Für Haushalt m. Kind. w. p. sofort event. 1. durchaus tücht. zuverl. Mädchen geg. hohe Bezahlg. ges. Seckenheimerstraße 12, II. 41276

Lehrlingsgesuche

Lehrling mit guter Schulbildg. per sof. gesucht. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschrift unter No. 55254 an die Exp.

Stellen suchen.

Tücht. bürg. Köchin m. gut. Zeugn. u. jung. Mädchen suchen sof. od. 1. Dez. Stelle. Bur, Wickenhäuser, N 4, 1, 1 Treppe. 41281

Bess. Mädchen sucht in kl. Haushalt bei guter Behandlung Stellung. Offert. u. T. E. 41196 an die Expedition.

Fräulein, geschäftskundig und solide, kautionsf., wünscht Filiale zu übernehmen. Mannheim oder auswärts. Offerten u. Nr. 41280 a. d. Exped. d. Bl.

Ein Fräulein sucht Stelle als angehende Verkäuferin. Konfektion bevorzugt. In Putz ausgeschloss. Offerten unter Nr. 41249 an die Expedition dieses Blattes.

Mietgesuche.

Welche kl. Familie würde ruhigem Herrn 2—3 Zimmer in gut. Hause abgeben, evtl. entsprech. Wohnung mieten. Offerten unt. Nr. 40667 an die Expedition dies. Blattes.

Per Frühjahr gesucht freundl. 6-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in ruhiger Lage von langjährigem Mieter. Offerten unter Nr. 41267 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirtschaften.

Gutgehende Weinstube im Zentrum d. Stadt, krankheitshalber abzugeben. Offert. A. L. 22, Ann.-Exp. Hch. Brasch Frankfurt a. M., Zeil 43. 41197

Weinrestaurant krankheitshalber sofort oder später zu vergeben. 41094 Näheres G 6, 17, part.

D 3, 13 nächst Börse und Planken, 2 Säle, Küche und Nebenräume als Speisewirtschaft vollständig eingerichtet, per sofort billig zu verm. 20397

Zu vermieten

B 2, 12 ein schönes Zimmer, leer oder möbliert, eignet sich auch gut für ein Bureau, z. v. 41067

G 3, 14 Zimmer u. Küche zu verm. 41288

G 7, 43 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Preis 15 Mk. 41253 Näheres H 6, 1 II.

L 4, 3 1 Tr., 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. parterre. 41099

U 6, 29, Stb., II. Zimmer u. einz. Pers. z. v. 41257

Lenaustr. 8 u. 10 Neubau 5-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Heinrich Lanzstraße 27 Mod. ausgest. 3 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näheres daselbst oder Telephon 6396. Baugeschäft A. Boos. 20084

Schimperstraße 14 Schöne 4 Zimmerwohn. nebst Zubeh. sehr vorteilh. zu verm. Näh. 2. St. links. 41255

Schöne 5 Zim.-Wohn. mit Bad etc. in nächster Nähe des Hauptbahnhofs per 1. April provisionsfrei zu verm. Näh. durch Max Schuster Telephon 1213.

Möbl. Zimmer

B 2, 7 3. St., gut möbl. Balkonzim. an ein Fräul. sof. zu verm. 41049

B 2, 13 a. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn sof. zu verm. 41168

B 4, 8 2 Tr. lks., Wohn- u. Schlafzimmer od. 1 Zimmer zu verm. 20738

B 6, 22a eine Treppe, schön möbl. Zimmer, ev. Wohn- und Schlafzimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. 41230

B 7, 10 fein möbl. Zimmer, part., sep. Ein. ang. sofort zu vermieten. 41192

C 1, 3 eine Treppe, möbl. Zimmer per sofort od. 15. zu vermieten. 40729

C 4, 6, 3. Stock lks., schön möbl. Zimmer m. Pens. anst. Frl. ab 1. Dez. zu vm. 40850

C 4, 20 21 1 Tr., Abschl. rechts, ein gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch zu vermieten. 40914

C 8, 19 3 Tr. r. 1 sch. möbl. Zim. sep. Eing. m od. ohne Pension zu verm. 41182

D 1, 12 2 St. möbl. Zim. für 3 M. d. W. z. v. 40771

D 3, 2 2 Tr., fein möbl. Zimmer per November zu vermieten. 20690

Chocoladen-Greulich Q 1, 8 am Speisemarkt H 3, 21
empfiehlt
gegen Husten und Heiserkeit
Eucalyptus-Menthol-Bonbons 10921
Spitzwegerich-Rosetten
Isländisch-Moos-Bonbons
Bayrisch-Kräuter-Malz
Bienen-Malz-Bonbons
Grüne Rabattmarken. Altee-Brust-Bonbons
Malz- u. Honig-Kissen

Damen-Hüte. Im Anfertigen von Neuen sowie im Aufarbeiten von alten Hüten empfiehlt zu billigsten Preisen. Käthe Müller, Modes, Schimperstrasse 23, 3. Etage. NB. Aufarbeiten älterer Hüte berechne äusserst billig; verwende gerne alte Zutaten. 6394

Wollen Sie von der lästigen Rauchplage befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schornsteineinbau „Rauchlos", welcher unter Garantie der vollständigen Rauchbeseitigung verkauft wird. 10843 Alleinige Fabrikanten: Landsberger & Co., Abt. 2 Bürgermeister Fuchsstr. 47

Grosse Auswahl gediegener Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer sowie Kücheneinrichtungen 10922
erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen Preisen.
Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.
Möbelhaus Ludwig Zahn J 5, 10. J 5, 10.

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm. 19362

D 6, 4 möbl. Zimmer mit ganzer Pension sof. zu vermieten. 20826

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zim. zu vermiet. 41161

F 5, 26 1 Trp., fein möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 41121

F 6, 6 7 4. Stock links, möbl. Zimmer mit zwei Betten an Hrn. sofort zu vermieten. 20787

F 7, 11, 1 Tr. rechts, separ., möbl. Zimmer sof. zu v. 40952

F 5, 13 parterre, ein gut möbl. Zim. zu verm. 40782

G 3, 7 2 Tr. nach hinten, Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. ev. m. 2 Betten an anst. Frl. sof. zu v. 20269

G 5, 12 part., möbl. Zim. sep. Eg., n. d. Hof gehend, sof. zu verm. 40729

G 4, 7, 4. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 41179

G 5, 7 3. St., möbl. Zim. zu verm. 41174

G 6, 18 2. St., gut möbl. Zim. z. verm. 41110

G 7, 24, II., hübsch möbl. Zim., sep. Eg., bill. z. vm. 41274

H 6, 10, 2. St., schön möbl. Zimmer an 2 anst. Arbeiter o. Frl. bill. z. vm. 41006

J 2, 13/14, 1 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 41145

J 2, 18 3. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 40888

J 7, 11 4. Stock, möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Näh. 4. Stock. 40254

K 1, 15 Neckarbr., 2 Tr., gut mbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. v. 40899

L 3, 7, 2 Tr., hübsch möbl. Zim. p. sof. an ein. Herrn zu vermieten. 41105

L 10, 8 3 Treppen, großes gut möbl. Zimmer mit Pens. zum 1. Dezbr. evtl. sofort zu vermieten. 20784

L 12, 4 2 Treppen, fein möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu vm. 40846

L 12, 5, parterre, möbliert. Zimmer zu verm. 41206

L 12, 8 gut möbl. Parterrezim. zu vm. Preis 20 M. 41217

N 3, 13a möbl. Zim. sof. zu verm. 3 Tr. 19797

N 3, 15, schön mbl. Zimmer zu vm. Näh. 2 Tr. 41016

N 4, 7, 2 Trepp., gut mbl. Zimmer sof. zu vm. 41162

P 3, 1 3. Etage, Planken, elegant möbl. Zimmer zu verm. (Bad. elektr. Licht). 20779

P 3, 7 2 Tr., gut möbliert. Zimmer, event. mit Klavier sof. zu verm. 41176

Q 2, 7, 1 Tr., mbl. Zim. a. 1 o. 2 Hrn. zu verm. 20627

Q 5, 1 1 Tr., gut möbl. Zim. event. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 41114

O 7, 24 3 Tr., r., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 40987

O 3, 9 2. Stock, gut mbl. Zim. per 1. Dezbr. zu v. 20818

R 3, 2 2 Treppen rechts, großes, schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten auf 1. Dez. zu verm. 41183

R 4, 6 Seitb. 2. St., möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. 41125

R 7, 23 3. St., hübsch möbl. Zim. n. d. Garten gel. per 15. d. Mts z. v. 40870

S 1, 11a, 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten. 41141

S 6, 8 3 Tr. rechts, möbl. Zimmer m. 2 Bett. sof. zu vermieten. 41165

T 1, 5 Breitestraße, fein möbl. Zimmer an sol. Herrn billig zu verm. Näh. Kleiderladen. 40756

T 4, 15 3. St., mbl. Zim. a. e. Frl. m. Pl. auf 1. Dez. zu verm. 41285

U 4, 20 fein möbl. Zimmer zu verm. 41129

U 6, 9 4. St., möbl. Zimmer m. s. Aussicht auf den Neckar sof. zu verm. 41181

Bahnhofplatz 3 Gl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, freie Aussi., sof. zu verm. Näh. 2 Trepp. 20726

Beilstr. 10, 2 Tr., gut möbl. groß. Zimmer, separ. Eing., auf 1. Dez. zu verm. 41272

Collinstr. 18, 3. St. r., schön möbl. Zim. zu verm. 40957

Collinstr. 29 part. lks., 1—2 möbl. Zimmer ev. mit Klavierbenützg. mit oder ohne Pension zu vermieten. 20821

Friedrichsring 36 part., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an solid. Herrn per sofort zu verm. 20572

Luisenring 26, 1 Treppe, gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 20849

Langstraße 51, 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermieten. 41156

Heinrich Lanzstr. 34 2 St. r. möbliert. Zim. sep. Eingang sof. zu verm. 41021

Luisenring 55, 1 Tr. schön möbl. Zim. z. v. 41171

Neckarstadt, Jean Beckerstr. 2, an anständiges Fräul. frdl. gut möbl. Zimmer zu verm. 2 Treppen links. 41166

Parkring 1 schön mob. Zimmer zu vermiet. 1 Treppe rechts. 20774

Rennershofstraße 22 2 Treppen, s. möbl. Zimmer zu vermieten. 41178

Rupprechtstr. 10, 3 Treppen, fein möbliertes Zimmer, separat, per 1. November billig zu vermieten. 41250

Seckenheimerstr. 16, 2 Treppen rechts, gut möbliertes Wohn- und Schlafzim. zu verm. 41275

Tattersallstr. 7, 2. Stock, am Bahnh., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vm. 41271

Welpinstr. 15, schön möbl. Zim., Preis 20 M. zu verm. Näheres part. 41017

Sehr schön möbliertes Zimmer an sol. Herrn zu vm. 41078 Kirchenstr. 16 pt. a. Luisenr.

Gut möbl. Zimmer 0/. od. später zu verm. 41158 Dalbergstr. 13, 2 Tr. r.

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 41284 Näheres D 7, 21, III.

Mittag- u. Abendtisch

D 6, 4, Privat-Pension Einige Herren können Mittag- und Abendtisch erhalten. 20941

J 2, 13/14, 1 Tr. finden noch 2—3 Herren Mittag- und Abendtisch 41147

L 12, 8 2 Tr., gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren u. Dam. 20865

N 4, 7 pt. Empfehle besseren Privat-Mittag- und Abendtisch. 20773

Prophet, B 2, 13. Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 41167

Wiener Küche u. südd. Kost erhalt. 4—6 Herren in Privat in separ. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. 40960 C 8, 17, 1 Tr. Tel. 4642.

Kost und Logis

E 2, 11 erhalten 2 Damen oder jung. Herren bei bess. israel. Familie gute Pension. 41173

Das passendste **Weihnachtsgeschenk**

für **Mannheims Jugend**

ist das im Verlage der Dr. H. HAAS'SCHEN DRUCKEREI, G. m. b. H. erschienene **lokalgeschichtliche Werk**

„Mannheim in Sage u. Geschichte"

Volkstümliche Erzählungen. — Reich illustriert.

Broschiert Mk. 1.80

Auch für Erwachsene höchst interessant und fesselnd.

Verfasst von GUSTAV WIEDERKEHR im Auftrag des Mannheimer Diesterweg-Vereins.

Gebunden Mk. 2.50

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 21. November 1910, vormittags 11½ Uhr

werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:

200 Sack Weizenmehl,

Fabrik.: J. Lyderberg, Mülheim a. Rh. 55280

Näheres im Termin.

Mannheim, 16. Nov. 1910.

Kopper,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 18. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage der Mannheimer Vaterfahr gesellschaft m. b. H. dahier, in S 4, 29, (7111

1 Pianino

öffentlich meistbietend versteigern. **Die Versteigerung findet bestimmt statt.**

Mannheim, 17. Nov. 1910.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 21. November, vormittags 12 Uhr

werde ich im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. im Börsenlokale E 4, 12 dahier, für Rechnung eines Dritten

300 Sack Mehl

in Mühlensortiment alte Spannung, „Fabrikat Hildebrand", öffentlich meistbietend versteigern. 7109

Zahlungsbedingungen der Versteigerung sofort. Handelsmühlen. Näheres im Termin.

Mannheim, 16. Nov. 1910.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 21. November 1910 vormittags 12 Uhr,

werde ich im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. im Börsenlokale E 4, 12, dahier für Rechnung eines Dritten **drei Wagen Grobkleie,** Fabrikat Gd. Kauffmann Söhne und **ein Wagen Grobkleie** Fabrikat Germania Mühlenwerke, öffentlich meistbietend versteigern. 7108

Näheres im Termine.

Mannheim, 16. Nov. 1910.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7110

Damenhandschuhe u. Möbel verschi. Art. — Danach anschließend am Pfandorte: ein großes Warenlager.

Mannheim, 17. Nov. 1910.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Stellen suchen

Junges Mädchen sucht tagsüber in Haushalt Beschäftigung. **J 2, 22,** 4. Stock. 41290

Mietgesuche

Laden mit Wohnung

geeignet für Bäcker-Filiale, 1. Dezember zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 41291 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

E 7, 2|3 gut möbl. Zim. mit Pens. s. verm. 41294

Rupprechtstr. 8, 3. Etage lks., sch. mbl. Balkonz. p. 1. Dez. an bess. Hrn. od. Frl. z. vm. 41214

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. 41078

Konkurslager-Verkauf.

Ein gut sortiertes **Lager** in **Kurz-, Weiß- und Woll-Waren** ist in Mannheim en bloc zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 4000 Mk. Zur Auskunft ist bereit.

Der Konkursverwalter:
Dr. Deimling, Mannheim C 4, 1. 11497

„Rheinpark - Lindenhof".

Heute: Grosses Schlachtfest!

Spezialität: Schlachtplatte.

Ausschank: Bürgerbräu-Bier Ludwigshafen sowie Münchener Augustiner. 11481

Mittagstisch in und ausser Abonnement.

Es ladet freundl. ein: **J. Gerstenmeier.**

Reform-Hosen

warmer Trikot

für Damen von Mk. **3.80** an

Warme **Hemdhosen**

für 11488

Damen, Knaben u. Mädchen.

Albers Reformhaus z. Gesundheit

P 7, 18 Heidelbergerstr. P 7, 18
Mittelstr. 46 – Gontardstr. 31 – T 2, 16
Ludwigshafen: Prinzregentenstr. 27.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Fr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Billige Seefische

Holländer { Angelschellfische / Cabliau im Ausschnitt

Nordsee-Cabliau { im ganzen Fisch Pfund **30** Pfg. / im Ausschnitt Pfund **32** Pfg.

Diese Woche besonders billig:

Holländer Backfische Pfund **15** Pfg.

Goldbarsch { sehr guter Backfisch Pfund **18** Pfg. / bei 5 Pfund **17** Pfg.

fst. Süssbücklinge Stück **8** Pfg.

Holländer Bückinge Stück **8** Pfg.

Ia. Bismarckheringe Dose M. 2.00 Stück **8** Pfg.

grosse Rollmops Dose M. 2.00 Stück **7** Pfg.

russ. Sardinen, Anchovis offen und in Gläsern

Ia. holl. Vollheringe . . Stück **4** Pfg.

Johann Schreiber.

Der Fischverkauf findet statt:

T 1, 6, F 5, 1, E 5, 1, L 12, 10, Gontardplatz 8, H 5, 20, Jungbuschstr. 4, Mittelstr. 64, Schwetzingerstr. 90. 11480

Detektiv-Institut Argus

Mannheim P 4, 8 — Tel. 3305

A. Maier & Co.

besorgt überall **Ermittelungen** sowie die Erforschungen in Kriminal- und Civilprozessen.

Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.

Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.

Aeltestes und besteingeführtes Institut des Grossherzogtums Baden.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P 2, 1 Tel. 1449

Selbständig machen

und jährlich

viel Geld

verdienen kann sich fleißiger intelligenter Herr jeden Berufes, der in der über 20 Mk. 1000.— verfügt. Brutto-Anzahlung anfänglich nicht nötig. Off. unter **F. 106** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden. 7105

Alleinvertrieb!

Größere Fabrik hat für Großherzogtum **Baden** einen außerordentlich zugkräftigen gesch. Artikel zu vergeben, welcher von allem Anfang an großen Umsatz und Gewinn sowie eine vornehme

Selbständigkeit

bringt, ohne selbst zu reisen u. ohne vorläufige Aufgabe des Berufs. Branchekenntnisse keinerlei erforderlich. Reklameunterstützung zugesagt. Erforderliches Barkapital Mk. 1000.

Offerten unter J 130 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** 7107

Für ein absolut rentables Detailgeschäft wird zwecks Ausdehnung ein weiteres Kapital von (7196

5000 Mark

aufzunehmen gesucht. Verzinsung 5%, außerdem **Umsatzprovision** nach Vereinbarung. (Umsatz garantiert 20 000 Mk.) Gefl. stille Beteiligung. Reflektanten belieben Offerten unter **T. 1392** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** zu richten.

Geldverkehr.

Welch' edeldenkender Mensch leiht einer Familie, welche sich durch Krankheit in bedrängter Lage befindet 150—200 Mk. mit 3. und gute Sicherheit. Offert. unt. Nr. 41291 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen.

Selbstanfertigte neue mod. Bitschpine-Küche mit fein. Verglasung u. Linoleumeinl. sof. weit unter Preis zu verkaufen. **Q 6, 10,** 2. Stock. 41292

Zu vermieten.

Zum 1. April 1911

ist noch der vierte Stock meines Hauses **Augusta-Anlage 25** bestehend aus 11—14 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Die Wohnung wird hochherrschaftlich ausgestattet, hat elektr. und Gas-Beleuchtung, Gas- und Warmwasserheizung, Staubablangung, Wintergarten, Lift, Südlage, Gartenbenutzung, geschlossenes Haus, Hausmeister. 20803

Reflektanten wollen Pläne in meinem Atelier, Rennershofstraße 10 gefl. einsehen und w. Auskunft einziehen

Uhlmann, Stadtbaumeister a. D.

Bad Gleismeiler

bei Landau (Pfalz)

„Das Pfälzische Nizza"

Herbst- u. Winterkur. Erholungsheim und Wasserheilanstalt (keine Tuberkulosen) in deste und geschütztesten Lage ganz Süddeutschland, eigene Vegetation. Sonnige Liegehallen, Inhalatorium, Postautoverbindung Landau u. Edenkoben. Prospekte durch Badedirektion u. dirigierenden Arzt Dr. HOENER, Nervenarzt u. Psychiater. (7099)

Sie bezahlen Ihre Butter zu teuer!

Verwenden Sie nur noch 116

Albers Reform-Butter, Marke „Gesundheit"

Garant. rein Pflanzenbutter **(Molkereibutter-Ersatz)** Pflanzenbutter Margarine

Dieselbe gleicht im Aussehen, Geschmack und Aroma der feinsten Kuhbutter und eignet sich vorzüglich zum Brotaufstrich.

Albers Reformbutter schäumt und bräunt wie Kuhbutter, ist deshalb besonders beliebt zur Bereitung von Saucen und Braten. Das Beste für Weihnachtsbäckerei.

Albers Reformbutter ist reine Pflanzenbutter und gänzlich frei von tierischen Fetten.

Albers Reformbutter ist ⅓ billiger als Kuhbutter. ½ Pfund 50 Pfg., 1 Pfund 95 Pfg., 9 Pfd.-Postkolli franko.

„Albers" Reformhaus zur Gesundheit

P 7, 18 (Heidelberger-Str.), T 2, 16, Mittelstr. 46, Gontardstr. 31. Ludwigshafen: Prinzregentenstr. 27.

Jeder Hesse

welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatsort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger", General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

In allen Orten

des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger" eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

Aus den 3 Provinzen

sind übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger" entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger" ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Inseratenorgan für Mainz und Hessen.

Plissé-Brennerei P 6, 6

Geschw. Schammeringer.

MANNHEIM Strohmarkt Q 4, 6 D — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

RUDOLF MOSSE

Kohlenreisender gesucht

von sehr leistungsf. Großhandlung. Branchekundige einschlägige Herren, möglichst in Bayern gereist, hauptsächlich für **Saar- und Ruhrkohlen.** Offerte mit Lebenslauf, Ansprüche und Referenzen unter **M. G. 7493** an **Rudolf Mosse München.** 1045

Herren gebild. Standes, welche ernstes Interesse für eine höhere Lebensauffassung und Weltanschauung haben, werden zur Mitarbeit in einer Freim.-L. auf idealist. Grundlage (ohne sol. oder konfess. Tendenz) eingeladen.

Interessenten erfahren Näheres unter **E. 944 F. R.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10239

Grösseres Gut

in der Westpfalz, mit ca. 90 ha Felder u. Wiesen, in der Nähe einer Industriestadt, p. 1. Jan. 1911 unter günst. Bedingungen

zu verpachten.

Reflektanten woll. Ihre Adresse unter Angabe Ihrer Verhältnisse unter **R. 897 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einsenden.

MARCHIVUM

:: Batterielampen von 1—20 Volt. ::

10409

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

List & Schlotterbeck

zeigen hiermit die Verlegung ihrer vergrösserten Verkaufsräume im gleichen Hause
P 7, 1, Seitenstrasse, an.
Telephon 1858.

Gleichzeitig empfehlen wir unser best assortiertes Lager in:
Tapeten von 15 Pfg. pro Rolle bis zu den feinsten in- u. ausländ. Fabrikaten
Tecco und **Metaxin,** Seiden-Tapeten.
Salubra, garantiert wasch- und desinfizierbare Tapete.
Neuheiten in lichtechten Tapeten.
Wandspannstoffe, Rupfen, Gobelin und alle modernen Stoffe.
Lincrusta, Anaglypta, Ideal Matten, Japan- und China-Matten.
Cocos, wärmster Fussbodenbelag.
Läufer und für ganze Zimmerbeläge.
Cocos-Matten und Abtreter.
Wachstuche, Tischlinoleum, unverwüstlich.
Ledertuche, Kunstleder. 11476
Lincrusta-Artikel, Papierkörbe, Zeitungsmappen etc.
Ziegen- und Angorafelle, Fusstaschen.
Linoleum, beste Fabrikate, Delmenhorst und Maximiliansau.
Das Legen wird unter Garantie von eigenen Legern ausgeführt.
Beste bewährte **Linoleum-Wichse** und **Seife.**
Billigste Preise.

Wechsel-Formulare zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

6990

Teppiche
Läufer
Linoleum
Gardinen
Tisch- und
Diwandecken

81568

Ciolina & Hahn
N 2, 12.

Buntes Feuilleton.

— **Widersprüche in Tolstois Leben.** Die überraschende jüngste Wendung im Leben Tolstois gibt einem langjährigen Freunde des Dichter-Philosophen Anlaß, seine Erinnerungen und Eindrücke bekannt zu geben, die gerade jetzt besonders interessant sind, weil sie eine Art Schlüssel zu Tolstois Weltflucht geben. André Beaunier war nach der „Str. P." in den letzten zwölf Jahren sehr häufig bei Tolstoi. Er schildert ihn als einen kühnen Theoretiker, aber auch der Eindruck des Freundes gipfelt in dem Satze: Glücklich war er nicht. Es war nicht die geistige Tendenz seiner Lehre, die in ihm Zweifel erweckte, sondern die Unmöglichkeit, die Konsequenzen seiner idealen Forderungen in die Wirklichkeit umzusetzen. Immer wieder versuchte er es, er scheiterte. Sein Evangelium stellt unerfüllbare Forderungen, und ihre Erfüllung war gleichbedeutend mit dem Ende einer menschlichen Existenz. Gewiß trug er nur dürftige Kleidung, den grauwollenen Rock, der an der Brust geöffnet war; die Lenden gürtete ein schlichter Lederriemen und keine Ueberredungskunst konnte ihm eine passendere Kleidung aufdrängen. Er aß nur Gemüse, weil er das Gebot erfüllen wollte: „Du sollst nicht töten." Aus demselben Grunde trug er auch keine Pelze. Er rauchte nicht, nahm weder Alkohol noch Wein. Eine zeitlang fertigte er sich selbst die Stiefel und arbeitete auf dem Felde. Man weiß, daß er die Dichtkunst als etwas Weltliches verachtete und seine Begabung ruhen ließ. Und diese harten Prüfungen verdoppelte und verdreifachte er. Aber trotz alledem: Er lebte nicht das Leben eines wirklich Armen. In Moskau bewohnte er im Winter ein stattliches Haus, das warm geheizt war. Niemand hätte ihm daraus einen Vorwurf gemacht; außer er selbst und seine Schüler. Und seine Schüler sind schwer umgängliche Leute; Tolstoi ist ihrer gewiß mehr als einmal müde geworden. Sie hatten ihm sozusagen einen „Aufseher" gegeben, der ihn hindern sollte, seinen Roman „Auferstehung" zu vollenden. Aber dann benutzte Tolstoi die Abwesenheit dieser „Aufsichtsbehörde", um voll Eifer an dem mächtigen Werk zu arbeiten. So reihte sich Widerspruch an Widerspruch, und er litt darunter. Als er 1898 krank war, verordneten die Aerzte ihm Wein. Das widersprach seinen Grundsätzen. Da gab ihm die Gräfin „Traubensaft", den man — was sollte man tun — vorher gären ließ. Tolstois Ueberzeugung verbot ihm, für seine Arbeiten Honorare zu nehmen. Da übernahm die Gräfin die Verhandlungen, und das Ergebnis war, daß man zwar die religionsphilosophischen Erbauungsschriften freigab, für wirklich einträgliche Werke aber, wie „Anna Karenina" und „Krieg und Frieden", ansehnliche Summen forderte. In ihm lebte schließlich ein Heer von Selbstvorwürfen, und er ersehnte den Tod. „Ich erinnere mich noch, wie ich eines Abends in Moskau mit ihm durch die Straßen schritt. Wir gingen zu einer Sitzung, in der über Unterstützung für die Duchoborzen beraten werden sollte. Die Duchoborzen erduldeten Qualen und Marter, um ihrer Ueberzeugung getreu den Militärdienst zu verweigern. Und ich höre noch Tolstois Stimme in jener Winternacht: „Das sind Leute, die in vollem Einklang mit ihren Grundsätzen leben." Und dann wiederholte er: „In vollem Einklang mit ihren Grundsätzen." Er bewunderte diese unglücklichen Fanatiker und beneidete sie auch."

— **Noch ein sprechender Hund.** Wir hatten neulich von einem amerikanischen Hund berichtet, der durch systematische Anleitung zum Sprechen einiger Worte gekommen sei. Jetzt berichtet ein Mitarbeiter des Hamburger Fremdenblattes von einem deutschen Köter, dem er unlängst in der Altmark einen Besuch abgestattet hat und der tatsächlich zu reden imstande war. Der mehr als zwei Spalten füllende Aufsatz ist so ernst und sachlich gehalten, daß man eigentlich kein Recht hat, an der erstaunlichen Tatsache zu zweifeln, wenn auch im Försterlatein schon manches ulkige Stück geliefert worden ist. Das Tier gehört dem königl. Hegemeister Hermann Ebers in Forsthaus Theerhütte in der Letzlinger Heide. Der Förster führte seinen Gast selbst zu dem sprechenden Hund, und darüber erzählt der Hamburger Schriftsteller nun das folgende: Während wir Gäste gespannt und aufmerksam hinter dem Tisch saßen, begann eine der Töchter mit dem Hund zu sprechen. „Nun, Don, wie ist's? Ein Stück Brot gefällig?" Und der Hund antwortet mit tiefer Brststimme so klar und deutlich und scharf akzentuiert, als ob ein Mensch spräche: „Haben! Haben!" Fast erschreckt sieht man sich im Zimmer um. Die Sache ist unwillkürlich und spukhaft. Man möchte sich in die Arme kneifen, um aufzuwachen, denn dies Wunder, ein Hund, der mit menschlicher Stimme spricht, kann doch nur ein Traum sein. Aber es ist kein Traum, denn schon spricht der Hund ein zweites Wort, ebenso wohlakzentuiert wie das erste und ebenso deutlich. Er sagt „Hunger", sieht seine Herrin erwartend an und wedelt mit dem Schweif. Stände draußen jemand vor der Tür, er könnte unmöglich ahnen, daß hier ein Hund spricht, wenngleich die seltsame Art der Aussprache ihm auffallen müßte. Die Stimme kommt tief aus der Kehle des Hundes. Sie hat auch nicht die leiseste Aehnlichkeit mit Gebell, ist also keine Umwandlung des Hundebellens. Ich betone nochmals, denn ich fühle, wie ganz unglaublich die Sache auf jeden Außenstehenden wirken muß, daß es sich wirklich um klar und deutlich gesprochene Worte handelt. Als die versprochene Gabe nicht gleich verabfolgt wird, regt sich Don ein wenig auf, er stößt ab und zu ein kurzes Gebell aus, aber es wird ihm sofort verwiesen und er schweigt. Nachdem aber mit lauter Stimme davon gesprochen worden ist, ein Stück Kuchen für ihn hereinzubringen, wird das Tier geradezu redselig. Er geht hinter einem der beiden Fräulein her und spricht: „Hunger! Haben! Kuchen!" Und auf einmal einen zusammenhängenden Satz: „Don Kuchen haben!" Hin und wieder gelingt ein Wort nicht. Das nimmt man ihm nicht ab. Er muß es wiederholen und noch einmal wiederholen. Und jedesmal erkennt man bei dem Tier das Bemühen, deutlicher zu sein, bis das Wort ganz wunderbar scharf aus seiner Kehle dringt. Auf die Frage: „Wie heißt du? folgt ohne jeglichen Irrtum immer „Don". Der Hegemeister erzählt, wie der Hund ohne jede Anleitung und Dressur zu sprechen angefangen hat, als er ein halbes Jahr alt war. Der Hund stand am Tisch und bettelte mit den Augen. Da fragt ihn sein Herr: „Willst du wohl was haben?" worauf das Tier zum erstenmale ganz klar das Wort „haben" sprach. Jetzt wurde man aufmerksam und beschäftigte sich mit dem Tier. Es ist sicher, daß dieser Hund in Bezug auf Intelligenz und Fähigkeit einer aus Millionen ist. Bekannt ist ja, daß eines der ersten Worte, das auch die kleinen Kinder erlernen, das Wort „haben" ist. Dieses Erlernen beruht auf dem Nachahmungstrieb, der, wie den Menschen, auch allen Säugetieren angeboren ist. Ganz besonders stark dem Hunde. Brehm hat darüber viele Seiten geschrieben und mit ausgezeichneten Proben belegt. Auch der Hund in Theerhütte gehört zu jenen Wesen, die durch innern Antrieb lernen, und die Dressur nur als Nachhilfe gebrauchen, wie der Mensch die Schule. Der Hegemeister erzählt weiter, wie „Don" in seinem Beruf als Jagdhund schon in früher Jugend ganz selbständig Arbeiten gemacht habe, deren Wiedererzählung wie Jägerlatein klingen würde. Der Hund führt im Hause seines Herrn eine Art von selbständigem Leben. Er macht täglich allein seine Spaziergänge, besucht auch wohl Nachbarn, denen sein Sprechtalent bekannt ist, nach eigener Wahl schläft er zwischen den Ziegen im Stalle, Regenwetter liebt er nicht, und drückt sich, wenn er zum Ausgang gerufen wird. Bei schönem Wetter ist er wieder hellhörig. Der Hegemeister steht auf und sagt: „Don, wollen wir ausgehen?" Der Hund antwortet a tempo mit tiefem Kehllaut, ganz deutlich, das Wort: „Ja." Er kann auch „nein" sagen, das habe ich aber nicht gehört."

— **Wallensteins Röhrenstiefel.** Karl Rößler, der Mitverfasser des „Feldherrnhügels", war, wie man weiß, ehemals Schauspieler. Auch „Wallensteins Tod" hat er einmal inszeniert und selbst den Wallenstein gespielt. Mit welch modern-realistischer Wahrheit, das erzählte er selbst, wie im Fremdenblatt zu lesen ist, nach den jüngsten Wiener „Wallenstein"-Vorstellungen einigen Mitgliedern des Deutschen Volkstheaters am Stammtisch. Man kennt die berühmten letzten Worte Wallensteins, bevor er sich ins Schlafgemach begibt, in dem ihn der Tod von Butlers Hand trifft: „Ich denke einen langen Schlaf zu tun, denn dieser letzten Tage Qual war groß; sorgt, daß sie nicht zu zeitig mich erwecken." Mit diesen Worten schritt auch Rößler-Wallenstein in das Schlafgemach. Damit aber der Schloßhausknecht das Erwecken des Herrn in allzu früher Stunde ganz gewiß nicht nötig habe, öffnete dieser vorsichtige Wallenstein von innen nochmals die Tür des Schlafgemaches und stellte seine Röhrenstiefel vor die Schwelle! So verzeichnet in der Kunstchronik der betriebsamen Stadt B.....u in Preußisch-Schlesien, wo diese Vorstellung stattfand.

— **Der kluge Komiker.** Am Berliner Deutschen Theater wirkt ein Komiker, der auch seiner guten schlechten Witze wegen sehr bekannt ist. Kürzlich sollte er nun bei einer Reprise ein Kleidungsstück anziehen, das ihm schon etwas reichlich mitgenommen zu sein schien. Er weigerte sich, und in einem Anfall von Heroenzorn lädierte der Komiker besagtes Kleidungsstück. Darauf wurde er mit zehn Mark in Strafe genommen. Der also Bestrafte schrieb nun einen Beschwerdebrief an seinen Direktor. Der Direktor setzte sich hin und antwortete in einem ausführlichen Brief, den er in die Schreibmaschine diktierte, aber eigenhändig unterschrieb. Der Sinn des langen Briefes ging dahin, daß die Strafe von zehn auf zwei Mark herabgesetzt wurde. Der Briefempfänger las das Schreiben mit der eigenhändigen Namensunterschrift seines Direktors, ein Lächeln überzog sein Gesicht, und er ging hin und verkaufte den Brief an einen Autographensammler. Er erhielt zehn Mark dafür. Von der Summe lieferte er bieder die zwei Mark Strafe ab, ohne sich nun noch darüber zu ärgern, denn er profitierte dabei ja immer noch acht Mark. Die Lacher hatte er wie gewöhnlich auch diesmal auf seiner Seite.

* * *

— **Ein Riesenschwindel.** sh. Hamburg, 15. Nov. Der Kaufmann Leo Salau, der schon wegen Konkursverbrechens, Urkundenfälschung und Betrugs schwer vorbestraft ist, legte sich nach Verbüßung seiner Strafe auf den Vertrieb von sogenannten Kavalierwechseln und Gefälligkeitsakzepten. Die letzteren wußte er sich recht einfach dadurch zu verschaffen, daß er sich von einigen Leuten, die völlig vermögenslos waren, gegen Entschädigung Blankoakzepte ausstellen ließ und dann gut situierte Personen, die in momentaner Verlegenheit Geld brauchten, veranlaßte, ihre Unterschrift als Aussteller unter die Wechsel zu setzen. Dann machte er die Wechsel, die er natürlich mit weit größeren Summen ausfüllte, als sie die Aussteller begehrten, zu Gelde und kam so zu ganz bedeutenden Summen. Er verstand es dabei, sich immer neue Geldquellen zu erschließen und die abgelaufenen Wechsel zu regulieren. Als Mittel hierzu diente ihm ein höchst luxuriöses Leben, sodaß er schnell in den Ruf eines reichen Mannes kam. Als solcher verkehrte er in feinen Weinstuben und Cafés, in denen er immer neue Bekanntschaften anknüpfte, von denen ihm mancher ins Garn lief. So auch der reiche Cafetier Broyhan, den er um ca. 600 000 Mark, die Frau Sch., die er um 250 000 Mark und der Cafetier Werner, den er um 80 000 Mark betrogen hat. Eine Privatiere Fanny H. hat ihm bei den erstgenannten beiden Personen Schlepperdienste geleistet. Beide sind wegen Betruges unter Anklage gestellt. Wie der Angeklagte den Cafetier Broyhan, in dessen Lokal er verkehrte und große Zechen machte, hineinlegte, ist einfach unglaublich. Er gab sich dort, wie überall, als reichen Mann und Generalbevollmächtigten des Grafen Gersdorff aus, erschien auch in dem Café eines Tages mit dem angeblichen Grafen und wußte den Cafetier schließlich zur Uebernahme von Wechselbürgschaften zu veranlassen, die bald die Höhe von 100 000 Mark erreichten. Als Broyhan die Wechsel nicht mehr unterschreiben wollte, zeigte ihm der Angeklagte ein Verzeichnis nebst Taxe seiner angeblich im Rheinland belegenen Grundstücke, deren Wert abzüglich der Hypotheken 3 Millionen Mark betragen sollten. Er verpfändete diese Objekte, die natürlich im Monde lagen, an Broyhan und dieser unterschrieb nun wieder. Die anderen Cafetiers und die Frau Sch. betrog er in ähnlicher Weise, nur daß er diesen noch erzählte, er besorge die Geldgeschäfte der Prinzessin Luise von Coburg und verdiene dabei kolossales Geld. Er zeigte sogar Briefe und Telegramme der Prinzessin vor, die selbstverständlich gefälscht waren. Das Urteil steht zur Zeit noch aus.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig

1000 Millionen! Produktion sämmtl. Fabriken.

Im Jahr beträgt der Weltverbrauch
(Dieses darf man stolz betonen!)
Von Sunlicht Seifendoppelstück
Ein Tausend Millionen!

MARCHIVUM

Liebhold's 95 Pfg.-Tage

bieten auch diesmal aussergewöhnliche Vorteile.

Weisse Wäsche

1 feine weisse Untertaille . . . . 95 Pf.
1 weisses Damenhemd mit Schulterschluss und mit gestickter Passe 95 Pf.
1 weisses Damenhemd mit Vorderschluss . . . . . 95 Pf.
1 weisse Damenhose, gebogt oder mit Stickerei . . . . . 95 Pf.
1 weisse Bettjacke . . . . . 95 Pf.
1 weisser Pique-Unterrock mit Volant 95 Pf.
1 weisses Mädchenhemd . . . . 95 Pf.
1 Vorhemd mit Manschetten . . . 95 Pf.
3 Stehkragen . . . . . 95 Pf.
2 Stehumlegkragen . . . . . 95 Pf.
4 weisse Frottierhandtücher . . . 95 Pf.
2 weisse Frottierhandtücher . . . 95 Pf.
1 schönes Jacquard-Frottierhandtuch 95 Pf.
1 weisses Frottierbadetuch . . . 95 Pf.
3 weisse Handtücher . . . . . 95 Pf.
1 Dtzd. weisse Taschentücher . . 95 Pf.
1/2 Dtzd. elegante Taschentücher mit Hohlsaum . . . . . 95 Pf.
1/2 Dtzd. feine Herrentaschentücher . 95 Pf.
2 weisse Kissenbezüge . . . . . 95 Pf.
1 weisser Kissenbezug mit Einsatz oder Hohlsaum . . . . . 95 Pf.
1 weisses Tischtuch . . . . . 95 Pf.
3 weisse Jacquard-Servietten . . . 95 Pf.

Farbige Wäsche

1 farbiges Mannshemd . . . . . 95 Pf.
1 Vorhemd mit Manschetten . . . 95 Pf.
6 farbige Taschentücher . . . . 95 Pf.
1 farbiges Frauenhemd . . . . . 95 Pf.
1 farbige Bettjacke . . . . . 95 Pf.
1 farbige Frauenhose . . . . . 95 Pf.
1 schwerer Unterrock . . . . . 95 Pf.
2 Mädchenhemden . . . . . 95 Pf.
2 Knabenhemden . . . . . 95 Pf.
1 farbige Tischdecke . . . . . 95 Pf.
1 farbiges Bettuch . . . . . 95 Pf.
6 Küchenhandtücher . . . . . 95 Pf.
1 Wickelteppich . . . . . 95 Pf.

Trikotagen, Strümpfe etc.

1 Normalhemd . . . . . 95 Pf.
1 Normal-Unterhose . . . . . 95 Pf
1 Kinder-Anzug (Leib und Seel) diverse Grössen . . . . Einheitspreis 95 Pf.
1 Damenhose . . . . . 95 Pf.
1 Knaben-Sweater . . . . . 95 Pf.
1 Knaben-Unterhose . . . . . 95 Pf.
1 warme Untertaille . . . . . 95 Pf.
1 Kragenschoner . . . . . 95 Pf.
1 Auto-Schal . . . . . 95 Pf.
1 Paar wollene Damenstrümpfe . . 95 Pf.
3 Paar Damenstrümpfe . . . . . 95 Pf.
3 Paar Herrensocken . . . . . 95 Pf.
1 schweres warmes Echarpe . . . 95 Pf.
1 Ball-Echarpe . . . . . 95 Pf.
2 Chenille-Echarpes . . . . . 95 Pf.
3 Paar Handschuhe . . . . . 95 Pf.
1 Damast-Korset . . . . . 95 Pf.
6 Kinderjäckchen . . . . . 95 Pf.

Schürzen

2 schöne Knabenschürzen . . . . 95 Pf.
1 Russenkittel . . . . . 95 Pf.
1 Damen-Miederschürze . . . . . 95 Pf.
1 Hausschürze mit Volants . . . 95 Pf.
1 elegante Zierschürze . . . . . 95 Pf.
1 weisse Zierschürze mit Stickerei und Träger . . . . . 95 Pf.
1 farbige Kinderschürze Grösse 45—70 . . . . Einheitspreis 95 Pf.
1 weisse Kinderschürze Grösse 45—70 . . . . Einheitspreis 95 Pf.
1 schwarze Kinderschürze Grösse 45—70 . . . . . Einheitspreis 95 Pf.
3 Blaudruckschürzen . . . . . 95 Pf.

Konfektion

1 Kostüm-Rock . . . . . 95 Pf.
1 Kinderkleidchen . . . . . 95 Pf
1 Damenbluse . . . . . 95 Pf.
1 Tuch-Unterrock . . . . . 95 Pf.
1 Knaben-Leibhose Grösse 1—6 Einheitspreis 95 Pf.
1 weisse Golfbluse . . . . . 95 Pf.

Tischdecken, Teppiche etc.

1 Bettvorlage . . . . . 95 Pf.
1 Linoleumvorlage . . . . . 95 Pf.
1 Filztuch-Tischdecke . . . . . 95 Pf.
1 Filztuch-Kommodedecke . . . . 95 Pf.
1 Gobelin-Sofakissen m. Kapokfüllung 95 Pf.
1 Sofagarnitur . . . . . 95 Pf.
1 Pfund Bettfedern . . . . . 95 Pf.
1 Pfund Kapok . . . . . 95 Pf.
1 Wachstuch-Tischdecke . . . . 95 Pf.

Tapisserie etc.

1 gestickter Wandschoner . . . . 95 Pf.
1 vorgezeichnetes Küchenhandtuch . 95 Pf.
1 reich gesticktes Paradehandtuch . 95 Pf.
1 eleganter Tischläufer . . . . . 95 Pf.
1 Milieu mit Einsatz und Spitze . 95 Pf.
1 gestickte Bürstentasche . . . . 95 Pf.
1 Lampenputztasche mit Füllung . . 95 Pf.
1 Damen-Gürtel . . . . . 95 Pf.
4 Deck-Krawatten . . . . . 95 Pf.
2 Regat-Krawatten . . . . . 95 Pf.
2 Diplomaten-Krawatten . . . . 95 Pf.
1 Regenschirm . . . . . 95 Pf.

Reste und Abschnitte.

3.20 Mtr. Hemdenflanell f. 1 Mannshemd 95 Pf.
2 1/2 Mtr. rosa Flanell f. 1 Frauenhemd 95 Pf.
2 1/2 Mtr. weiss Köperflanell für 1 Frauenhemd . . . . . 95 Pf.
2 1/2 oder 2 3/4 Mtr. weiss Kretonne für 1 Frauenhemd . . . . . 95 Pf.
4 1/2 Mtr. feinfädiges Hemdentuch . 95 Pf.
4 Mtr. rosa Molton . . . . . 95 Pf.
2 Mtr. weiss Flockpique für 1 Bettjacke 95 Pf.
2 1/2 Mtr. Rhenaniaflanell für 1 Kinderkleid . . . . . 95 Pf.
2 1/2 Mtr. Blusenflanell . . . . . 95 Pf.
2 1/2 Mtr. Velours für 1 Unterrock . 95 Pf.
2 Mtr. Schürzenzeug . . . . . 95 Pf.
2 Mtr. bedr. Flanell für 1 Bettjacke 95 Pf.
3 Mtr. Halbwollstoff für 1 Rock . . 95 Pf.

Grosse Posten Damenkleiderstoffe, Blusenstoffe und 130 cm breite Kostümstoffe Meter **95** Pfg.

Sensationelles Angebot!
Restlager einer Trikotwarenfabrik

Ueber 3000 Stück Trikotagen
bestehend aus: Normalhemden, Normalhosen, Futter- und Imitat-Hosen für Damen und Herren, Reform-Damenhosen, Normal-Jacken, Trikot-Unterröcke und gestrickte Unterröcke, Kinder-Anzüge alle Grössen . . . . . zum Einheitspreis von **95** Pfg.
ohne Rücksicht auf Qualität und sonstigen Wert

Sämtliche Artikel eignen sich vorzüglich für Weihnachts-Geschenke!

Bitte die Schaufenster zu beachten! Sämtliche Preise sind rein netto!

Diese Offerte gilt nur soweit die Vorräte ausreichen und nicht für Wiederverkäufer.

Kaufhaus D. Liebhold Breitestraße H 1, 4

Carl Bischoff & Sick
Inhaber Carl Bischoff 9504
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, Brennholz etc.
G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telefon Nr. 217. 9458 Telefon Nr. 3923.

Für kleinere Geschäfte übernimmt während seiner freien Zeit
tüchtiger Kaufmann
Buchführung und Erledigung aller sonstigen kaufmännischen Arbeiten. Offerten unter Nr. 5799 an die Expedition.

Unterricht.

Klavierunterricht
erteilt Fräulein zu mäßig. Honorar. Off. erb. u. Nr. 41244 a. d. Exped. dss. Bls.

Geldverkehr.

Bess. Witwe
sucht 400 Mk. gegen Erstattung des dopp. Betrages v. Selbstgeber. Off. u. Nr. 41283 a. d. Exped.

Wer diskretest solventer Firma 1a. Kundenwechsel. Gefl. Off. unt. Nr. 41192 an die Exp.

Ankauf.

Gut erhaltene, gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 55301 a. d. Exp. d. Bl.

Verkauf.

Jedes Brautpaar
macht
einen Fehler
wenn es meine
Bitte um Besichtigung
meiner Lagerräume unterlässt.
Circa
50 Einrichtungen
stets am Lager.
Wilh. Schönberger
S 6, 31.

Ein Pferd mit Wagen, ein 5 Pfd. Elektro-Motor m. Vorgelege und Riemen, 2 Oefen für Werkstatt geeignet, 2 Petroleum-Oefen zu verkaufen. Näheres **J 1, 4.** 55303

Stellen finden

Auf **Feuerversicherungs-Gen.-Ag.-Büro** gut ausgebildeter
junger Mann
per 1. 1. 11. ges. Off. erbet. unter N. 55300 an die Exp. dieses Blattes.

Handelshaus in der Nähe Mannheims sucht zum Eintritt per 1. Januar event. früher tüchtiges
Fräulein
für **Schreibmaschine**, gewandte Stenographin. Gute Kenntnisse im Französischen verlangt. Offerten unt. Angabe der Gehaltsanspr. und Beifügung von Zeugnissen erb. unt. Nr. 55302 an die Exped.

Putzfrau
für den ganzen Tag gesucht.
55297 **C 7, 18,** Comtor.

Stellen suchen

Gut empf. Zimmermädchen, perfekte Köchin, Alleinmädch., Auf-Zimmermädchen, Stütze, Kinderpfleg. such. Stellg. sof. od. 1. Dez. Stellenvermittlung **Engel, S 1, 12.** Tel. 3717. (55296)

Mietgesuche

Junger Mann a. gutem Hause sucht bei angesehener Familie auf 1. Januar gute Pens. Off. mit Preisangabe unter Nr. 41287 an die Exp. d. Bl.

Werkstätte

T 6, 11 1 Zimmer u. K. 1 Werkstatt, auch als Magazin auf 1. Dez. preisw. z. v. Näh. part. 40948

Magazine

Magazin, ebenerdig, mit Aufzug und elektr. Licht, für jedes Geschäft geeignet, sofort oder später beziehbar, preiswert zu vermieten in
20647 **K 2, 11.**